

## 11.

### Der Gohonzon –Teil 1

#### **Die Offenbarung des ewigen Gesetzes für alle Menschen**

**SAITO:** In diesem Jahr [2002] wurden die Studienprüfungen der Mittelstufe für die Jugendabteilung [1. September] und für die Männer- und Frauenabteilung [29. September] abgehalten. In ganz Japan haben ungefähr 250.000 Menschen an den Prüfungen teilgenommen. Es ist eine edle Tradition der Soka Gakkai, so vielen Menschen ein ernsthaftes Studium des Buddhismus zu ermöglichen. Ich bin überzeugt, dass unser Studienprogramm als breit angelegte philosophische Volksbewegung enorme soziale Auswirkungen hat.

Während der Studienprüfung der Männer- und Frauenabteilung haben Sie, Herr Ikeda, einen der Prüfungsorte [in Hachioji, Tokio] besucht, um die Prüflinge zu ermutigen. Im Namen aller Teilnehmer danke ich Ihnen sehr herzlich dafür.

**IKEDA:** Ich gratuliere allen Teilnehmern der Studienprüfungen sowie den Organisatoren und sämtlichen Beteiligten für ihre harte Arbeit. Für die hartnäckigen Bemühungen im Studium des Buddhismus sende ich ihnen aufrichtigen Beifall.

**MORINAKA:** Wer eine Prüfung macht, ist oft sehr nervös. Ich habe gehört, dass die Prüfungsteilnehmer durch Ihre Ermutigung sehr erleichtert waren und so wirklich zeigen konnten, was sie gelernt hatten. Ihre Worte haben die vor Ort Anwesenden, wie auch alle anderen Prüfungsteilnehmer und die Organisatoren der Prüfung im ganzen Land sehr ermutigt.

Bei dieser Gelegenheit nannten Sie wichtige Richtlinien für das buddhistische Studium. Sie sagten zum Beispiel: „Wir handeln, um Kosen-rufu zu verwirklichen. Das Studium gibt uns die Kraft dafür. Hier allein liegt der Weg zur Verwirklichung der Buddhaschaft.“ Außerdem machten sie folgende Bemerkung: „Das buddhistische Gesetz ist das ewige Prinzip, das alles Leben und das Universum durchdringt. Der Buddhismus lehrt uns die Grundlagen für unser Glück.“

**IKEDA:** Als Ausübende des Buddhismus Nichiren Daishonins gründen wir unser Leben auf das große und grundlegende Gesetz des Universums, das Mystische Gesetz. Durch das Studium der Goshō finden wir bestätigt, wie bedeutsam dies ist. Nichts ist lohnender, als sich direkt mit dem Mystischen Gesetz zu verbinden, indem man dem

Weg von Glaube, Ausübung und Studium folgt. Es ist der einzige Weg zur Verwirklichung ewigen Glücks, das als „grenzenlose Freude des Gesetzes“<sup>1</sup> beschrieben wird.

### Öffnen Sie Ihre Augen für das ewige Gesetz

**IKEDA:** Ein wahrer Buddha setzt sich dafür ein, alle Menschen auf den Weg des Glücks zu führen, auf dem er selbst vorangegangen ist. Shakyamuni erkannte, dass sein eigenes Leben das Mystische Gesetz verkörperte. Er verstand, dass alle Lebewesen ebenfalls Manifestationen des selben Mystischen Gesetzes und deshalb ebenso in der Lage sind, diese grenzenlose Freude des Gesetzes zu erfahren. Leider sind jedoch die Augen der Menschen für diese Wahrheit verschlossen. Benebelt von verschiedenen Illusionen handeln die Menschen immer wieder voller Torheit und enden schließlich im Leid.

Shakyamuni betrachtete seine Mitmenschen, die alle dieses Potenzial der Erleuchtung mit ihm gemeinsam hatten, voller Mitgefühl; ihre Sorgen machten ihn traurig und er nahm ihr Leid an, als wäre es sein eigenes. Aus diesem Grund erläuterte er unaufhörlich seine Lehren – den Dharma oder das Gesetz –, um alle Menschen zu der ihrem Leben innewohnenden Wahrheit zu erwecken. Der Buddha widmete sich von ganzem Herzen der Bemühung, die Augen der Menschen für das ewige Gesetz zu öffnen, zu dem er selbst erwacht war.

**SAITO:** Die wahre Identität Shakyamunis wird im Kapitel *Die Lebensspanne des Tathagata* (16. Kapitel) des Lotos-Sutras offenbart. Zusammengefasst ist es die Identität des *ewigen Buddhas, der eins mit dem ewigen Gesetz ist*.

**IKEDA:** Shakyamuni verwirklichte mit seinem eigenen Leben den Zustand der Einheit mit dem *ewigen Gesetz*. Ihm wurde klar, dass er selbst das *ewige Mystische Gesetz* verkörperte, dass er selbst der „Buddha, der ewig für das Glück aller Lebewesen kämpft“ war. Es ist der *Buddha, der in der entfernten Vergangenheit die Erleuchtung erlangte* aus dem Kapitel *Lebensspanne*.

**MORINAKA:** Der *Buddha, der in der entfernten Vergangenheit die Erleuchtung erlangte* ist der Buddha, der seine Erleuchtung zu einem Zeitpunkt in der unendlich weit entfernten Vergangenheit erlangte und seitdem fortwährend in der realen Welt tätig ist, um alle Wesen zur Erleuchtung zu führen. Dagegen ist das typische Bild, das die meisten Sutras von einem Buddha zeichnen, ein anderes. Es ist das eines Buddhas, der während unzähliger vergangener Existenzen unermessliche Ausübungen durchge-

<sup>1</sup> „Grenzenlose Freude des Gesetzes“: das höchste und letztendliche Glück des Buddhas, der Nutzen des Mystischen Gesetzes. In *Glück in dieser Welt* sagt der Daishonin: „Es gibt kein größeres Glück für die Menschen als Nam-Myoho-Renge-Kyo zu chanten. Das Sutra sagt: ‚Die Menschen dort (in meinem Land) sind glücklich und fühlen sich wohl‘ [LS 16, 230]. ‚Glücklich sein und sich wohlfühlen‘ bedeutet hier die [grenzenlose] Freude, die aus dem Gesetz kommt.“ (DG 1, 23)

führt hat, die Erleuchtung erstmals in seiner jetzigen Existenz erlangte und bei seinem Tod ins Nirwana<sup>2</sup> eingetreten ist. Dies unterscheidet sich grundlegend von der Sichtweise des Buddhas, der die Erleuchtung in der entfernten Vergangenheit erlangte, wie wir sie im Lotos-Sutra finden.

**IKEDA:** Der Buddha, der zum *ewigen Gesetz* erwacht ist, ist auf ewig aktiv, um die Menschen zur Erleuchtung zu führen. Dies ist eine revolutionäre Sichtweise des Buddhas und eine andere Denkart in Hinblick auf die ewige Natur des Lebens.

**SAITO:** Der Unterschied liegt in der Frage, ob wir ‚Ewigkeit‘ mit dem Frieden und der Ruhe des Nirwanas verbinden oder mit der unaufhörlichen Handlung des Mitgefühls.

**IKEDA:** Richtig. Der Daishonin begann mit der Einschreibung des Gohonzons, nachdem er in Tatsunokuchi *das Vorläufige abgelegt und das Ursprüngliche offenbart* hatte. Er tat dies, weil er die Menschen im Späten Tag des Gesetzes auf den wunderbaren Weg des ewigen Glücks führen wollte. Das setzte er in die Tat um, indem er als gewöhnlicher Mensch seine wahre Identität als der *Buddha der grenzenlosen Freude* manifestierte, der seit der Zeit ohne Anfang erleuchtet ist und eins und untrennbar ist mit dem *ewigen Gesetz*.

**SAITO:** Aus seinem unermesslichen Mitgefühl heraus offenbarte Nichiren Daishonin das *ewige Gesetz*, zu dem er erleuchtet war, als Lehre für das Glück aller Menschen in den über zehntausend Jahren und mehr des Späten Tages des Gesetzes.

**IKEDA:** Nichiren Daishonin nannte dieses *ewige Gesetz* Nam-Myoho-Renge-Kyo. Während Nam-Myoho-Renge-Kyo der Name des Gesetzes ist, bezeichnet es gleichzeitig das Leben des Buddhas, der eins mit dem Gesetz ist, d. h. das Leben Nichiren Daishonins selbst. Dieses Gesetz ist der letztendliche Ursprung aller Buddhas. Deshalb sollte man nicht Shakyamuni oder irgend einen anderen Buddha, sondern das *ewige Gesetz* selbst zum Objekt der Verehrung machen.

In *Fragen und Antworten zum Objekt der Verehrung* sagt der Daishonin: „Was das Objekt der Verehrung betrifft, sollten Sie das verwenden, welches allen anderen überlegen ist.“ (GZ, 366) Außerdem erklärt er, dass dieses Objekt der Verehrung nicht Shakyamuni, „der Meister der Lehren“ ist, sondern das Lotos-Sutra selbst, das Shakyamuni, *Viele Schätze* und alle Buddhas der drei Existenzen und zehn Richtungen<sup>3</sup> als ihr Objekt der Verehrung angenommen haben.<sup>4</sup>

<sup>2</sup> Nirwana: ein Zustand, der völlig frei von Leiden ist. Alle Sutras außer dem Lotos-Sutra beschreiben Nirwana als einen Zustand völligen Friedens und vollkommener Ruhe und erläutern, dass ein Buddha, der ins Nirwana eintritt, niemals wieder in dieser Welt erscheinen wird.

<sup>3</sup> „Shakyamuni“, „*Viele Schätze*“ und „alle Buddhas der drei Existenzen und zehn Richtungen“: Shakyamuni bezieht sich auf den Buddha des Lotos-Sutras, der die Erleuchtung in der entfernten Vergangenheit erlangte. *Viele Schätze* ist der Buddha, der Zeugnis darüber ablegt, dass das Lotos-Sutra die wahre Lehre ist. Alle Buddhas der drei Existenzen und zehn Richtungen bezieht sich auf alle Buddhas der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und in allen Welten des gesamten Universums.

<sup>4</sup> Der Daishonin sagt: „Das Objekt der Verehrung, das ich bereits früher erwähnt habe, ist das Objekt der Verehrung von Shakyamuni, *Viele Schätze* und allen Buddhas der zehn Richtungen. Dies ist die wahre Absicht des Ausübenden des Lotos-Sutras.“ (GZ, 365)

**MORINAKA:** In der selben Schrift sagt er auch: „Das Lotos-Sutra ist der Vater und die Mutter Shakyamunis und die Augen aller Buddhas. Weil Shakyamuni, Mahavairochana und alle Buddhas der zehn Richtungen dem Lotos-Sutra entstammen, mache ich nun dieses Gesetz, das der Ursprung aller Phänomene ist, zum Objekt der Verehrung.“ (GZ, 366) Hier weist er darauf hin, dass das Lotos-Sutra das höchste Gesetz ist, dem alle Buddhas entspringen. Wenn er vom Lotos-Sutra spricht, bezieht sich der Daishonin insbesondere auf Nam-Myoho-Renge-Kyo.

**IKEDA:** In einer anderen Gosho stellt der Daishonin fest, Nam-Myoho-Renge-Kyo sei „der Meister aller Buddhas der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, der Lehrer aller Bodhisattvas im Universum und die Leitlinie, die es allen Menschen ermöglicht, die Buddhaschaft zu erlangen“. (*Irdische Begierden sind Erleuchtung*, DG 2, 212)

Der ewige Buddha, der eins ist mit dem ewigen Gesetz ist der Lehrer aller Buddhas über Zeit und Raum hinweg. Shakyamuni erwachte zu diesem Gesetz und lebte mit ihm als seinem Lehrer. Dieses Gesetz wird als der Dharma und als der So Gekommene [Tathagata] bezeichnet.<sup>5</sup>

Mit seinen testamentarischen Worten, die er hinterließ, kurz bevor er ins Nirwana eintrat, ermutigte Shakyamuni seine Schüler, sich nur auf sich selbst und auf die letztendliche Wahrheit des Buddhismus zu verlassen. Ich denke, Shakyamuni wollte damit die Menschen in der Welt auffordern, nach seinem Tod eine Verbindung mit dem ewigen Gesetz aufzubauen.<sup>6</sup>

**MORINAKA:** Im Kapitel *Lebensspanne* des Lotos-Sutras wird Shakyamunis wahre Identität als Buddha enthüllt, der die Erleuchtung in der entfernten Vergangenheit erlangte; dies weist darauf hin, dass wir uns auf das Gesetz verlassen und es zu unserem Objekt der Verehrung machen sollten.

**IKEDA:** Das Lotos-Sutra fordert die Menschen auf, das Gesetz aufrichtig zu suchen, das Shakyamunis eigener „Lehrer“ war. Das Lotos-Sutra lehrt den Weg, sich direkt mit diesem Gesetz zu verbinden.

**SAITO:** Stellt nicht allein schon diese Tatsache eine großartige Revolution der Religion dar? Auch heute noch meinen viele Menschen fälschlicherweise, der Buddha sei ein Wesen, das sich im Zustand der Erleuchtung an einem weit entfernten Ort aufhält und sich gelegentlich unter die Lebewesen begibt, um sie mit seiner Lehre zu beschenken.

**MORINAKA:** Man stellt sich gemeinhin den Buddha als höheres Wesen vor. In Wahrheit ist der Buddha jedoch so großartig, weil das Gesetz, das seine Buddhaschaft bewirkt, großartig ist.

<sup>5</sup> So Gekommener (Sanskrit: *Tathagata*): jemand der aus der Wahrheit entsprungen ist.

<sup>6</sup> „Seid Euer eigenes Licht. Seid Eure eigene Zuflucht. Sucht keine Zuflucht im Außen. Haltet an der Wahrheit fest als Eurem Licht. Haltet an der Wahrheit fest als Eurer Zuflucht. Sucht Zuflucht bei niemandem außer Euch selbst.“ Übersetzt aus dem Englischen aus: *Dialogues of the Buddha, part 2*, übersetzt von T. W. und C. A. F. Thys Davids (Oxford: The Pali Text Society, 1995), S. 108

Uns gewöhnlichen Menschen, die für die verschiedensten Illusionen anfällig sind, ermöglicht die Existenz eines „Buddhas“, uns auf natürliche Weise einem Verständnis der Welt der Wahrheit zu nähern. Dies an sich ist schon eine der großen Tugenden des Buddhas.

**IKEDA:** Der Buddha ist also jemand, der Menschen hinführt zum *ewigen Gesetz*, das eins ist mit dem ewigen Buddha, zu dem er selbst erleuchtet war und das er als seinen Lehrer annahm. Der Buddha kämpft ständig darum, die Augen der Menschen zu öffnen, damit sie sich direkt mit diesem Gesetz verbinden können.

Seine Bemühung basiert auf der tiefen Einsicht, dass das *ewige Gesetz* im Leben aller Menschen vorhanden ist. In diesem Sinne ist das *ewige Gesetz* die Basis, auf der alle Menschen dieser Welt eine Verbindung schaffen können.

Der österreichische Psychologe Viktor E. Frankl<sup>7</sup>, der während des Zweiten Weltkrieges in verschiedenen Konzentrationslagern der Nazis inhaftiert war, sagte: „Vor Tausenden von Jahren entwickelte die Menschheit den Monotheismus. Jetzt ist es an der Zeit, einen neuen Schritt zu machen. Ich würde ihn als Monoanthropismus bezeichnen. Nicht den Glauben an den einen Gott, sondern vielmehr das Bewusstsein einer Menschheit, das Bewusstsein der Einheit der Menschheit.“<sup>8</sup> Andernfalls, so sagt er, wird es unmöglich sein, einen Sinn im Leben zu entdecken, der allen Menschen gemeinsam ist.

Ich glaube, dass uns ein solches Bestreben dem Lotos-Sutra ein gutes Stück näher bringt. Shakyamunis Schwur, „alle Menschen mir gleich zu machen ohne jeden Unterschied zwischen uns“ (LS 2, 36) verdeutlicht die Absicht des Buddhismus, allen Menschen dabei zu helfen, den gleichen Lebenszustand zu entwickeln wie der Buddha.

Shakyamuni, der nach der Beschreibung im Kapitel *Lebensspanne* des Lotos-Sutras die Erleuchtung in der entfernten Vergangenheit erlangte, dürfen wir uns nicht als ein besonderes Wesen vorstellen, vergleichbar mit der absoluten Gottheit einer monotheistischen Religion. Im Gegenteil – das Sutra offenbart den absolut respektwürdigen Lebenszustand, den alle Menschen anstreben sollten. Aus dieser universellen Sicht stellt sich der *Buddha, der in der entfernten Vergangenheit die Erleuchtung erlangte*, nicht nur als Einzelperson Shakyamuni dar, sondern vielmehr als ein universelles „Gesetz“. Das Lotos-Sutra weist auf das *ewige Gesetz* hin; hierin liegt sein wahrer Wert.

Der Titel des Lotos-Sutras „Myoho-Renge-Kyo“ ist Ausdruck der untrennbaren Beziehung zwischen dem Leben des Buddhas und dem letztendlichen „Gesetz“.

<sup>7</sup> Viktor E. Frankl (1905–1997): Begründer der Existenzanalyse und der Logotherapie. Studium der Psychoanalyse bei Sigmund Freud und Alfred Adler. Er wurde im Zweiten Weltkrieg von den Nazis verfolgt und beschrieb seine schrecklichen Erfahrungen in dem Buch ... trotzdem Ja zum Leben sagen – Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager (*Man's Search for Meaning: Experiences in the Concentration Camp*)

<sup>8</sup> Viktor E. Frankl, *Der Wille zum Sinn* (München: Piper Verlag, 1997), S. unbekannt da vergriffen, Rückübersetzung aus dem Englischen aus: *The Will to Meaning: Foundations and Applications of Logotherapy* (New York: The World Publishing Company, 1969), S. 98

**SAITO:** Das Lotos-Sutra enthält keine präzise Erläuterung dieses Titels. Doch ich denke, eine seiner Bedeutungen ist folgende: Myoho-Renge-Kyo ist Ausdruck des Lebens des Buddhas. Es ist ein Leben, in dem die unerschöpfliche Kraft des Mystischen Gesetzes in voller Blüte steht, wie eine reine, weiße Lotosblume, die erblüht – so wie sie ist und ohne jede Unreinheit. Es ist der letztendliche, grundlegendste Ausdruck des Lebens des Buddhas.

**IKEDA:** Wenn wir im Lotos-Sutra nach dem „Objekt der Verehrung“ suchen, ist es passender, Myoho-Renge-Kyo als Objekt der Verehrung zu betrachten statt Shakyamuni, der die Erleuchtung in der entfernten Vergangenheit erlangte. Nichiren Daishonin war der erste, der dies klar herausstellte. Ohne die Lehre des Daishonins hätten die Menschen die Bedeutung des Lotos-Sutras als der Lehre, die das Objekt der Verehrung offenbart, aus den Augen verloren.

**MORINAKA:** Myoho-Renge-Kyo ist Ausdruck des *ewigen Buddhas, der eins ist mit dem ewigen Gesetz*, der wahren Identität Shakyamunis. Der wahre Wert des Lotos-Sutras, das die Erleuchtung aller Menschen darlegt, besteht in der Enthüllung dieser letztendlichen Wesenheit.

Im Laufe der Zeit wurden jedoch diejenigen, die den wahren Wert des Lotos-Sutras verstanden, immer weniger. Wenn man lediglich die Worte des Sutras liest, ist schwer zu ermessen, dass das Lotos-Sutra mehr ist als nur eine märchenhafte Erzählung oder Legende aus der entfernten Vergangenheit. Selbst wenn den Menschen nach der Lektüre klar wird, dass Shakyamuni ein wunderbarer Buddha war, würden sie niemals darauf kommen, dass sie selbst ebenfalls Buddhas sind. Aus diesem Grund musste es einen Weg für die Menschen geben, sich unmittelbarer mit dem Gesetz verbinden zu können.

### ***Vom Ablegen des Vorläufigen und Offenbaren des Ursprünglichen zur Einschreibung des Gohonzons***

**IKEDA:** Das ist eine der Bedeutungen, die Nichiren Daishonins Offenbarung des Gohonzons zugrunde liegt. Mit dem Gohonzon öffnete er allen Menschen einen Weg der direkten Verbindung mit dem Gesetz, so dass sie das Gesetz tatsächlich in ihrem Leben erfahren können.

**SAITO:** Wir gelangen nicht erst über das Lotos-Sutra zum Gesetz. Indem der Daishonin das Gesetz selbst in der graphischen Form des Gohonzons niederlegte, begründete er einen Weg, auf dem sich alle Menschen direkt mit dem Gesetz verbinden können.

**IKEDA:** Darum verehren wir Nichiren Daishonin als Wahren Buddha des Späten Tags des Gesetzes. Im Leben des Daishonins gab es einen Wendepunkt, der ihn zu der Entscheidung veranlasste, den Gohonzon einzuschreiben. Dies war der Vorfall während der Tatsunokuchi-Verfolgung, den wir als *Ablegen des Vorläufigen und Offenbaren des Ursprünglichen* charakterisiert haben.

**MORINAKA:** Beim letzten Mal haben Sie erläutert, dass die Tatsunokuchi-Verfolgung Ausdruck des siegreichen Verhaltens Nichiren Daishonins als Mensch ist. Der Daishonin besiegte als einfacher Mensch die teuflische Natur der Macht und veranlasste die buddhistischen Götter im ganzen Universum zum Handeln. Viele Leser haben geschrieben, dass sie anhand Ihrer Beschreibung eine neue Wertschätzung des Verhaltens von Nichiren Daishonin entwickeln konnten.

**SAITO:** Ein Leser bemerkte dazu: „Bis heute hatte ich gedacht, es sei ganz natürlich, dass Nichiren Daishonin die Krise der Tatsunokuchi-Verfolgung meistern konnte, weil er schließlich der Wahre Buddha ist. Wenn wir den Daishonin jedoch auf diese Weise betrachten, wird er zu einer distanzierten Persönlichkeit. Doch jetzt verstehe ich, dass der Daishonin als gewöhnlicher Mensch diese große Verfolgung gelassen überstehen konnte, und sehe, dass die Kraft seines Schwurs ihm die Stärke dazu verlieh.“

**IKEDA:** Richtig. Wenn man einen Schwur abgibt, wird dadurch das eigene latente Potenzial unbegrenzt freigesetzt.

Der Daishonin hatte geschworen, sein Leben gänzlich der Suche, dem Schutz und der Verbreitung des Gesetzes zu widmen. Er lebte mit seinem ganzen Sein für das Gesetz. Er machte das Gesetz allen Menschen zugänglich. Kein Schwur kann großartiger sein als dieser. Wenn wir uns dem Gesetz widmen, kann es für uns nur einen Weg geben: uns von ganzem Herzen für das Glück aller Menschen einzusetzen.

In den 18 Jahren von der Begründung seiner Lehre bis zur Tatsunokuchi-Verfolgung führte der Daishonin einen Kampf auf der Grundlage des Gesetzes. Es war ein Kampf der selbstlosen Widmung für die Verbreitung des Gesetzes ohne einen Moment der Ruhe. Der Höhepunkt dieser Bemühungen war die Tatsunokuchi-Verfolgung. Sein Leben war ein Beispiel dafür, was es für einen einfachen Menschen bedeutet, in Übereinstimmung mit dem Gesetz zu leben.

**MORINAKA:** Könnte man sagen, der Daishonin hat mit seinem Leben die Großartigkeit des Gesetzes bewiesen?

**IKEDA:** Genau genommen hat er mit seinem Leben die Großartigkeit eines Menschen bewiesen, der eins mit dem Gesetz geworden ist.

**MORINAKA:** Ich würde gerne einige der Punkte zusammenfassen, die wir zum Prinzip *Ablegen des Vorläufigen und Offenbaren des Ursprünglichen* diskutiert haben. In der ursprünglichen Bedeutung des Lotos-Sutras bezieht sich „vorläufig“ auf Shakyamuni, der die Erleuchtung erstmals in diesem Leben in Indien erlangte. „Ursprünglich“ bezieht sich auf Shakyamuni, der die Erleuchtung in der unvorstellbar weit entfernten Vergangenheit erlangte. *Ablegen des Vorläufigen und Offenbaren des Ursprünglichen* bedeutet, dass Shakyamuni seinen vorläufigen Status ablegte und seine wahre Identität offenbarte.

Was den Daishonin betrifft, bezieht sich *Ablegen des Vorläufigen und Offenbaren des Ursprünglichen* auf den Daishonin zur Zeit der Tatsunokuchi-Verfolgung. Er legte seinen „vorläufigen Status“ als *einfacher Mensch im Zustand des Hörens des Namens*

und der Worte der Wahrheit<sup>9</sup> ab und offenbarte seine „ursprüngliche Identität“ als *Buddha der grenzenlosen Freude, der seit der Zeit ohne Anfang erleuchtet ist*<sup>10</sup>. Dabei blieb er weiterhin ein gewöhnlicher Mensch.

**IKEDA:** Der Daishonin offenbarte sich selbst als *Buddha der grenzenlosen Freude* – als der ewige Buddha, der eins ist mit dem ewigen Gesetz. Eine besonders tiefe Bedeutung liegt darin, dass er dies als einfacher Mensch tat.

**MORINAKA:** Gerade weil der Daishonin in seinem eigenen Leben als gewöhnlicher Mensch das Leben des Buddhas aus der Zeit ohne Anfang zeigte, konnte er allen Menschen des Späten Tages den Weg zur Erleuchtung zeigen. Das haben Sie beim letzten Mal erläutert.

**IKEDA:** Es gibt noch einen anderen Aspekt. Die Bedeutung der Einschreibung des Gohonzons für die Erleuchtung aller Lebewesen des Späten Tages durch den Daishonin liegt darin, dass er sich selbst als *Buddha der grenzenlosen Freude* offenbarte, während er ein einfacher Mensch blieb. Da dies ein sehr wichtiger Punkt ist, sollten wir dies eingehend erörtern.

**SAITO:** Einverstanden. Wie bereits erwähnt wurde, begann Nichiren Daishonin nach der Tatsunokuchi-Verfolgung damit, den Gohonzon einzuschreiben.

**IKEDA:** Daher stammt das Konzept seiner „Vor-Sado“- und „Nach-Sado“-Lehren.<sup>11</sup>

**MORINAKA:** In seinem *Brief an Misawa* schreibt der Daishonin: „Was meine Lehren betrifft, so betrachten Sie jene vor meiner Verbannung nach Sado wie die Lehren des Buddhas aus der Zeit vor dem Lotos-Sutra.“ (DG 3, 254) Dann fährt er fort:

„In der Nacht des 12. Tages des 9. Monats im 8. Jahr von Bun’ei (1271) entging ich nur sehr knapp der Enthauptung. Von da an fühlte ich Mitleid für meine Anhänger, weil ich die Wahre Lehre noch keinem von ihnen offenbart hatte. Dies im Herzen übermittelte ich meine Lehre heimlich aus der Provinz Sado meinen Schülern. Nach dem Tode des Buddhas kannten große Gelehrte und Lehrer des Bud-

<sup>9</sup> *Einfacher Mensch im Zustand des Hörens des Namens und der Worte der Wahrheit* (Jp. *Myoji-bompu*): Jemand, der die erste Stufe des Bodhisattvas, die Stufe des Hörens des Namens und der Worte der Wahrheit (Jp. *Myoji-soku*) erreicht hat. Diese Stufe entspricht auch der zweiten von sechs Stufen der Bodhisattva-Ausübung in der vollkommenen Lehre: jemand, der zum ersten Mal vom Buddhismus gehört und den Glauben angenommen hat.

<sup>10</sup> *Buddha der grenzenlosen Freude, der seit der Zeit ohne Anfang erleuchtet ist*: Der ewige Buddha, der zum absolut grundlegenden Gesetz erwacht ist, verkörpert das Gesetz. „Buddha der grenzenlosen Freude“ bezieht sich auf den Buddha, der frei über die Wohltaten des Gesetzes verfügt, zu dem er erleuchtet ist. „Zeit ohne Anfang“ bezieht sich nicht auf einen bestimmten Zeitpunkt in der entfernten Vergangenheit, sondern auf die Ewigkeit.

<sup>11</sup> Vor-Sado- und Nach-Sado-Lehren: Dies bezieht sich auf den Unterschied in Nichiren Daishonins Lehren vor und nach dem *Ablegen des Vorläufigen und Offenbaren des Ursprünglichen* während der Tatsunokuchi-Verfolgung. In den 18 Jahren vor seiner Verbannung nach Sado erwähnte der Daishonin in seinen Lehren die Drei Großen Esoterischen Gesetze nicht, sondern konzentrierte sich auf die Verbreitung des Daimokus von Nam-Myoho-Renge-Kyo. Erst nach der Tatsunokuchi-Verfolgung begann er mit der Darlegung seiner Lehren aus der Sichtweise des Buddhas des Späten Tags des Gesetzes.



dhismus wie Mahakashyapa, Ananda, Nagarjuna, Vasubandhu, Tiantai, Miaole, Dengyo und Gishin diese Lehre, behielten sie jedoch in ihrem Herzen und fassten sie nicht in Worte, weil der Buddha ihnen verboten hatte, sie zu verbreiten. Er hatte gesagt: „Nach meinem Tode sollte dieses große Gesetz nicht offenbart werden, bevor der Späte Tag des Gesetzes beginnt.“<sup>12</sup> Ich, Nichiren, bin vielleicht kein vom Buddha gesandter Bote, aber mein Erscheinen in dieser Welt trifft mit dem Zeitalter des Späten Tages des Gesetzes zusammen. Darüber hinaus habe ich diese Lehre, die ich jetzt darlege, ganz unerwartet erkannt, um den Weg für einen Weisen vorzubereiten.<sup>13</sup>

Mit dem Erscheinen dieser Lehre werden alle Lehren, für die die Gelehrten und Lehrer während des Frühen und Mittleren Tages des Gesetzes eingetreten sind, wie Sterne nach dem Sonnenaufgang oder wie ein unbeholfener Lehrling neben einem geschickten Meister sein. Es ist vorausgesagt, dass sowohl die Statuen des Buddhas als auch die der Priester, die während des Frühen und des Mittleren Tages des Gesetzes errichtet worden sind, all ihre Kraft, den Menschen Wohltaten zu bringen, verlieren werden und sich nur dieses eine große Gesetz in der Welt [im ganzen Land von Jambudvīpa] verbreiten wird, wenn es in diesem Zeitalter erst einmal enthüllt ist.“ (DG 3, 254f.)

**IKEDA:** Wenn die Sonne aufgegangen ist, werden die funkelnden Sterne des Nachthimmels unsichtbar. In der gleichen Weise verblassen die Lehren des Frühen und Mittleren Tages des Gesetzes, wenn das große Gesetz des Späten Tages sich glanzvoll erhebt.

„Nur dieses eine große Gesetz wird sich im ganzen Land von Jambudvīpa verbreiten“ – das ist Nichiren Daishonins Überzeugung. Heute ist es die Soka Gakkai, die diese Lehre weltweit verbreitet. Ist es nicht so, dass sich nun der Buddhismus der Sonne auf seinen Zenit zu bewegt? Die ganze Welt ist durchflutet vom hellen Sonnenlicht der Wohltaten des Buddhismus Nichiren Daishonins. Wo man auch hinget, gibt es überall Menschen, die den Nichiren-Buddhismus ausüben. Jetzt ist die großartige Gelegenheit gekommen, diese Lehre auf der ganzen Welt zu verbreiten. Diesen Moment dürfen wir nicht ungenutzt verstreichen lassen.

Heute wünsche ich mir mehr denn je, dass Menschen auf der ganzen Welt das mitfühlende Licht des Buddhismus von ganzem Herzen genießen und in ihrem Leben große Wohltaten erblühen lassen mögen. Es gibt keinen Grund für Zurückhaltung; nichts kann sich uns in den Weg stellen.

<sup>12</sup> Dies ist kein genaues Zitat, sondern eher eine Interpretation verschiedener Abschnitte des Lotos-Sutras durch den Daishonin.

<sup>13</sup> „Ein Weiser“ bezeichnet hier Bodhisattva *Hervorragende Ausübung (Jogyo)*, dem der Buddha die Aufgabe der Verbreitung des Mystischen Gesetzes im Späten Tag anvertraute, wie im Kapitel *Die übernatürlichen Kräfte des Tathagata* (21. Kapitel) des Lotos-Sutras steht. In mehreren seiner Schriften bezeichnet sich der Daishonin mit bescheidenen Worten als Vorbote von Bodhisattva *Hervorragende Ausübung*.

Der Gohonzon existiert, um uns zu ermöglichen, glücklich zu werden. Er existiert, um allen Menschen zu ermöglichen, glücklich zu werden.

Als Mitglieder der Soka Gakkai haben wir die Aufgabe, die Menschen auf der ganzen Welt die Wohltaten des Buddhismus der Sonne, den Nichiren Daishonin uns hinterlassen hat, voll auskosten zu lassen. Jedes Mitglied ist ein wertvoller Bote des Buddhas des Späten Tags des Gesetzes und ein Bote des Gohonzons. Da wir praktizieren, um den Wunsch des Buddhas in die Tat umzusetzen, kann es keine wunderbarere „Erinnerung an unser gegenwärtiges Leben als Mensch in dieser Welt“ (*Questions and Answers about Embracing the Lotus Sutra*, WND, 64) geben, als uns dieser Aufgabe zu widmen.

### Das Objekt der Verehrung im Hinblick auf die Person und das Gesetz

**SAITO:** Der Abschnitt aus *Brief an Misawa*, der gerade zitiert wurde, macht deutlich, dass Nichiren Daishonin, nachdem er *das Vorläufige abgelegt und das Ursprüngliche offenbart* hatte, die Verantwortung dafür übernahm, als wahrer Buddha des Späten Tags des Gesetzes für das Glück aller Menschen zu kämpfen.

Als nächstes würde ich gerne die Aktivitäten des Daishonins nach der Tatsunokuchi-Verfolgung zusammenfassen.

Von den Schriften, die Nichiren Daishonin während der Zeit seiner Verbannung auf Sado schrieb, sind *Das Öffnen der Augen* und *Das Wahre Objekt der Verehrung [Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens]*<sup>14</sup> ohne Frage von zentraler Bedeutung. Diese Goshos sind überaus wichtig, da sie das Objekt der Verehrung im Hinblick auf die Person bzw. das Objekt der Verehrung im Hinblick auf das Gesetz erläutern. Sie schaffen Klarheit darüber, wie Nichiren Daishonin das Objekt der Verehrung offenbarte und welchen Prozess er in seinen Bemühungen durchlief, um alle Menschen zur Erleuchtung zu führen.

**IKEDA:** *Das Öffnen der Augen* ist eine Schrift, die das Objekt der Verehrung im Hinblick auf die Person erläutert. Sie erklärt, wer Nichiren Daishonin war, dass er die Aufgabe annehmen und den Gohonzon einschreiben konnte.

**MORINAKA:** Es gibt einen Aspekt, über den ich mich immer schon gewundert habe. Wenn man davon ausgeht, dass die Bedeutung von *Das Öffnen der Augen* darin liegt, das Objekt der Verehrung im Hinblick auf die Person zu erläutern, warum verwendet dann der Daishonin nahezu den gesamten Text darauf, auf die Zweifel seiner Schüler und der Gesellschaft einzugehen? Manchmal denke ich, es wäre schneller gegangen, direkt auf den Punkt zu kommen und zu erklären, er selbst sei der Buddha des Späten Tages.

<sup>14</sup> Im weiteren Textverlauf wird der Titel *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* als vorläufige Neuübersetzung verwendet. Dies entspricht dem Inhalt und der logischen Abfolge der hier vorliegenden Diskussion sowie dem englischen Titel *The Object of Devotion for Observing the Mind*.

**SAITO:** Die von ihm gewählte Vorgehensweise muss einen tiefen Sinn haben. In *Das Öffnen der Augen* zerstreut Nichiren Daishonin die verschiedenen Zweifel der Menschen in der Gesellschaft, indem er objektiv Abschnitte aus den Sutras zitiert, die den klaren Beweis seiner eigenen Rolle und Identität liefern.

**IKEDA:** Ich möchte gerne noch einen Abschnitt aus den Werken Frankls vorstellen. Gerade weil er jemand war, der insbesondere während der schrecklichen Verfolgungen durch die Nazis großes Leid und Härten überwunden hatte, lassen seine Worte ein tiefes Verständnis der menschlichen Natur erkennen.

Er sagt, dass wir dem Leben eines anderen Menschen keinen Sinn verleihen können. Das einzige, was wir einer anderen Person geben können, das einzige, was wir jemandem als Abschiedsgeschenk auf die Reise des Lebens mitgeben können, ist unser eigenes Beispiel – das Beispiel der Gesamtheit unserer Existenz. Es gibt keine intellektuelle Antwort auf die Frage nach dem letztendlichen Sinn menschlichen Leidens. Er sagt: „Wir werden seiner [des letztendlichen Sinns] nicht auf einer intellektuellen Basis gewahr, sondern auf einer existenziellen Basis, aus unserem ganzen Sein heraus.“<sup>15</sup>

Das ist etwas schwierig zu verstehen, doch Frankl sagt, dass nur unser eigenes Beispiel und unsere eigene Existenz – lebendige Menschen also – die Kraft haben, andere zum Glück zu führen.

Das *Öffnen der Augen* beschreibt Nichiren Daishonins eigenes Leben.

Auch ich selbst erkannte die Großartigkeit des Buddhismus, weil ich Josei Toda getroffen hatte. Ich kam in Kontakt mit seinen Worten und Taten und spürte in ihnen wahre menschliche Größe. Durch sein Beispiel öffnete Toda meine Augen für den Buddhismus.

**MORINAKA:** Diesen wichtigen Punkt müssen wir uns merken. Nichiren Daishonin beginnt *Das Öffnen der Augen* mit der Beweisführung, dass das Lotos-Sutra die „einzige Lehre zur Erlangung der Buddhaschaft“ für die Menschen des Späten Tags des Gesetzes ist – die einzige Lehre, die sie vom Leid zum Glück führen kann. In diesem Zusammenhang führt er den sogenannten *fünffachen Vergleich* an.<sup>16</sup>

**IKEDA:** Der Daishonin eröffnete den Kampf gegen die bösen Priester, die die teuflische Natur besaßen, die Menschen an der Erlangung der Buddhaschaft zu hindern, und traf auf heftige Verfolgungen. Durch seine eigenen Erfahrungen zeigte der Daishonin, dass er die *drei Tugenden von Herrscher, Lehrer und Eltern* besaß, die notwendig waren, um die Menschen des Späten Tages zur Erleuchtung zu führen.

**SAITO:** Seine Schilderung, wie er gegen die großen Verfolgungen kämpft, die das Lotos-Sutra dem Ausübenden des Späten Tages vorhersagt, beweist, dass im Leben

<sup>15</sup> Frankl, *Der Wille zum Sinn*, S. unbekannt, Rückübersetzung aus dem Englischen

<sup>16</sup> *Fünffacher Vergleich*: Fünf aufeinanderfolgende Ebenen des Vergleichs, die in *Das Öffnen der Augen* angeführt werden, um die Überlegenheit der Lehre des Daishonins von Nam-Myoho-Renge-Kyo gegenüber allen anderen Lehren zu beweisen.

des Daishonins der kraftvolle und erhabene Geist pulsierte, alle Menschen zu retten.

**IKEDA:** Indem er sich selbstlos der Verbreitung des Gesetzes widmete, offenbarte der Daishonin seine wahre Identität als eins mit dem höchst edlen Gesetz. Nur durch dieses lebendige Beispiel konnte er das Objekt der Verehrung als seinen letztendlichen Lebenszweck enthüllen; nur auf diese Weise war es ihm möglich, das äußerst edle Leben des *ewigen Buddhas, der eins ist mit dem ewigen Gesetz* zu offenbaren. Dies können wir als tiefe Bedeutung der Schrift des Daishonins *Das Öffnen der Augen* betrachten, der Abhandlung, die das Objekt der Verehrung im Hinblick auf die Person erläutert.

**SAITO:** Der rote Faden, der sich durch das Verhalten des Daishonins während schwerer Verfolgungen bis hin zum Erreichen eines höchst erhabenen Lebenszustands zieht, ist einzig und allein sein *großer Wunsch* bzw. *Schwur*.

**IKEDA:** Das stimmt. Sein Mitgefühl lässt ihn keine Mühe scheuen, um die Menschen des Späten Tages zur Erleuchtung zu führen. Das Thema seines *Schwurs* haben wir bereits ausführlich in früheren Folgen dieser Gesprächsreihe besprochen.

Kommen wir nun zur Abhandlung *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens*. Es ist eine Schrift, die das Objekt der Verehrung im Hinblick auf das Gesetz erklärt. Nichiren Daishonin erläutert darin sorgfältig die Umstände, die ihn die innere Realität seines Lebens in Form des Gohonzons manifestieren ließen.

**SAITO:** Der Daishonin offenbarte den Gohonzon, der in seinem Leben existierte, als Objekt der Verehrung für alle Menschen.

**IKEDA:** Ja. Was die Frage betrifft, warum er den Gohonzon einschreiben musste, so gibt es mehrere Gründe: Zum einen wusste er nicht, wann es ihm möglich sein würde, von Sado zurückzukehren; außerdem wurde sein Leben bedroht. Deshalb sah er die Notwendigkeit, für seine damaligen und zukünftigen Schüler ein korrektes Glaubensmodell bzw. einen korrekten Glaubensstandard der Ausübung des Lotos-Sutras im Späten Tag festzulegen.

Es gibt noch einen anderen, wichtigeren Grund: Der Daishonin musste für gewöhnliche Menschen den wahren Weg aufzeigen, der es ihnen ermöglichte, so wie sie waren, die Buddhaschaft zu erlangen und damit seinem Beispiel zu folgen. Dies war nötig, um die ewige Fortdauer und weite Verbreitung des Gesetzes nach seinem Tod sicherzustellen.

Aus diesem Grund erläutert der Daishonin in *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens*, dass Nam-Myoho-Renge-Kyo die Essenz des Lotos-Sutras darstellt und wir als gewöhnliche Menschen auf der Basis der Ausübung von Nam-Myoho-Renge-Kyo genau wie er selbst den Zustand der Buddhaschaft zeigen können. Das ist das Prinzip von *Den Gohonzon anzunehmen ist gleichbedeutend mit der Betrachtung des eigenen Herzens*.<sup>17</sup>

<sup>17</sup> *Den Gohonzon anzunehmen ist gleichbedeutend mit der Betrachtung des eigenen Herzens:* Anders ausge-

*Das eigene Herz betrachten* bedeutet, die zehn Welten zu erkennen, die in unserem eigenen Leben existieren.<sup>18</sup> Genau gesagt heißt das, im eigenen Herzen und Geist den Lebenszustand der Buddhaschaft zu manifestieren – was keine einfache Aufgabe ist. Aus diesem Grund hat der Daishonin das Gesetz in aller Klarheit offenbart und uns aufgefordert, die fünf Schriftzeichen von Myoho-Renge-Kyo als unser Objekt der Verehrung anzunehmen.

**SAITO:** Indem er in *Das Öffnen der Augen* sein Verhalten als „Ausübender des Lotos-Sutras“ erläuterte, zeigte der Daishonin, dass seine innere Lebenswirklichkeit eins mit dem Gohonzon war. Im Gegensatz dazu erläuterte er in *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens*, dass die fünf Schriftzeichen von Nam-Myoho-Renge-Kyo den Kern des Objekts der Verehrung darstellen, welches er in den Tiefen seines eigenen Lebens klar erkannt hatte.

**IKEDA:** Das ist die Essenz der ersten Hälfte von *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens*, in dem der Daishonin das Prinzip von *Den Gohonzon anzunehmen ist gleichbedeutend mit der Betrachtung des eigenen Herzens* darlegt. In der zweiten Hälfte erläutert er, was ihn dazu berechtigte, das Objekt der Verehrung einzuschreiben.

**MORINAKA:** Er deutet an, dass er einer der Bodhisattvas aus der Erde<sup>19</sup> ist, denen im Lotos-Sutra die fünf Schriftzeichen von Myoho-Renge-Kyo anvertraut werden. Obwohl er nicht direkt sagt, dass er die Wiedergeburt des Bodhisattvas *Hervorragende Ausübung* sei, dürfte klar sein, dass er dies damit andeuten wollte.

**IKEDA:** Auf jeden Fall ergänzen sich *Das Öffnen der Augen* und *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* in gewisser Weise. Mit diesen beiden Schriftstücken erklärt der Daishonin die Bedeutung der Einschreibung des Objekts der Verehrung für den Späten Tag des Gesetzes und macht die Wichtigkeit seiner Lehren als Buddha dieses Zeitalters deutlich.

**SAITO:** Wenn er den Gohonzon als „das höchste Mandala, das niemals vorher bekannt war“ (*Der Wahre Aspekt des Gohonzons*, DG 1, 122) bezeichnet, können wir ahnen, wie gewissenhaft er dessen Einschreibung vorbereitet hatte.

**IKEDA:** In *Das Öffnen der Augen* beschreibt der Daishonin, wie er kämpfte, bis er den Beweis seiner Identität als *Buddha der grenzenlosen Freude, der seit der Zeit ohne Anfang erleuchtet ist* erbracht hatte. In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des*

drückt können wir durch den Glauben an den Gohonzon, den Nichiren Daishonin eingeschrieben hat, das unserem Leben innewohnende Mystische Gesetz aktivieren und die Buddhaschaft erlangen.

<sup>18</sup> Der Daishonin sagt: „Kanjin (*das Herz betrachten*) bedeutet, sein eigenes Herz zu beobachten und die Zehn Welten darin zu finden.“ (*Das Wahre Objekt der Verehrung*, DG 1, 215)

<sup>19</sup> Bodhisattvas aus der Erde: Bodhisattvas, die Shakyamunis Schüler aus der entfernten Vergangenheit sind. Shakyamuni lässt sie im Kapitel *Hervortreten aus der Erde* (15. Kapitel) hervortreten, um sie mit der Verbreitung des Mystischen Gesetzes nach seinem Tod zu betrauen. Man nennt sie Bodhisattvas aus der Erde, weil beschrieben wird, dass sie aus dem Boden hervortreten. Ihr Anführer heißt *Hervorragende Ausübung* (jap. *Jogyo*).

*Herzens* beschreibt er, wie er als Buddha des Späten Tages das Objekt der Verehrung für die Erleuchtung aller Menschen einschrieb – eine Verkörperung des Lebenszustandes des *Buddhas der grenzenlosen Freude, der seit der Zeit ohne Anfang erleuchtet ist*.

**MORINAKA:** Wählt man die Analogie einer Bergbesteigung, entspricht die Periode vom Zeitpunkt der Verkündung der Lehre des Daishonins bis zu dem Augenblick, wo er *das Vorläufige ablegte und das Ursprüngliche offenbarte*, dem Pfad zum Gipfel. *Das Öffnen der Augen* ist die Schrift, in der er diesen Prozess beschreibt.

In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* beschreibt der Daishonin in aller Klarheit, wie er seine innere Erleuchtung in Form eines Mandalas einschrieb: das Leben des wahren Buddhas, der das Objekt der Verehrung im Hinblick auf die Person ist. Dann trat er seine große Reise an, um die Menschen, die sich noch immer am Fuße des Berges abmühten, zu retten, indem er sie mit diesem Mandala schmückte.

### Die Erschließung des großartigen Weges zur Erlangung der Buddhaschaft und der Ruf nach weiter Verbreitung

**MORINAKA:** *Das Öffnen der Augen* wurde im Februar 1272 verfasst, *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* im April 1273. In diesen beiden Schriften legte der Daishonin die wesentlichen Bestandteile seiner Lehre fest. Im Mai desselben Jahres verfasste er in kurzer Folge *Über die Ausübung der Lehren des Buddhas* und *Das Wahre Wesen des Lebens [Der wahre Aspekt aller Phänomene]*; im Schaltmonat Mai schrieb er *Über die Prophezeiung des Buddhas*. Davon sind die Schriften *Über die Ausübung der Lehren des Buddhas* und *Über die Prophezeiung des Buddhas* überaus wichtig. Es war der Wunsch des Daishonins, dass alle seine Schüler sie lesen sollten.

**IKEDA:** Der Daishonin hielt sich noch immer im Exil auf der Insel Sado auf, während seine Schüler die Nachwirkungen seiner Verfolgung zu ertragen hatten. In den Augen der Gesellschaft waren sie nicht mehr als ein gemeiner Verbannter und seine übriggebliebenen Schüler.

Doch in seiner Schrift *Über die Ausübung der Lehren des Buddhas* ruft der Daishonin seine Schüler und Nachfolger dringend auf, starken Glauben hervorzubringen, in dem Bewusstsein, dass sie großen Verfolgungen begegnen würden. Außerdem sagt er, dass „die Schlacht der wahren gegen die vorläufigen Lehren“ (DG 1, 142)<sup>20</sup> gerade erst begonnen habe und ruft sie dazu auf, die wahre Lehre zu verbreiten und eine ideale Gesellschaft zu erschaffen. Er fordert sie auf, einen starken Glauben aufzubringen und damit die weite Verbreitung des Gesetzes anzustreben.

<sup>20</sup> Die Schlacht der wahren gegen die vorläufigen Lehren: Die Auseinandersetzung zwischen den Lehren aller dem Lotos-Sutra vorausgehenden Sutras, die vorläufig sind, und der Lehre des Lotos-Sutras, die die Wahrheit der Erleuchtung des Buddhas enthüllt. In *Über die Ausübung der Lehren des Buddhas* sagt der

In *Über die Prophezeiung des Buddhas* bringt der Daishonin eine noch größere Zuversicht und ein noch höheres Ideal zum Ausdruck. Hier macht er nämlich zum ersten Mal deutlich, dass seine Lehre sich als Buddhismus der Sonne auf der ganzen Welt verbreiten wird. Dabei handelt es sich um die sogenannte *Verbreitung nach Westen*.<sup>21</sup> Mit diesen beiden Schriften ruft der Daishonin seine Schüler und Nachfolger mit allem Nachdruck dazu auf, Kosen-rufu voranzutreiben.

In *Das Wahre Wesen des Lebens* – ein Schreiben, das an Sairen-bo, einen Schüler auf der Insel Sado, gerichtet war – bringt der Daishonin offen zum Ausdruck, Shakyamuni sei ein vorläufiger Buddha. Außerdem verkündet er, die Verbreitung des großen Gesetzes von Nam-Myoho-Renge-Kyo sei die Aufgabe der Nachfolger Nichirens, der Bodhisattvas aus der Erde.

**SAITO:** In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* erklärt er die unglaublich tiefe Bedeutung der Lehre, die dazu geeignet ist, alle Menschen zum Glück zu führen. Er muss eine große Genugtuung gefühlt haben, während er sich in großen Schritten auf die Verwirklichung seines *großen Schwurs* zu bewegte, den er zur Verbreitung des Gesetzes abgelegt hatte. Schließlich ruft er seine gesamten Schüler auf, ihr Unterfangen, alle Menschen auf Grundlage dieses großartigen Gesetzes zum Glück zu führen, erfolgreich fortzusetzen.

**IKEDA:** Wir können sehr deutlich das große Vertrauen des Daishonins spüren, dass der von ihm offenbarte Gohonzon wirklich das große universelle Gesetz ist, das es allen Menschen des Späten Tages ermöglichen wird, die Erleuchtung zu erlangen.

Daishonin: „Jedoch hat mir der Buddha befohlen, in diesem Zeitalter geboren zu werden, und es wäre unmöglich, entgegen seiner Weisung zu handeln. Und daher habe ich meinen ganzen Glauben in dieses Sutra gesetzt und die Schlacht der wahren gegen die vorläufigen Lehren begonnen. Ich lege die Rüstung der Standhaftigkeit an und trage das Schwert der wahren Lehre; ich hisse das Banner Myoho-Renge-Kyo, das Herz der gesamten acht Bände des Lotos-Sutras. Dann spanne ich den Bogen der Erklärung des Buddhas – ‚Ich habe noch nicht die Wahrheit offenbart‘ – und schieße den Pfeil ab ‚Aufrichtig die vorläufigen Lehren ablegend‘; ich besteige den von dem großen weißen Ochsen gezogenen Wagen und zerschmettere die Tore der vorläufigen Lehre. Ich habe die Nembutsu-, Shingon-, Zen-, Ritsu- und andere Sekten nacheinander angegriffen und widerlegt. Einige meiner Gegner sind Hals über Kopf geflohen, während andere sich zurückgezogen haben, und wieder andere sind gefangen, um meine Schüler zu werden. Ich fahre fort, ihre Angriffe zurückzuschlagen und sie zu besiegen, aber es gibt Legionen von Feinden, die sich dem allein kämpfenden König des Gesetzes widersetzen und den wenigen, die ihm folgen. Deshalb geht die Schlacht auch heute weiter.“ (DG 1, 142)

<sup>21</sup> *Verbreitung nach Westen:* Hierbei handelt es sich um eine Gegenüberstellung mit der Verbreitung nach Osten von Indien ausgehend im Buddhismus Shakyamunis. Dieser wird verglichen mit dem Mond, der zuerst im Westen erscheint und mit jeder Nacht weiter ostwärts aufgeht. Nichiren Daishonins Buddhismus wird mit der Sonne verglichen, die im Osten aufgeht und sich dann westwärts bewegt. In *Über die Prophezeiung des Buddhas* sagt der Daishonin: „Der Mond erscheint im Westen und scheint allmählich nach Osten, während die Sonne im Osten aufgeht und ihre Strahlen nach Westen wirft. Das Gleiche gilt für den Buddhismus. Er verbreitete sich von Westen nach Osten im Frühen und Mittleren Tag des Gesetzes, aber im Späten Tag des Gesetzes wird er von Osten nach Westen wandern.“ (DG 1, 161)

## Der Gohonzon existiert im Leben gewöhnlicher Menschen

**IKEDA:** Wenn man diese Schriften liest, ist man bewegt von der Einstellung des Daishonins, der aufgrund seines unermesslichen Vertrauens in die Großartigkeit des Gesetzes zum Kampf für dessen Verbreitung aufruft. Er tut dies mit einem Lebenszustand, der so strahlend wie ein klarer blauer Himmel ist.

Offensichtlich haben diese drei Schriften einen weiteren wichtigen Punkt gemeinsam.

Der Daishonin betont nämlich, dass der Lehrer, der das große Gesetz enthüllt, welches weit verbreitet werden soll, ein gewöhnlicher Mensch ist. In *Über die Ausübung der Lehren des Buddhas* unterstreicht er, dass der Lehrer, der alle Menschen des Späten Tages zur Erleuchtung führt, ein „gewöhnlicher Ausübender [Mensch]“ sei und seine Schüler „ungläubige Menschen, die mit den drei Giften beschmutzt sind“<sup>22</sup>. (DG 1, 141) Aus diesem Grund sind die Verfolgungen im Späten Tag härter als zu Shakyamunis Zeiten und die Angriffe der *Drei starken Feinde*<sup>23</sup> gegen Ausübende so heftig.

In *Über die Prophezeiung des Buddhas* nimmt der Daishonin Bezug auf den Kampf von Bodhisattva *Niemals Verachtend*<sup>24</sup>. Dadurch bekräftigt er: Weil „die Lehre im Späten Tag nicht von einem Buddha wie Shakyamuni, sondern von einem *gewöhnlichen Sterblichen im Zustand des Hörens des Namens und der Worte der Wahrheit* [einem gewöhnlichen Sterblichen von Myoji-soku]“ (DG 1, 159) verbreitet wird, wird diese Person große Verfolgungen erfahren. Er erklärt dies mit dem Prinzip der *sechs schwierigen und neun einfachen Taten*.<sup>25</sup>

In *Das Wahre Wesen des Lebens* sagt der Daishonin: „Der gewöhnliche Sterbliche bedeutet [ist] das Wesen jener drei Eigenschaften [Körper]<sup>26</sup> oder [und] der Wahre

<sup>22</sup> „Ungläubige Menschen, die mit den drei Giften beschmutzt sind“: Menschen, die sich gegen den Buddhismus erheben und unfähig sind, daran zu glauben, weil ihr Leben so stark von den grundlegenden irdischen Begierden Habgier, Ärger und Dummheit durchtränkt ist.

<sup>23</sup> *Drei starke Feinde*: Der „Zwanzig-Zeilen-Vers“ des 13. Kapitels des Lotos-Sutras *Ermutigung zum Beibehalten* beschreibt jene, die die Menschen verfolgen, welche das Lotos-Sutra im bösen Zeitalter nach dem Fortgehen des Buddhas verbreiten. Dies sind: (1) Laien, die nichts über den Buddhismus wissen, schlecht über die Ausübenden des Lotos-Sutras sprechen und sie mit Schwertern und Stöcken angreifen; (2) arrogante und verschlagene Priester, die die Ausübenden verleumden; und (3) in der breiten Öffentlichkeit anerkannte Priester, die um ihren Ruhm oder Reichtum bangen und deshalb weltliche Machthaber dazu bringen, die Ausübenden des Sutras zu verfolgen.

<sup>24</sup> *Bodhisattva Niemals Verachtend*: Verkörperung Shakyamunis in einer vergangenen Existenz, beschrieben im Kapitel *Bodhisattva Niemals Verachtend* (20. Kapitel) des Lotos-Sutras. Er erwies allen Menschen seinen Respekt, indem er ihnen sagte, dass jeder von ihnen die Buddhanatur besitze und dass sie durch die Bodhisattva-Ausübung die Buddhaschaft erlangen könnten. Als Antwort darauf wurde er schonungslos verfolgt.

<sup>25</sup> *Sechs schwierige und neun einfache Taten*: Vergleiche, die das *Schatzturm*-Kapitel (11. Kapitel) des Lotos-Sutras anführt, um zu zeigen, wie schwierig es sein wird, das Sutra im Späten Tag des Gesetzes anzunehmen und zu verbreiten. Zu den sechs schwierigen Taten gehört, den Glauben an das Lotos-Sutra zu verbreiten, zu lehren und anzunehmen. Dagegen beinhalten die neun einfachen Taten Meisterstücke, wie ein großes Weltensystem in einen anderen Winkel des Universums zu schießen.

<sup>26</sup> Wesen der drei Körper: Ein Buddha, der eine konkrete Gestalt annimmt und mit den drei Körpern bzw.



Buddha“. (DG 1, 36) Damit weist er darauf hin, dass ein wahrer Buddha ein gewöhnlicher Mensch ist. Denn im Späten Tag des Gesetzes kann ein Buddha, der prachtvoll mit den 32 Merkmalen und 80 Eigenschaften geschmückt ist, nicht der wahre Meister der Lehren sein. Statt dessen ist der wahre Lehrer des Späten Tages in jeder Hinsicht ein gewöhnlicher Mensch, doch seine wahre Identität ist die des Buddhas. Die weite Verbreitung des Gesetzes in der Welt der gewöhnlichen, von den drei Giften durchdrungenen Menschen wäre unmöglich, wenn der Lehrer nicht ein gewöhnlicher Mensch mit dem Herzen des Buddhas wäre.

Der Buddha, der die innere Wirklichkeit der Buddhaschaft als gewöhnlicher Mensch manifestiert, ist der wahre Lehrer des Späten Tags des Gesetzes. Deshalb würde es einen Widerspruch zwischen dem Lehrer des Gesetzes und dem Objekt der Verehrung darstellen, wenn beispielsweise das Objekt der Verehrung eine mit besonderen übernatürlichen Eigenschaften versehene Buddhasstatue wäre.

Auch ein hölzernes oder gemaltes Abbild, und sei es künstlerisch noch so wertvoll, kann nur einen Teil der Komplexität des menschlichen Herzens zum Ausdruck bringen. Ein solches Abbild kann unmöglich das menschliche Herz in seiner Gesamtheit ausdrücken, ganz zu schweigen von der Welt der Buddhaschaft, die eins ist mit dem Gesetz. Die Tatsache, dass der Gohonzon aus handgeschriebenen Schriftzeichen besteht, hat – so denke ich – eine tiefe Bedeutung. Doch lassen Sie uns dieses Thema bei einer anderen Gelegenheit behandeln.

Der wichtige Punkt ist, dass das Leben des *ewigen Buddhas, der eins ist mit dem ewigen Gesetz* sich in einem zutiefst menschlichen Verhalten ausdrückt, das Taten, Worte und Gedanken umfasst. Während er den Prozess der Lehre des Gesetzes und der Überwindung heftiger Verfolgung durchlief, zeigte Nichiren Daishonin selbst das Leben des *Buddhas der grenzenlosen Freude – des Buddhas, der seit der Zeit ohne Anfang erleuchtet und eins ist mit dem ewigen Gesetz*. Das heißt: Wir erreichen den Lebenszustand des *Buddhas der grenzenlosen Freude, der seit der Zeit ohne Anfang erleuchtet ist*, durch unsere Taten, Worte und Gedanken. Dies ist der Lebenszustand, der im Gohonzon eingeschrieben ist.

Der Daishonin schreibt: „Ich, Nichiren, habe mein Leben mit Sumi-Tinte eingeschrieben, deshalb glauben Sie von ganzem Herzen an den Gohonzon. Des Buddhas Wille ist das Lotos-Sutra, aber meine, Nichirens, Seele ist nichts anderes als Nam-Myoho-Renge-Kyo.“ (*Antwort an Kyo'o*, DG 1, 72)

Als Gläubige des Gohonzons sollten wir unsere Gebete entsprechend ernsthaft vorbringen, so dass sie unsere Taten, Worte und Gedanken durchdringen. Andernfalls wird unser Leben nicht im Einklang mit dem Gohonzon als Verkörperung des Lebens von Nichiren Daishonin sein.

**MORINAKA:** Völlig verfehlt ist daher eine Einstellung, dass jemand von seinen Prieserleuchteten Eigenschaften (des Gesetzes, der Weisheit und der Handlung) ausgestattet ist.

tern abhängig ist, die in seinem Auftrag Gebete vorbringen, wie wir es zum Beispiel in der Nichiren Shoshu unter der Leitung von Nikken beobachten können.

**IKEDA:** Am wichtigsten ist das Herz. Das Herz bedeutet Glaube. In dem Abschnitt, den ich gerade zitiert habe, sagt der Daishonin: „... glauben Sie von ganzem Herzen ...“ Kurz nachdem ich den Glauben angenommen hatte, sagte Josei Toda zu mir: „Es gibt eine Goshostelle, die Du in Dein Leben eingravieren solltest.“ Dann erläuterte er den Abschnitt aus der *Aufzeichnung der mündlich überlieferten Lehren*, der besagt: „Wenn Sie in einem einzigen Lebensmoment die Bemühungen von hundert Millionen Kalpas machen, werden die drei erleuchteten Eigenschaften des Buddhas in jedem einzelnen Augenblick in ihrem Leben hervortreten.“ (GZ, 790)

Wenn wir für Kosen-rufu kämpfen und dabei in jedem Moment die Bemühungen von hundert Millionen Kalpas machen, steigt in unserem Sein in jedem einzelnen Augenblick das unermessliche Leben des Buddhas empor. Die *drei erleuchteten Eigenschaften* Weisheit, Mut und Mitgefühl, mit denen wir ursprünglich ausgestattet sind, durchströmen unser Leben.

Der Daishonin offenbarte den Gohonzon, um die Menschen diese unbegrenzte Lebenskraft zu lehren. Mit dem Gohonzon als klarem Spiegel sollten wir Vertrauen entwickeln, dass diese Lebenskraft in uns selbst, in unseren Freunden, in allen Menschen existiert. An den Gohonzon zu glauben bedeutet, daran zu glauben, dass alle Menschen tatsächlich mit dem Potenzial des *Buddhas der grenzenlosen Freude* ausgestattet sind.

**SAITO:** In praktisch all seinen Schriften, in denen Nichiren Daishonin über die Bedeutung des Gohonzons spricht, lehrt er uns, dass der Zustand, der im Gohonzon verkörpert ist, gleichzeitig auch in uns existiert.

**MORINAKA:** Ein bekannter Abschnitt aus *Der Wahre Aspekt des Gohonzons* lautet:

„Suchen Sie diesen Gohonzon keinesfalls [niemals] außerhalb Ihrer selbst. Der Gohonzon existiert nur im sterblichen Fleisch einfacher Menschen, wie wir es sind, die das Lotos-Sutra zum Mittelpunkt ihres Lebens machen und Nam-Myoho-Renge-Kyo chanten. Der Körper ist der Palast des neunten Sinnes<sup>27</sup>, der unabänderlichen Wahrheit, die alle Lebensfunktionen regiert.“ (DG 1, 122)

Auch in *Über den Schatzturn* bringt er diese Idee zum Ausdruck:

„Deshalb ist Abutsu-bo der Schatzturn selbst und der Schatzturn ist Abutsu-bo. Es gibt keine höhere Erkenntnis. Es ist der Schatzturn, der mit sieben Arten von

<sup>27</sup> Neunter Sinn: Auch Amala-Bewusstsein; die Buddhanatur oder die grundlegende, reinigende Kraft, die frei von jeglichem karmischen Einfluss ist. An dieser Stelle bezieht sich der Daishonin damit auf Nam-Myoho-Renge-Kyo.

Edelsteinen geschmückt ist – die Wahre Lehre zu hören, sie zu glauben, das Gebot zu achten, innere Stabilität zu erlangen, konsequent zu praktizieren, durch Widmung seinen Egoismus abzulegen und immer die Selbsterkenntnis zu suchen. Sie mögen denken, dass Sie dem Schatzurm Taho-Buddhas [des Buddhas *Viele Schätze*] Geschenke darbringen, aber das ist nicht so. Sie geben sie sich selber. Sie selbst sind tatsächlich Buddha [der Tathagata], der die drei erleuchteten Eigenschaften [Körper] besitzt. Sie sollten mit diesem Glauben Nam-Myoho-Renge-Kyo chanten. Dann ist der Ort, an welchem Sie leben und Daimoku chanten, der Schatzurm.“ (DG 1, 61 f.)

**SAITO:** Würden wir lediglich ein Abbild des Buddhas einschreiben und es anbeten, könnten wir unmöglich unser Leben als eins mit dem Tathagata, der mit den *drei erleuchteten Eigenschaften* ausgestattet ist, erfahren.

Das grundlegende Gesetz, das es über Zeit und Raum hinweg allen Buddhas ermöglicht, Buddha zu werden, ist Nam-Myoho-Renge-Kyo. Nichiren Daishonin ist der Tathagata von Nam-Myoho-Renge-Kyo. Er schrieb das Leben des Tathagata von Nam-Myoho-Renge-Kyo als Mandala ein. Wenn wir den Gohonzon von Nam-Myoho-Renge-Kyo verehren, kann dadurch in unserem eigenen Herzen die Quelle unseres inneren Nam-Myoho-Renge-Kyo hervorsprudeln.

Eine Zusammenfassung unserer bisherigen Diskussion macht deutlich: Die Bedeutung des Gohonzons liegt darin, uns zu der Tatsache zu erwecken, dass unser eigenes Leben selbst eine Wesenheit des Mystischen Gesetzes ist.

**IKEDA:** Er ist das *Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens*. Der einzige Weg, alle Menschen zur Erleuchtung zu führen, besteht darin, ihnen zu helfen, das Objekt der Verehrung mit ihrem eigenen Leben zu verkörpern. Der Gohonzon befähigt alle Menschen gleichermaßen, das Objekt der Verehrung in ihrem eigenen Leben zu manifestieren. Er eröffnet jedem Menschen diese Möglichkeit.

Das *Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* kommt einer radikalen Veränderung des Konzepts des Objekts der Verehrung gleich. Hierin liegt die Essenz einer „Religion für die Menschheit“, die das menschliche Potenzial zutiefst respektiert und wirkliche Veränderung möglich macht.

**MORINAKA:** Nichiren Daishonin verkörperte das *ewige Gesetz*, das uns selbst in einer Zeit, die so böse ist wie nie zuvor, ein dynamisches Leben ermöglicht. Er zeigte, wie ein gewöhnlicher Mensch das Gesetz verkörpern kann. Den höchsten Ausdruck dieses Prinzips finden wir in der Tatsunokuchi-Verfolgung.

**IKEDA:** Auf der Hinrichtungsstätte von Tatsunokuchi lieferte Nichiren Daishonin den Beweis für die Großartigkeit des Menschen. Aus diesem Grunde konnte er dem grundlegenden Gesetz, welches es allen Menschen ermöglicht, ihr höchstes Potenzial als Mensch zu erreichen, eine graphische Form geben.

Im Gohonzon kristallisiert sich Nichiren Daishonins Schwur, alle Menschen zu retten; er ermöglicht es allen Menschen, die Erleuchtung zu erlangen. Der Gohonzon ist Nichiren Daishonins *Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens*.

**SAITO:** Vielen Dank. Dieses Mal haben wir uns auf die Bedeutung der Lehren Nichiren Daishonins in dem Zeitraum konzentriert, als er begann, den Gohonzon einzuschreiben, nachdem er *das Vorläufige abgelegt und das Ursprüngliche offenbart* hatte. Außerdem haben wir eine Reihe von Themen gestreift, die damit in Zusammenhang stehen, wie z. B. das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens, das Mandala in Form handschriftlicher Zeichen sowie das Objekt der Verehrung, das im eigenen Leben existiert. Beim nächsten Mal werden wir einige dieser Punkte noch weiter vertiefen.

## 12.

### Der Gohonzon – Teil 2

#### **Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens ist das Objekt der Verehrung im Glauben**

**SAITO:** Bei unserem letzten Gespräch erläuterten Sie, dass Nichiren Daishonin den Gohonzon einschrieb, um das Mystische Gesetz allen Menschen zugänglich zu machen. Wir konnten bestätigen, dass der Gohonzon die universelle Verkörperung des Gesetzes darstellt, das der Daishonin offenbarte, um allen Menschen die Erleuchtung zu ermöglichen. Lassen Sie uns heute die Diskussion über die tiefe Bedeutung des Gohonzons fortsetzen.

**IKEDA:** Der Begriff *honzon*<sup>1</sup> oder Objekt der Verehrung bedeutet auch „das, was als grundlegend geachtet oder verehrt wird“. Der Daishonin offenbarte den Gohonzon als zutiefst verehrungswürdiges Objekt, das alle Menschen als grundlegende Leitlinie annehmen sollten.

Der Schlüssel beim Gebet zum Gohonzon ist das Bewusstsein, dass er eine graphische Darstellung von Nam-Myoho-Renge-Kyo, dem Leben Nichiren Daishonins selbst, ist. Wie der Daishonin sagt: „Ich, Nichiren, habe mein Leben ... eingeschrieben ... Meine, Nichirens, Seele ist nichts anderes als Nam-Myoho-Renge-Kyo.“ (*Antwort an Kyo'o*, DG 1, 72) Der Daishonin manifestierte mit seinem eigenen Leben die höchste Wahrheit, die dem Leben zugrunde liegt, das Objekt größter Wertschätzung. Gleichzeitig erkannte er, dass eben diese höchste Wahrheit im Leben aller Menschen existiert.

**MORINAKA:** Wie Sie beim letzten Mal erwähnten, ist dies das Objekt der Verehrung, eine Wesenheit unseres eigenen Lebens.

**IKEDA:** Lassen Sie uns das Konzept des dem Leben innewohnenden Objekts der Verehrung aus moderner Sicht näher untersuchen. Nam-Myoho-Renge-Kyo ist nicht nur das letztendliche Gesetz des Universums, sondern verkörpert in sich die höchst verehrungswürdige Essenz des Lebens, die Welt der Buddhaschaft. Es ist die Grundlage des erhabenen Lebenszustands, den der Buddha erreichte. Ich denke, das meint der Daishonin, wenn er sagt, er habe „sein Leben eingeschrieben“.

<sup>1</sup> Honzon ist der japanische Ausdruck für religiöse Objekte der Widmung bzw. Verehrung; Gohonzon, mit „go“ als Ehrentitel, bezieht sich auf das Mandala, das von Nichiren Daishonin eingeschrieben wurde.

Das letztendliche Gesetz des Universums und das Leben des Tathagata, der eins ist mit diesem Gesetz, sind der Kern der Einstellung und der Handlungen des Budhas. Dies umfasst eine tiefe Einsicht und Mitleid für das Leben sowie das daraus resultierende Mitgefühl für alle Lebewesen; den Willen, das Leid anderer Menschen zu teilen und von Weisheit getragene Handlungen mit dem Ziel, die Leidenden zu retten. Der Daishonin erkannte, dass dieses höchste Gesetz „Nam-Myoho-Renge-Kyo“ ist und beschreibt es als sein „Leben“.

Der Daishonin enthüllte Nam-Myoho-Renge-Kyo als grundlegendes Objekt der Verehrung für die Menschen im Späten Tag des Gesetzes. Diese Definition von Objekt der Verehrung führt zu einer zutiefst humanistischen Religion.

Viele Religionen unserer Zeit siedeln – bewusst oder unbewusst – ihr Objekt der Verehrung bzw. der Widmung als Ausdruck eines höchsten Wesens oder einer letztendlichen Wahrheit außerhalb des Menschen an. Doch im 21. Jahrhundert müssen wir einen höheren Humanismus begründen, der lehrt, dass das Leben aller Menschen ohne Unterschied einen absolut erhabenen und wertvollen Aspekt besitzt. Deshalb ist eine Sichtweise des Objekts der Verehrung als dem Leben innewohnend, wie sie der Nichiren-Buddhismus vertritt, sehr bedeutsam.

**SAITO:** Als Beispiel für die Verehrung eines außerhalb des Menschen befindlichen Objekts der Widmung können wir die Verehrung des Staates nennen, die Wurzel des Nationalismus. Diese Haltung hat möglicherweise in erheblichem Maße zu den nie enden wollenden Tragödien von Krieg und Massenmord beigetragen, die der Nationalismus im modernen Zeitalter verursacht hat.

**MORINAKA:** Herr Ikeda, ich erinnere mich daran, wie Sie in der Studienserie *Die Weisheit des Lotos-Sutras* den Schweizer Psychologen Carl Jung<sup>2</sup> mit den Worten zitierten: „Der Staat nimmt den Platz Gottes ein.“<sup>3</sup> (*Dialoge über das Lotos-Sutra*, Bd. 5, S. 111) Jung unterstreicht, dass nur das individuelle Bewusstsein der Würde des menschlichen Lebens die Kraft besitzt, sich der teuflischen Natur des Nationalismus zu widersetzen – im Sinne der Aussage „Der Mensch ist ein Mikrokosmos, eine Reflexion des großen Kosmos *en miniature*.“<sup>4</sup> (ebd.)

**IKEDA:** Damit unterstreicht er einen äußerst wichtigen Punkt, der mit der Lehre des Daishonins vom inneren Objekt der Verehrung übereinstimmt.

**SAITO:** Ich möchte an dieser Stelle noch einmal den Abschnitt vorlesen, in dem der Daishonin sagt, sein Leben sei das Objekt der Verehrung. Er ist sehr bekannt und viele Mitglieder kennen ihn auswendig. Er sagt:

<sup>2</sup> Carl Jung (1875–1961): Trug als Student Freuds zur Entwicklung der Psychoanalyse bei; folgte jedoch später nicht mehr Freuds Ansichten über das Unterbewusstsein und seiner Erklärung der sexuellen Begierde und entwickelte seine eigene Theorie der analytischen Psychologie. Seine Forschungsarbeit hatte Auswirkungen auf etliche Gebiete, wie z. B. der Anthropologie und der Ethnologie.

<sup>3</sup> Übersetzung aus dem Englischen, *The Collected Works of C. G. Jung*, translated by R. F. C. Hull (Rockville, MD: Princeton University Press, 1964), Bd. 10, S. 259

<sup>4</sup> ebd., S. 278

„Ich, Nichiren, habe mein Leben mit Sumi-Tinte eingeschrieben, deshalb glauben Sie von ganzem Herzen an den Gohonzon. Des Buddhas Wille ist das Lotos-Sutra, aber meine, Nichirens, Seele ist nichts anderes als Nam-Myoho-Renge-Kyo. Miaole erklärt in seiner Deutung: ‚Die Offenbarung der ursprünglichen Erleuchtung des Buddhas [und seiner unermesslichen Lebensspanne<sup>5</sup>] ist das Herz des Sutrass.‘“<sup>6</sup>  
(Antwort an Kyo'o, DG 1, 72)

**IKEDA:** Nam-Myoho-Renge-Kyo ist die Grundlage und das Wesen des Gohonzons. Dies wird auch dadurch deutlich, dass der Daishonin die Worte „Nam-Myoho-Renge-Kyo Nichiren“ in großen Schriftzeichen von oben nach unten in die Mitte des Gohonzons geschrieben hat.

Der Daishonin besiegte die teuflischen Kräfte, die ihn als die *Drei starken Feinde* angegriffen hatten, und erreichte während der Tatsunokuchi-Verfolgung einen Lebenszustand der vollkommenen Einheit mit dem ewigen Mystischen Gesetz. Es war der Lebenszustand des *Buddhas der grenzenlosen Freude, der seit der Zeit ohne Anfang erleuchtet ist*, der Lebenszustand des *Buddhas der Zeit ohne Anfang*.<sup>7</sup> Indem er das Prinzip *Ablegen des Vorläufigen und Offenbaren des Ursprünglichen* verwirklichte, zeigte er seine wahre Identität als Buddha der Zeit ohne Anfang – und blieb dabei doch ein gewöhnlicher Mensch.

**SAITO:** Wahre Identität bedeutet ursprünglicher Seinszustand. Es handelt sich dabei um den Zustand der *Einheit von Person und Gesetz*.

**MORINAKA:** Wir können die *Einheit von Person und Gesetz* als wahren Zustand der Buddhaschaft betrachten, den ein real existierender Mensch in seinem Leben erreicht hat. In diesem Seinszustand kommt die unbegrenzte Kraft des Mystischen Gesetzes, das seit der Zeit ohne Anfang existiert, in seiner Gesamtheit und ohne jegliche Behinderung zum Tragen.

**IKEDA:** Der Mensch erfährt die reine Blüte des Mystischen Gesetzes: Nam-Myoho-Renge-Kyo und das „Leben“ Nichirens.

<sup>5</sup> Die eckigen Klammern innerhalb von Goshozitaten ergänzen jeweils den deutschen Originaltext mit Abschnitten der neuen englischen Ausgabe der Schriften Nichiren Daishonins.

<sup>6</sup> Aus dem Werk *Anmerkungen zu „Wörter und Begriffe des Lotos-Sutrass“* des Großen Lehrers Miaole. Der Abschnitt bezieht sich auf Shakyamunis lange Lebensspanne und seine wahre Identität als Buddha, der die Erleuchtung in der entfernten Vergangenheit erlangte. Dies ist das gleiche Prinzip wie das *Ablegen des Vorläufigen und Offenbaren des Ursprünglichen* bzw. *Das Nahe öffnen und das Ursprüngliche offenbaren*. Shakyamunis ursprüngliche Erleuchtung ist im Kapitel *Lebensspanne* (16. Kapitel) des Lotos-Sutrass mit den folgenden Worten beschrieben: „Es sind unermessliche grenzenlose Hunderte, Tausende, Zehntausende Millionen Nayutas von Kalpas her, seit ich in Wirklichkeit die Buddhaschaft erlangte.“ (LS 16, 225; vgl. *Dialoge über das Lotos-Sutra*, Bd. 4, S. 15)

<sup>7</sup> *Buddha der Zeit ohne Anfang*: der Buddha, der das Gesetz verkörpert, das die letztendliche Quelle aller Buddhas der drei Existenzen und zehn Richtungen ist. „Zeit ohne Anfang“ steht im Gegensatz zu der „Zeit in der entfernten Vergangenheit vor unzähligen Asamkhya-Kalpas“, die im Lotos-Sutra erläutert wird. Der *Buddha der Zeit ohne Anfang* wird auch *Buddha der grenzenlosen Freude* genannt, was darauf hindeutet, dass der Buddha frei über die Wohltaten des Gesetzes verfügt, zu dem er erwacht ist.

**MORINAKA:** Der Daishonin zitiert den Großen Chinesischen Lehrer Miaole mit den Worten „Die Offenbarung der ursprünglichen Erleuchtung des Buddhas und seiner unermesslichen Lebensspanne ist das Herz dieses Sutras.“ Damit will er zeigen, dass der Gohonzon das Leben des *Buddhas der Zeit ohne Anfang* verkörpert, das eins ist mit dem ewigen Mystischen Gesetz.

**IKEDA:** Der Daishonin bezeichnete dieses höchst verehrungswürdige Leben als Nam-Myoho-Renge-Kyo.

**SAITO:** Da jedes Lebewesen ursprünglich das Wesen des Mystischen Gesetzes und den eigentlichen Ursprung des Universums verkörpert, könnte man sagen, dass das Leben des Buddhas, das eins ist mit dem Mystischen Gesetz, die wahre Identität aller Lebewesen ist.

**IKEDA:** Richtig. Um allen Menschen des Späten Tags des Gesetzes diese Wahrheit bewusst zu machen, schrieb der Daishonin den absolut erhabenen Lebenszustand, zu dem er erwacht war, in Form des Gohonzons ein.

Um allen Menschen dabei zu helfen, den Gohonzon, den sie in ihrem Innersten besitzen, zu enthüllen, schrieb der Daishonin sein eigenes Leben, das eins war mit dem ewigen Mystischen Gesetz, in graphischer Form ein. Er hinterließ uns den Gohonzon als klaren Spiegel, den wir bei unserer Ausübung zur Verwirklichung der Buddhaschaft benutzen sollen.

**MORINAKA:** Wie ich mich erinnere, erläuterten Sie im achten Kapitel dieser Gesprächsreihe, dass das „Leben“ bzw. die „Seele“ Nichirens das *Herz des Löwenkönigs* ist. Das beinhaltet die angeborene Hoffnung, die es uns ermöglicht, uns niemals besiegen zu lassen, sowie die Kraft, immer voller Entschlossenheit zu leben. Außerdem bezeichnet es den Mut, gegen alle negativen und Leid verursachenden Kräfte tapfer anzukämpfen und allen Menschen den Weg zum Glück zu öffnen.

**SAITO:** Als Schüler besitzen auch wir das *Herz des Löwenkönigs*, das der Meister von ganzem Herzen zeigte, indem er sein eigenes Leben aufs Spiel setzte. Wenn wir daran glauben, werden wir diesen Mut in uns selbst entdecken.

**IKEDA:** Ja. Stete Widmung auf dem Weg der Einheit von Meister und Schüler ist der Schlüssel zu unserem Glück, zum Glück aller Menschen. Das Lotos-Sutra erläutert diese Wahrheit als Versprechen „alle Menschen mir gleich zu machen ohne jeden Unterschied zwischen uns.“ (LS 2, 36; *Dialoge über das Lotos-Sutra*, Bd. 1, S. 122)<sup>8</sup> Es ist wie die Hymne eines Helden der Menschlichkeit: „Ich bin ein Mensch. Ihr seid auch Menschen! Wie großartig die Menschen sind!“ Das ist das Herz des Lotos-Sutras.

<sup>8</sup> Abschnitt aus dem Kapitel *Hilfsmittel* (2. Kapitel) des Lotos-Sutras. Er bedeutet, dass der Buddha die Absicht hatte, alle Menschen zu dem gleichen Lebenszustand zu führen, den er selber hatte – der Buddhaschaft.



## Der Gohonzon ist ein klarer Spiegel, der unser eigenes Leben reflektiert

**IKEDA:** In seiner Schrift *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* [Das Wahre Objekt der Verehrung]<sup>9</sup> zeigt der Daishonin systematisch auf, wie alle Menschen das in ihrem Leben vorhandene Objekt der Verehrung erkennen können. Der Titel *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* weist in prägnanter Form darauf hin, dass das Objekt der Verehrung in unserem Inneren zu finden ist.

In der ersten Hälfte seiner Abhandlung geht der Daishonin auf die Bedeutung von „Betrachtung des Herzens“ ein. Als Ergebnis präsentiert er die tiefgründige Lehre von *Den Gohonzon anzunehmen ist bereits die Betrachtung des eigenen Herzens*.

**SAITO:** Richtig. Und in der zweiten Hälfte bespricht der Daishonin, wie er selbst auf Grundlage der Betrachtung des Herzens das Objekt der Verehrung einschrieb.

**IKEDA:** Dieses Mal wollen wir uns auf das Prinzip *Den Gohonzon anzunehmen ist bereits die Betrachtung des eigenen Herzens* konzentrieren.

**MORINAKA:** Gut. Zunächst einmal sagt der Daishonin in derselben Schrift: „Kanjin bedeutet, sein eigenes Herz zu beobachten und die Zehn Welten darin zu finden. Dies ist es, was Kanjin genannt wird (‚das Herz betrachten‘).“ (DG 1, 215)

**IKEDA:** *Das Herz betrachten* heißt also, sich darüber klar zu werden, dass unser Leben ursprünglich mit jeder der Zehn Welten ausgestattet ist, von der Hölle bis zur Buddhaschaft. Das entspricht der konkreten Ausübung der *Betrachtung des Herzens*.

**MORINAKA:** *Das Herz betrachten* ist buddhistische Ausübung und konkrete Handlung. Trotzdem frage ich mich: Welche praktische Bedeutung hat die Feststellung, dass das eigene Leben mit allen Zehn Welten ausgestattet ist?

**IKEDA:** Wie in *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* ausgeführt wird, liegt die wahre Bedeutung des Erkennens der Zehn Welten in unserem Herzen darin, dass wir „die Welt der Buddhaschaft in unserem eigenen Leben zeigen“. Auch wenn wir jederzeit mit allen Zehn Welten ausgestattet sind, können wir im jeweiligen Augenblick nur die eine Welt erkennen, die sich gerade manifestiert. Die Frage ist, wie wir die höheren Zustände hervorbringen können, die sich nicht so leicht zeigen: die

<sup>9</sup> *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* (Dt. Goshō: *Das Wahre Objekt der Verehrung*): Der vollständige Titel lautet *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens eingeschrieben in der fünften Fünfhundert-Jahr-Periode seit dem Dahinscheiden des Tathagata*. Der Brief wurde am 25. April 1273 verfasst, als der Daishonin 52 Jahre alt war und im Exil in Ichinosawa auf der Insel Sado lebte. Er war an Toki Jonin aus der Provinz Shimosa (Teil der heutigen Präfekturen Chiba und Ibaraki) gerichtet und zählt zu den wichtigsten fünf und den wichtigsten zehn Schriften des Daishonins. Im Gegensatz zu *Das Öffnen der Augen*, einer Schrift, die das Objekt der Verehrung im Hinblick auf die Person erläutert, erklärt *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* das Objekt der Verehrung im Hinblick auf das Gesetz. In dieser Schrift offenbart der Daishonin, dass Nam-Myōhō-Renge-Kyō die grundlegende Lehre für die Menschen des Späten Tages zur Erlangung der Buddhaschaft ist, und beschreibt das Objekt der Verehrung als Manifestation dieses Gesetzes. Nichikan Shōnin erläutert in seinem Kommentar zu Nichiren Daishonins Schrift *Das Wesen des Mystischen Gesetzes* (*The Entity of the Mystic Law*, WND, 417 ff.), dass die Goshō *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* in Hinblick auf Lehre, Ausübung und Beweis der Ausübung entspricht. Denn sie erklärt das Prinzip von *Den Gohonzon anzunehmen ist bereits die Betrachtung des eigenen Herzens*, d. h. die Verwirklichung der Erleuchtung.

vier edlen Welten der Shravakas (Lernen), Pratyekabuddhas (Teilerkenntnis), Bodhisattvas und Buddhas. Am schwierigsten ist es jedoch, die Welt der Buddhaschaft her vorzubringen.

**SAITO:** In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* untersucht der Daishonin sowohl die sechs niederen Welten, wie sie sich im Leben eines gewöhnlichen Menschen darstellen, als auch die Lebenszustände der Shravakas und Pratyekabuddhas sowie die Welt der Bodhisattvas. Dann kommt er zu dem Schluss: „Buddhaschaft ist am schwierigsten darzustellen.“ (DG 1, 218)

**IKEDA:** Auch wenn wir davon sprechen, die Zehn Welten in unserem Leben als gewöhnliche Menschen zu betrachten, so ist doch entscheidend, ob wir die Welt der Buddhaschaft manifestieren können. Der Daishonin sagt jedoch „die Zehn Welten erkennen“ und nicht „die Welt der Buddhaschaft erkennen“, weil die anderen neun Welten nicht einfach verschwinden, wenn die Welt der Buddhaschaft sich manifestiert. Deshalb bedeutet *das Herz betrachten* immer, den wahren Aspekt des *gegenseitigen Enthaltenseins der Zehn Welten* zu erkennen.

Stellen Sie sich beispielsweise vor, Sie gerieten in eine völlig auswegslose Situation und erlitten in diesem Moment die Qualen des Höllenzustands. Wenn Sie sich aber den wahren Aspekt des *gegenseitigen Enthaltenseins der Zehn Welten* bewusst machen und von der großen Lebenskraft der Welt der Buddhaschaft überzeugt sind, mit der Ihr Leben zweifellos ausgestattet ist, könnten Sie trotzdem alles überwinden und schließlich siegen.

**SAITO:** Es ist nicht schwer, die Prinzipien der *Dreitausend Bereiche in einem einzigen Lebensmoment* und das *gegenseitige Enthaltensein der Zehn Welten* intellektuell zu erfassen. Doch es ist äußerst schwierig, tief im Herzen zu verstehen, zu fühlen und zu vertrauen, dass diese Prinzipien der Wahrheit entsprechen.

In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* sagt der Daishonin mehrfach, die Tatsache, dass wir Lebewesen im bösen Zeitalter des Späten Tages des Gesetzes mit der Welt der Buddhaschaft ausgestattet sind, sei äußerst „schwer zu glauben und schwierig zu verstehen.“ (DG 1, 213)

**MORINAKA:** Gemäß Nichiren Daishonin übersteigt es unsere Vorstellungskraft, dass die Welt der Buddhaschaft im Leben gewöhnlicher Menschen existieren soll. Schließlich ist es der gleiche Lebenszustand wie der Shakyamuni Buddhas, dessen umfassende Ausübungen vieler vergangener Existenzen und daraus resultierenden großen Wohltaten in den vorläufigen Lehren sowie in der theoretischen und wesentlichen Lehre des Lotos-Sutras beschrieben werden. Diese schwierige Frage beantwortet der Daishonin mit der Erläuterung der Lehre von *Den Gohonzon anzunehmen ist bereits die Betrachtung des eigenen Herzens*.

**IKEDA:** Es ist eine Wahrheit des Lebens, dass jeder Mensch grundsätzlich mit der Welt der Buddhaschaft ausgestattet ist. Diese Wahrheit ist schwer zu glauben und schwierig zu verstehen. Selbst wenn jemand in einem Augenblick noch daran glauben mag,

kann er im nächsten Augenblick bereits schon wieder den Glauben daran verlieren, sobald ihm etwas Unerfreuliches widerfährt. Denn gleichzeitig besitzen wir auch die fundamentale Dunkelheit bzw. Unwissenheit.

Deshalb sagt der Daishonin, dass wir einen „klaren Spiegel“ benötigen, um die *Betrachtung des Herzens* praktizieren zu können. Früher war das Lotos-Sutra Shakyamunis dieser klare Spiegel, später dann Tiantais *Große Konzentration und Einsicht*.<sup>10</sup> Doch im Späten Tag des Gesetzes ist dieser klare Spiegel der Gohonzon Nichiren Daishonins.

**MORINAKA:** In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* sagt der Daishonin: „Nur im klaren Spiegel des Lotos-Sutras und in Tiantais *Maka Shikan* [*Große Konzentration und Einsicht*] kann man die eigenen 3000 Zustände erkennen – die Zehn Welten, ihr gegenseitiger Besitz und die 1000 Faktoren.“ (DG 1, 215)

**IKEDA:** Das Lotos-Sutra und *Große Konzentration und Einsicht* sind die Spiegel, in denen man die Zehn Welten und insbesondere die Welt der Buddhaschaft, die im eigenen Leben enthalten sind, erkennen und mit deren Hilfe man sie manifestieren kann.

Das Lotos-Sutra und *Große Konzentration und Einsicht* sind „klare Spiegel“, die als Antwort auf die Bedingungen geschaffen wurden, unter denen der Buddhismus verbreitet wurde. Dabei wurden Kultur, Tradition und Charakter der Menschen in Indien und China berücksichtigt. Beide Werke waren von großer Bedeutung, um den Menschen zu ermöglichen, das Objekt der Verehrung im eigenen Leben wahrzunehmen. Nichiren Daishonin schrieb die Essenz dieser Lehren in Form eines Mandalas ein, das er den Menschen des Späten Tags des Gesetzes als „klaren Spiegel“ hinterließ.

Josei Toda zufolge, dem zweiten Präsident der Soka Gakkai, wird die Form des Gohonzons in dem Abschnitt des Kapitels *Hilfsmittel* (2. Kapitel) des Lotos-Sutras erwähnt, der detailliert auf das wahre Wesen der zehn Faktoren des Lebens eingeht. Außerdem erläuterte Toda, dass die von Tiantai auf Grundlage des wahren Wesens der zehn Faktoren entwickelte Ausübung von Kontemplation und Meditation zur Wahrnehmung der *Dreitausend Bereiche in einem einzigen Lebensmoment*<sup>11</sup> eine Methode darstellte, um das Objekt der Verehrung tatsächlich im eigenen Leben sichtbar zu machen.

<sup>10</sup> *Große Konzentration und Einsicht*: Auf der Grundlage des Lotos-Sutras erläutert dieses Werk das Prinzip der *Dreitausend Bereiche in einem einzigen Lebensmoment* und führt in die Methode der Ausübung der *Betrachtung des eigenen Herzens* ein, um dieses Prinzip im eigenen Leben verwirklichen zu können. Das Werk ist eine Sammlung von Vorlesungen, die Tiantai im Jahre 594 im Yü-ch'üan-ssu Tempel in China hielt. Tiantais Schüler Chang-an stellte das Werk zusammen. Neben *Die tiefe Bedeutung des Lotos-Sutras* und *Worte und Begriffe des Lotos-Sutras* gehört *Große Konzentration und Einsicht* zu den drei Hauptwerken Tiantais.

<sup>11</sup> Ausübung von Kontemplation und Meditation zur Wahrnehmung der *Dreitausend Bereiche in einem einzigen Lebensmoment*: Methode der Ausübung, wie sie Tiantai in *Große Konzentration und Einsicht* erläutert. Diese Methode umfasst: das gegenseitige Enthaltensein der Zehn Welten, die zehn Lebensfaktoren und die drei Bereiche der Existenz im eigenen Leben in jedem einzigen Augenblick wahrnehmen; sich dessen bewusst werden, dass die erhabene Welt der Buddhaschaft im eigenen Leben existiert; diesen Zustand öffnen und die Erleuchtung erlangen.

Im Späten Tag des Gesetzes schrieb der Daishonin das Mystische Gesetz, zu dem er erleuchtet war, unmittelbar in Form des Gohonzons ein. Deshalb „lässt das Chanten von Nam-Myoho-Renge-Kyo zum Gohonzon das Objekt der Verehrung unser ganzes Wesen durchdringen“<sup>12</sup>, wie Toda klar erläuterte.

Die Ausübung zur Verwirklichung der Buddhaschaft im Späten Tag besteht darin, den Gohonzon anzunehmen und die Welt der Buddhaschaft unser ganzes Leben durchdringen zu lassen, indem wir starken Glauben entwickeln. In dem Maße, in dem wir uns den Wunsch des Buddhas für das Glück aller Menschen zueigen machen und als Boten des Buddhas agieren, wird der Buddhazustand in unserem Leben verstärkt.

Wenn wir als Bote des Tathagata die Arbeit des Tathagata tun, pulsiert der Rhythmus des Tathagata in unserem Leben; deshalb sollten wir energisch für Kosen-rufu tätig sein. Gleichzeitig sollten wir denjenigen unseren größten Respekt entgegenbringen, die den Buddhismus verbreiten, und sie wertschätzen wie einen Buddha.

**SAITO:** Im Leben des Daishonins erstrahlte glanzvoll die Welt der Buddhaschaft. Die gleiche Welt der Buddhaschaft existiert eindeutig auch in unserem eigenen Leben. Um den Menschen den Glauben hieran zu ermöglichen, schrieb der Daishonin sein eigenes Leben in Form des Gohonzons ein – das Leben eines gewöhnlichen Menschen, der die Welt der Buddhaschaft hervorgebracht hat.

**MORINAKA:** Er fordert uns auf: „Betrachten Sie die Zehn Welten in Ihrem eigenen Herzen!“, „Zeigen Sie die Welt der Buddhaschaft in Ihrem eigenen Leben!“, „Machen Sie sich klar, dass der Gohonzon in Ihnen selbst existiert!“

**IKEDA:** In *Der Wahre Aspekt des Gohonzons* sagt der Daishonin: „Suchen Sie diesen Gohonzon keinesfalls außerhalb Ihrer selbst. Der Gohonzon existiert nur im sterblichen Fleisch einfacher Menschen, wie wir es sind, die das Lotos-Sutra zum Mittelpunkt ihres Lebens machen und Nam-Myoho-Renge-Kyo chanten.“ (DG 1, 122)

Wir sollten den Gohonzon nirgendwo anders außer in uns selbst suchen, sagt er. Der Daishonin erlangte das Leben des Buddhas aus der Zeit ohne Anfang. Seine Lehre wäre bedeutungslos, wenn wir nicht das Mystische Gesetz in unserem eigenen Leben verwirklichen und selbst diesen erhabenen Zustand erreichen könnten.

**MORINAKA:** Es gibt ein gutes Beispiel, um die Spiegelfunktion des Gohonzons auf einfache Weise zu erklären: eine Frau, die sich im Spiegel betrachtet, während sie ihr Make-up auflegt. Während sie ihr Spiegelbild ansieht, trägt sie Puder oder Rouge auf ihr Gesicht auf, um damit ihre eigene Schönheit zu unterstreichen. Wenn sie stattdessen versuchen würde, Puder oder Rouge auf das Bild aufzutragen, das der Spiegel von ihr reflektiert, würde ihre eigene Erscheinung unverändert bleiben, egal wie viel Zeit sie dafür aufwenden würde.

**IKEDA:** Das Gleiche geschieht, wenn wir dem klaren Spiegel des Gohonzons gegenüber treten. Wenn wir dabei lediglich das Gefühl haben, dass der Gohonzon in

<sup>12</sup> Engl. Fassung aus dem Japanischen übersetzt. *Toda Josei Zenshu* (Gesammelte Werke Josei Todas) (Tokio: Seikyo Shimbunsha, 1985), Bd. 5, S. 320

dem Altar großartig ist, und wir nur um seine Gunst beten oder von ihm abhängig werden wie von einem „äußeren Objekt“, werden wir niemals selber zu einer strahlenden Persönlichkeit, egal wie viel Zeit wir damit verbringen, vor dem Gohonzon zu chanten. Ebenso verhält es sich, wenn uns etwas Negatives passiert und wir uns darüber beschweren, als sei das ein Fehler des Gohonzons.

Wenn wir stattdessen unser eigenes Leben inmitten unserer Alltagsangelegenheiten polieren mit der Überzeugung, dass wir in uns denselben wunderbaren Zustand tragen, den der Gohonzon verkörpert, wird unser Leben vor Glück und Wohltaten erstrahlen.

**MORINAKA:** In einer Vorlesung über den soeben zitierten Goshōabschnitt sagte Toda:

„Man könnte meinen, dass wir zum Dai-Gohonzon außerhalb von uns beten, wenn wir im Glauben an den Gohonzon der Drei Großen Geheimen Gesetze Nam-Myōhō-Renge-Kyō chanten; doch tatsächlich wohnt der Gohonzon in unserem eigenen Leben. Diese Lehre ist äußerst erstaunlich. Bei jemandem, der diesen Glauben nicht ausübt, ist die Buddhanatur zwar kaum merklich vorhanden, ist aber nicht im Geringsten wirksam. Eine solche Person befindet sich im ‚Zustand der theoretischen Buddhaschaft‘. Weil wir den Gohonzon verehren, sind wir im ‚Zustand des Hörens des Namens und der Worte der Wahrheit‘. In diesem Zustand erstrahlt der Gohonzon bereits hell in unserem Leben. Lediglich der Grad der Helligkeit variiert in Abhängigkeit von der Stärke unseres Glaubens. Es ist wie bei einer Glühbirne: Eine Glühbirne mit hoher Wattzahl leuchtet hell, während eine Glühbirne mit niedriger Wattzahl schwächer leuchtet. Um beim Vergleich mit der Glühbirne zu bleiben: Wenn jemand diesen Glauben nicht praktiziert, ist er wie eine Glühbirne, die nicht an den Stromkreis angeschlossen ist. Weil wir den Glauben ausüben, ist die Glühbirne des Dai-Gohonzons angeschaltet. Deshalb erstrahlt unser Leben hell.“<sup>13</sup>

**IKEDA:** Im Buddhismus des Daishonins ist *das Herz betrachten* ein anderer Ausdruck für Glauben. *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* ist das *Objekt der Verehrung im Glauben*. Durch starken Glauben verbinden wir unser Leben mit dem Gohonzon. Damit ist der Gohonzon in uns aktiviert, und wir werden sofort in das Licht der Hoffnung gehüllt. Stärke strömt aus unserem Leben hervor.

**SAITO:** Letztendlich ist also das *Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* von Nichiren Daishonin das Objekt der Verehrung zur Manifestation der Buddhaschaft in unserem eigenen Leben.

**IKEDA:** Es ist das Objekt der Verehrung, das allen Menschen ermöglicht, die Welt der Buddhaschaft hervorzubringen und in ihrem eigenen Leben die Zehn Welten zu er-

<sup>13</sup> Engl. Fassung aus dem Japanischen übersetzt. *Toda Josei Zenshu* (Gesammelte Werke Josei Todas) (Tokio: Seikyo Shimbunsha, 1986), Bd. 6, S. 608

kennen. Der Daishonin schrieb den Gohonzon ein, um allen Menschen zu ermöglichen, ihr Herz zu betrachten.

Der Gohonzon stellt in seiner Gesamtheit den großartigen Lebenszustand des Buddhas, unseres ewigen Meisters, dar. Wenn wir den Gohonzon als Verkörperung des Lebens von Nichiren Daishonin, einem Menschen aus Fleisch und Blut, verehren, und die starke Überzeugung entwickeln, dass dieser Gohonzon auch in unserem eigenen Leben existiert, können wir die fundamentale Dunkelheit aus unserem Leben vertreiben und in uns die Welt der Buddhaschaft öffnen.

### **Den Gohonzon anzunehmen ist bereits die Betrachtung des eigenen Herzens**

**MORINAKA:** *Das Herz betrachten* bedeutet Glaube. Das stimmt überein mit dem Konzept von *Den Gohonzon anzunehmen ist bereits die Betrachtung des eigenen Herzens*. Ich würde gerne einen Abschnitt aus *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* vorlesen, in dem der Daishonin dieses Prinzip erläutert:

„... Shakyamunis Ausübungen und Tugenden, die er folglich erlangte, sind alle in dem einzigen Satz [in den fünf Schriftzeichen] Myoho-Renge-Kyo enthalten. Wenn wir an diesen Satz [diese fünf Schriftzeichen] glauben, werden wir natürlich dieselben Wohltaten erhalten wie er.“ (DG 1, 228)

**IKEDA:** Im Lotos-Sutra erläuterte Shakyamuni verschiedene tiefgründige Lehren, wie z. B. *Die drei Fahrzeuge durch das eine Fahrzeug ersetzen*<sup>14</sup> und *Das Nahe öffnen und das Ursprüngliche offenbaren*<sup>15</sup>. Sie sollten als klarer Spiegel zur *Betrachtung des Herzens* dienen. Auf diese Weise brachte er die Menschen dazu, Glauben zu entwickeln. Der Große Lehrer Tiantai entwickelte die Lehre der *Dreitausend Bereiche in einem einzigen Lebensmoment* als klaren Spiegel für die Ausübung der *Betrachtung des Herzens*.

Im Gegensatz dazu errichtete der Daishonin den Gohonzon als klaren Spiegel. Im obigen Abschnitt deutet er an, warum es mit dem Gohonzon als unserem klaren Spiegel möglich ist, die *Betrachtung des Herzens* zu erreichen.

**SAITO:** „Ausübungen“ aus dem oben zitierten Abschnitt bezieht sich auf die Handlung

<sup>14</sup> *Die drei Fahrzeuge durch das eine Fahrzeug ersetzen*: bezieht sich auf die Klarstellung, dass die Ausübungen, wie sie die dem Lotos-Sutra vorausgehenden Lehren darlegen – Lehren mit dem Ziel, die Welten der Shravakas, Pratyekabuddhas und Bodhisattvas zu erreichen –, Hilfslehren sind, während die wahre Absicht des Buddhas das Lotos-Sutra des einen Buddhas ist, der alle Menschen zur Erlangung der Buddhaschaft führt.

<sup>15</sup> *Das Nahe öffnen und das Ursprüngliche offenbaren*: Eine Erkenntnis der wesentlichen Lehre des Lotos-Sutras, die die Annahme widerlegt, Shakyamuni habe die Erleuchtung zum ersten Mal in Indien erlangt, und enthüllt, dass er die Erleuchtung ursprünglich in der weit entfernten Vergangenheit erreicht hat.

gen, die bei Shakyamuni die Ursache für die Erlangung der Buddhaschaft bildeten. „Tugenden“ bezieht sich auf die Wirkung bzw. die Früchte der Buddhaschaft wie auch auf das Glück und die Wohltaten, die er infolge dieser Ausübungen erlangte.

Die dem Lotos-Sutra vorausgehenden Lehren erläutern, dass Shakyamuni über eine extrem lange Zeitspanne während unzähliger vergangener Existenzen Ausübungen durchgeführt hat. Man spricht von „unzähligen Kalpas der Ausübung“.<sup>16</sup> Zu Shakyamunis Ausübungen gehörte zum Beispiel, dass er zweimal sein Leben opferte: einmal während seiner Inkarnation als König Shibi (der seinen eigenen Körper einem hungrigen Falken anbot, um eine Taube zu retten) und ein zweites Mal als Prinz Sattva (der sich selbst opferte, um eine Tigerin vor dem Verhungern zu retten). Die Tugenden, die er als Folge davon erwarb, werden in diesen Lehren als Eigenschaften Shakyamunis dargestellt, der die Erleuchtung erstmals in Indien unter dem Bodhi-Baum erlangte.<sup>17</sup> Die Ausübungen und Tugenden, wie sie die *theoretische Lehre*, d. h. die erste Hälfte des Lotos-Sutras beschreibt, entsprechen im Wesentlichen denen, welche die dem Lotos-Sutra vorausgehenden Lehren beschreiben.

**IKEDA:** Die *wesentliche Lehre*, d. h. die zweite Hälfte des Lotos-Sutras erklärt, dass Shakyamuni in der äußerst entfernten Zeit in der Vergangenheit, vor unzähligen Asamkhya-Kalpas<sup>18</sup>, seine Ausübungen durchgeführt und die Tugenden erlangt hat. Sie beschreibt Shakyamuni als einen Buddha von langer Lebensdauer, der sich, nachdem er die Buddhaschaft erlangt hatte, seit unbegreiflich langer Zeit ständig dafür einsetzte, die Menschen zur Erleuchtung zu führen und dabei in unterschiedlicher Gestalt erschien.

Sowohl in den dem Lotos-Sutra vorausgehenden Lehren und der *theoretischen Lehre*, d. h. der ersten Hälfte des Lotos-Sutras, als auch in der *wesentlichen Lehre* des Lotos-Sutras sind die Ausübungen und Tugenden des Buddhas als unermesslich beschrieben. Der Daishonin sagt, sie seien alle in „den fünf Schriftzeichen von Nam-Myoho-Renge-Kyo“ enthalten.

**MORINAKA:** Als dokumentarischen Beweis für diese These führt der Daishonin einen Abschnitt aus dem *Sutra der Unermesslichen Bedeutungen* an, in dem es heißt, man werde sich der Wohltaten aus der Ausübung der sechs Paramitas erfreuen können, ohne selber diese sechs Paramitas ausüben zu müssen.<sup>19</sup> Weiterhin zitiert er den Ab-

<sup>16</sup> Unzählige Kalpas der Ausübung: Ausübung zur Erlangung der Erleuchtung, wie sie über eine extrem lange Zeitspanne von Bodhisattvas, Shravakas und Pratyekabuddhas durchgeführt wurde.

<sup>17</sup> In den dem Lotos-Sutra vorausgehenden Lehren und der theoretischen Lehre des Lotos-Sutras wird die Lehre von dem Standpunkt aus erläutert, dass Shakyamuni die Erleuchtung erstmals in Indien unter dem Bodhi-Baum erlangte.

<sup>18</sup> Unzählige Asamkhya-Kalpas [Hauptweltensystem-Staubpartikel-Kalpas]: Eine unvorstellbar lange Zeitspanne, die im Kapitel *Lebensspanne* (16. Kapitel) des Lotos-Sutras beschrieben ist.

<sup>19</sup> Der Daishonin zitiert einen Abschnitt aus dem Kapitel *Zehn Wohltaten* (3. Kapitel) des Sutras der Unermesslichen Bedeutungen, der besagt: „(Wenn Sie dieses Sutra annehmen), werden Sie natürlich die Wohltaten der sechs Paramitas empfangen, ohne sie ausüben zu müssen.“ (*Das Wahre Objekt der Verehrung*, DG 1, 228)

schnitt des Lotos-Sutras, der das Prinzip der *Vollkommenen Ausstattung*<sup>20</sup> erklärt, sowie verschiedene andere Abschnitte, die darauf hindeuten, dass das Schriftzeichen *myo* (mystisch) allumfassend ist.<sup>21</sup>

**IKEDA:** Der Daishonin führt diese Abschnitte als dokumentarischen Beweis an. Doch die Erkenntnis, dass all diese umfassenden Ausübungen und Tugenden in den lediglich fünf Schriftzeichen von Myoho-Renge-Kyo enthalten sind, ist eindeutig der tiefen Erleuchtung des Daishonins zuzuschreiben.

Im *Brief an Gijo-bo*<sup>22</sup>, den der Daishonin nur einen Monat nach seiner Schrift *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* verfasste, bezieht er das Prinzip von *Den Gohonzon anzunehmen ist bereits die Betrachtung des eigenen Herzens* auf seine eigene Ausübung. Ich denke, wir sollten diesen Abschnitt als Leitlinie für das weitere Verständnis nehmen.

In diesem Schreiben sagt der Daishonin, durch folgenden Abschnitt aus dem Versteil des Kapitels *Lebensspanne* (16. Kapitel) des Lotos-Sutras sei er zu seiner eigenen Welt der Buddhaschaft erweckt worden: „Einzig beseelt vom Herzenswunsch, den Buddha zu sehen, nicht zögernd, selbst wenn es ihr Leben kosten sollte.“ (LS 16, 230; *Dialoge über das Lotos-Sutra*, Bd. 4, S. 160)

**MORINAKA:** Der Abschnitt aus *Brief an Gijo-bo* lautet folgendermaßen:

„Im Jigage, dem Versteil des Kapitels [*Lebensspanne*] heißt es: ‚Einzig beseelt vom Herzenswunsch, den Buddha zu sehen, tut ihnen ihr Leben nicht leid [A. d. Ü.: im Sinne von ‚sorgen sie sich nicht um das eigene Leben‘].‘ Ich, Nichiren, habe die Buddhaschaft aus meinem eigenen Leben hervorgerufen, indem ich diesen Satz gelebt habe. Das heißt, ich habe die Drei Großen Esoterischen [Geheimen] Gesetze verwirklicht, die Verkörperung von *ichinen sanzen* [*Dreitausend Bereiche in einem einzigen Lebensmoment*] des *Juryo*[*Lebensspanne*]-Kapitels. Aber behalten wir dies für uns! ...

Meine Interpretation des Abschnittes ... geht dahin: ‚einzig‘ steht für *myo* [oder mystisch], ‚Herz‘ steht für *ho* [oder Gesetz], ‚Wunsch‘ steht für *ren* [oder Lotos], ‚sehen‘ steht für *ge* [oder Blume] und ‚Buddha‘ steht für *kyo* [oder Sutra]. Bei der

<sup>20</sup> Der Daishonin zitiert einen Abschnitt aus dem Kapitel *Hilfsmittel* (2. Kapitel) des Lotos-Sutras: „Alle wünschen die Lehre der vollkommenen Ausstattung zu hören.“ (LS 2, 28)

<sup>21</sup> Der Daishonin sagt: „Im Nirwana-Sutra heißt es: ‚Sad [Sanskritwort für *myo*] bedeutet vollkommen ausgestattet.‘ Bodhisattva Nagarjuna bemerkt: ‚Sad bedeutet sechs.‘ Das Daijo Shiron Gengi Ki (Erläuterung der Vier Mahayana-Thesen) stellt fest: ‚Sad bedeutet sechs. In Indien steht die Zahl sechs für vollkommene Ausstattung.‘ In seinem Kommentar zum Lotos-Sutra schreibt Chia-hsiang [Chi-tsang]: ‚Sad bedeutet vollkommene Ausstattung.‘ Der Große Lehrer Tiantai bemerkt: ‚Sad ist ein Wort aus dem Sanskrit, das mit *myo* [oder wunderbar] übersetzt wird.‘“ (*Das Wahre Objekt der Verehrung*, DG 1, 228)

<sup>22</sup> *Brief an Gijo-bo*: Dieser Brief wurde im Mai 1273 in Ichinosawa auf der Insel Sado geschrieben. Er war an Gijo-bo gerichtet, der den Daishonin im Seicho-ji-Tempel in der Provinz Awa (südlicher Teil der heutigen Chiba-Präfektur) unterrichtet hatte.



Verbreitung dieser fünf Schriftzeichen [von Myoho-Renge-Kyo] sollte man bereit sein, sein Leben hinzugeben.

„Einzig beseelt vom Herzenswunsch, den Buddha zu sehen“, könnte wie folgt ausgelegt werden: von ganzem Herzen den Buddha zu betrachten, das eigene Herz darauf zu konzentrieren, den Buddha zu sehen und bei der Betrachtung des eigenen Herzens festzustellen, dass dieses der Buddha ist.<sup>23</sup> Ich habe die [Frucht der] Buddhaschaft, die ewig innewohnenden drei erleuchteten Eigenschaften [drei Körper] des Lebens verwirklicht, indem ich diesen Satz lebe. Weil ich dies lehre, bin ich gewiss, dass ich Tiantai und Dengyo, Nagarjuna und Mahakasyapa übertreffe. Gehen Sie im Glauben immer weiter vorwärts! Der Buddha sagt, man solle Meister seines Herzens werden, statt sich von seinem Herzen meistern zu lassen.<sup>24</sup> Aus diesem Grunde dränge ich Sie so nachdrücklich, bereit zu sein, um des Lotos-Sutras willen Ihren Körper und Ihr Leben hinzugeben. Nam-Myoho-Renge-Kyo, Nam-Myoho-Renge-Kyo. (DG 2, 218f.)

**IKEDA:** Fassen wir zusammen: „Einzig beseelt vom Herzenswunsch, den Buddha zu sehen, sorgen sie sich nicht um das eigene Leben“ – d. h. ein Glaube, den man selbstlos praktiziert und für den man notfalls sogar das eigene Leben geben würde – entspricht für den Daishonin der Betrachtung des Herzens.

Außerdem sagt er: „Einzig“ steht für *myo* oder mystisch, ‚Herz‘ steht für *ho* oder Gesetz, ‚Wunsch‘ steht für *ren* oder Lotos, ‚sehen‘ steht für *ge* oder Blume und ‚Buddha‘ steht für *kyo* oder Sutra.“ Was er also von ganzem Herzen suchte, war Myoho-Renge-Kyo. Weiterhin sagt er, dass er diese fünf Schriftzeichen nicht allein für sich selbst suchte, sondern sie verbreiten wollte, ohne dabei sein Leben zu schonen. Das entspricht der Ausübung für sich selbst und für andere.

Der Daishonin bezeichnet die „Frucht der Buddhaschaft“, die er erlangte, als *die ewig innewohnenden drei Körper*. Er erwachte also als gewöhnlicher Mensch zu seinem „Selbst“ als der Verkörperung des Mystischen Gesetzes (dem ewig innewohnenden Dharmakörper); er erkannte dieses Gesetz, erlebte die grenzenlose Freude des Gesetzes und erlangte den „Körper der Weisheit“ (den ewig innewohnenden ausgestatteten Körper), weil er dieses Gesetz anderen erläuterte und es verbreitete. Gleichzeitig war er voller Mitgefühl für die Lebewesen, die den gleichen Dharmakörper hatten und das Potenzial besaßen, zu derselben Weisheit zu erwachen; er empfand Mitleid mit ihnen, weil sie aufgrund ihres Unwissens um diese Tatsache leiden mussten; und er erlangte den „Körper des unermesslichen Mitgefühls“ (den ewig innewohnenden manifesten Körper), weil er ihre Leiden teilte.

<sup>23</sup> A. d. Ü.: Im Originaltext der deutschen Ausgabe der Schriften Nichiren Daishonins lautet der Satz: „Einzig beseelt vom Herzenswunsch, den Buddha zu sehen“ heißt auch, den Buddha in seinem eigenen Herzen zu sehen, sich darauf konzentrieren, den Buddha zu sehen, und: das eigene Herz zu schauen bedeutet, den Buddha zu sehen.“ (DG 2, 219)

<sup>24</sup> Diese Aussage findet man sowohl im Nirwana-Sutra als auch im Sutra der Sechs Paramitas.

Der Daishonin sagt sogar, dass er durch die Erlangung dieser „Frucht der Buddhaschaft“ in der Lage war, die Errichtung seiner *Drei Großen Verborgenen Gesetze* für die Erleuchtung aller Menschen des Späten Tages zu vollenden und dafür die größten Schwierigkeiten zu überwinden.

In Wahrheit konnte der Daishonin die höchste „Frucht der Buddhaschaft“ der *ewig innewohnenden drei Körper* erwerben, indem er von ganzem Herzen Myoho-Renge-Kyo annahm, ohne sich dabei um sein Leben zu sorgen. Dadurch wurde er zum Lehrer des Gesetzes bzw. zum wahren Lehrer des Späten Tages und verwirklichte damit die *Betrachtung des Herzens*.

Man durchläuft den Prozess zur *Betrachtung des Herzens*, indem man von ganzem Herzen Myoho-Renge-Kyo annimmt. Der Daishonin beschreibt diesen Prozess als „von ganzem Herzen den Buddha zu betrachten, das eigene Herz darauf zu konzentrieren, den Buddha zu sehen und bei der Betrachtung des eigenen Herzens festzustellen, dass dieses der Buddha ist“. In diesem Abschnitt interpretiert er den Satz „einzig beseelt von dem Herzenswunsch, den Buddha zu sehen“ in dreifacher Weise. Die zwei ersten Bedeutungen „von ganzem Herzen den Buddha zu betrachten“ und „das eigene Herz darauf zu konzentrieren, den Buddha zu sehen“ entsprechen der Ausübung. Die dritte Bedeutung „bei der Betrachtung des eigenen Herzens festzustellen, dass dieses der Buddha ist“ bezieht sich auf die Auswirkung der Ausübung bzw. auf die Tugend, die daraus hervorgeht.

Diese Interpretationen stimmen darin überein, dass sie sich alle auf „das eigene Herz“ beziehen. Denn der Daishonin besaß stets die Einstellung und das aufrichtige Bestreben, sein Leben niemals zu schonen. Infolge dessen führte seine Einstellung, von ganzem Herzen den Buddha zu suchen, zu einer großartigen spirituellen Wandlung: Er erlangte das Herz des Buddhas und blieb dabei ein gewöhnlicher Mensch.

Mit dem Satz „Man soll Meister seines Herzens werden, statt sich von seinem Herzen meistern zu lassen“ betont der Daishonin die Wichtigkeit des Herzens. Wenn wir also von ganzem Herzen einen rückhaltlosen Glauben beibehalten, stimmt unser Leben mit dem Mystischen Gesetz überein und die „Frucht der Buddhaschaft, die ewig innewohnenden drei Körper“ werden sich auf natürliche Weise in uns zeigen.

**MORINAKA:** Ich habe das Gefühl, dass wir nun ein tieferes Verständnis über die Lehre von *Den Gohonzon anzunehmen ist bereits die Betrachtung des eigenen Herzens* gewonnen haben. Wenn wir den Gohonzon annehmen, ist das Wesentliche dabei, eine Glaubenshaltung zu haben, bei der wir uns nicht um unser Leben sorgen. Ich bin überzeugt davon, dass ein solcher Glaube ganz natürlich zur Verwirklichung der *Betrachtung des Herzens* führt.

**SAITO:** Der Daishonin schrieb in die Mitte des Gohonzons von oben nach unten „Nam-Myoho-Renge-Kyo Nichiren“. Man könnte dies als Ausdruck davon sehen, dass er die *Betrachtung des Herzens* vollkommen verwirklicht hat. Es steht für die Gesamtheit seiner Ausübungen und daraus resultierenden Tugenden, die er erlangte, während er die fünf Schriftzeichen von Myoho-Renge-Kyo vollkommen annahm und bewahrte.

**IKEDA:** Der Daishonin sagt, der Gohonzon verkörpere das „Leben Nichirens“. Ich würde die Worte, die vertikal in der Mitte des Gohonzons stehen, auch als Ausdruck seines selbstlosen Kampfes interpretieren. Josei Toda verehrte den Gohonzon so, als säße Nichiren Daishonin direkt vor ihm. Auch wir nehmen diesen Gohonzon an und verehren ihn. Dabei ist es ganz natürlich, dass wir den Glauben mit der Einstellung praktizieren, uns nicht um unser Leben zu sorgen.

### Die Voraussetzungen, um „den Gohonzon anzunehmen“

**SAITO:** Vor dem Hintergrund der Schrift *Brief an Gijo-bo* haben Sie uns die Bedeutung von rückhaltlosem Glauben erläutert, der die Grundlage dafür ist, „den Gohonzon anzunehmen“. <sup>25</sup> In seinen Schriften nennt der Daishonin in dieser Hinsicht noch eine Reihe weiterer Bedingungen.

**IKEDA:** „Den Gohonzon annehmen“ bedeutet, an das Lotos-Sutra zu glauben und es unbeirrbar beizubehalten. Das Lotos-Sutra ist die Lehre, die „allen lebenden Wesen ermöglicht, in den Weg des Buddhas einzutreten.“ (vgl. LS 2, 36; *Dialoge über das Lotos-Sutra*, Bd. 1, S. 122) Das Leben aller Menschen ist in seiner Tiefe mit der Welt der Buddhaschaft ausgestattet, einem Zustand unerschütterlichen Glücks. Das Lotos-Sutra lehrt, dass wir alle diesen Lebenszustand hervorbringen können. Es lässt uns an die Erleuchtung aller Menschen und an unsere eigene Erleuchtung glauben.

In *Das Erbe des letztendlichen Gesetzes des Lebens* <sup>26</sup> erörtert der Daishonin aus drei oder vier verschiedenen Blickwinkeln den Weg, das Lotos-Sutra, das die Erleuchtung aller Menschen lehrt, anzunehmen.

**MORINAKA:** Zunächst sagt der Daishonin:

„Shakyamuni, der vor unzähligen Äonen die Erleuchtung erlangte, das Lotos-Sutra, das alle Menschen zur Buddhaschaft führt, und wir gewöhnlichen Sterblichen sind in keiner Weise verschieden oder getrennt voneinander. Mit dieser Erkenntnis Myoho-Renge-Kyo zu chanten bedeutet daher, das letztendliche Gesetz von Leben und Tod zu ererben. Dieses Erbe weiterzutragen ist die wichtigste Aufgabe für Nichirens Schüler, und genau das bedeutet, das Lotos-Sutra anzunehmen und beizubehalten.“ (DG 1, 136)

<sup>25</sup> Der ursprüngliche Begriff für „annehmen“ (*juji*) besteht aus den Schriftzeichen für „akzeptieren“ oder „empfangen“ (*ju*) und „halten“ oder „beibehalten“ (*ji*).

<sup>26</sup> *Das Erbe des letztendlichen Gesetzes des Lebens*: Dieser Brief wurde vom Daishonin am 11. Februar 1272 in Tsukahara auf der Insel Sado geschrieben und an Sairen-bo Nichijo geschickt, einem ehemaligen Tendai-Priester, der ebenfalls im Exil auf Sado lebte, und Schüler des Daishonins geworden war. Diese Goshō war die Antwort auf eine Frage von Sairen-bo hinsichtlich des letztendlichen Gesetzes von Leben und Tod als Schlüssel zur Verwirklichung der Buddhaschaft.

**SAITO:** Er fordert uns hier zu der tiefen Einsicht auf, dass kein Unterschied besteht zwischen dem ewigen Buddha, dem Lotos-Sutra – der Lehre der universellen Erleuchtung – und jedem von uns.

**IKEDA:** Er erläutert, was es bedeutet, das Lotos-Sutra anzunehmen und beizubehalten. Der ewige Buddha, die Lehre des Lotos-Sutras und jeder von uns sind ausnahmslos Manifestationen und Ausdruck des Mystischen Gesetzes. Alle zeigen gleichermaßen das wahre Wesen aller Phänomene. Das Lotos-Sutra anzunehmen heißt, von dieser Wahrheit überzeugt zu sein.

Alle Menschen können Buddha werden; sie können mit Sicherheit ewiges Glück erlangen. Diese Überzeugung öffnet den Weg nach vorne – in welchen Umständen wir uns auch befinden mögen. Man könnte den Glauben an das Mystische Gesetz mit einem Licht der Hoffnung vergleichen, das selbst die tiefste Dunkelheit erhellen kann. Es ist wie eine Rettungsleine, die uns den Mut gibt, jede Herausforderung anzunehmen.

**MORINAKA:** Als nächstes lehrt der Daishonin, den Glauben mit der Einstellung zu praktizieren, „dass jetzt der letzte Augenblick seines Lebens gekommen ist“. (DG 1, 136)

**IKEDA:** Diese Einstellung entspricht einem Glauben, bei dem man sich nicht um das eigene Leben sorgt. „Den Gohonzon annehmen“ bedeutet hier nicht nur, an die Lehre zu glauben, sondern sie darüber hinaus ein Leben lang beizubehalten. Unser höchstes Ziel im Leben ist die Verwirklichung der Buddhaschaft. Folglich müssen wir den Glauben unser ganzes Leben lang beibehalten.

Der Daishonin lehrt, wie wichtig es ist, im Glauben durchzuhalten, indem er sagt: „Den Glauben stetig fortzusetzen, führt zur Buddhaschaft“. (*Die Schwierigkeit, den Glauben beizubehalten*, DG 1, 47). Der Schlüssel zur Beibehaltung des Glaubens ist die ernsthafte Einstellung, „dass jetzt der letzte Augenblick seines Lebens gekommen ist“. Es bedeutet, einen Glauben zu haben, der Sie nichts bereuen lässt, selbst wenn Ihr Leben in diesem Augenblick zu Ende wäre.

Wenn wir einen so völlig reinen, hingebungsvollen Glauben haben, der in unserem Leben keinen Platz für Reue lässt, werden wir eins mit dem Mystischen Gesetz. Indem wir einen solchen Glauben beibehalten, können wir in diesem Leben die Buddhaschaft erlangen.

In *Das Erbe des letztendlichen Gesetzes des Lebens* betont der Daishonin darüber hinaus, wie wichtig es ist, den Glauben während der drei Existenzen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beständig und unbeirrt beizubehalten.

**MORINAKA:** Dazu heißt es:

„Meine Schüler konnten das Lotos-Sutra empfangen, annehmen und beibehalten kraft der starken Bindungen an diese Lehre, die sie in ihren vergangenen Existenzen aufgebaut hatten. Es ist sicher, dass sie in der Zukunft die Buddhaschaft verwirklichen werden. Das Erbe des Lotos-Sutras fließt innerhalb des Lebens derjenigen, die es in keiner einzigen ihrer Existenzen aufgegeben haben – sei es in der Vergangenheit, der Gegenwart oder der Zukunft.“ (DG 1, 136f.)

**SAITO:** Wenn wir das Lotos-Sutra in der gegenwärtigen Existenz annehmen und beibehalten, werden wir uns über die Grenzen von Leben und Tod hinaus in den drei Existenzen und für alle Ewigkeit an den Wohltaten des Mystischen Gesetzes erfreuen können.

**IKEDA:** Wenn wir wirklich aufrichtig das Mystische Gesetz verehren, werden wir dessen Wohltaten über die drei Existenzen hinweg nie mehr verlieren. Ist der Same für die Erlangung der Buddhaschaft – das Mystische Gesetz – erst einmal auf dem Feld unserer Herzen ausgesät, kann er niemals verloren gehen oder zerstört werden.

**MORINAKA:** Die Samen des Oga-Lotos<sup>27</sup> überlebten, keimten und brachten noch nach Tausenden von Jahren Blüten hervor. Auch die Samen des Lotos des Mystischen Gesetzes (Myoho-Renge) werden nicht zerstört, selbst wenn jemand in den Zustand des höllischen Leidens fallen sollte.

**IKEDA:** Dies ist bekannt als „Tugend, niemals den Samen der Buddhaschaft zu verlieren“<sup>28</sup>. Sind die Samen des Mystischen Gesetzes einmal im Leben eines Menschen ausgesät, werden sie auf jeden Fall keimen, blühen und Früchte tragen, wenn sie vom Regen des Mitgefühls getränkt und der Sonne der Weisheit beschienen werden.

Welchen Schwierigkeiten wir auch begegnen mögen, es ist wichtig, dass wir unseren Glauben an das Mystische Gesetz beibehalten und durch Leid und Freude hindurch immer weiter Nam-Myoho-Renge-Kyo chanten. Wir dürfen unsere Verbindung zum Mystischen Gesetz niemals abbrechen. Wer nicht an das Mystische Gesetz glaubt oder es verleumdet, zerstört die Samen seiner eigenen Erleuchtung.

**MORINAKA:** In *Das Erbe des letztendlichen Gesetzes des Lebens* nennt der Daishonin noch eine Bedingung für die Annahme des Glaubens. Es ist die Einigkeit von *Äußerlich verschieden, einig im Herzen*. Er sagt:

„Alle Schüler und Gläubigen Nichirens sollten Nam-Myoho-Renge-Kyo in Itai Doshin [mit der Einstellung von *Äußerlich verschieden, einig im Herzen*] chanten und alle Unterschiede zwischen sich überwinden, um so untrennbar zu werden wie Fische und das Wasser, in dem sie schwimmen. Dieses geistige Band ist die Grundlage für die universelle Weitergabe des letztendlichen Gesetzes von Leben und Tod. Hierin liegt das wahre Ziel von meiner, Nichirens, Verbreitung. Wenn Sie so einig sind, kann sich sogar die große Hoffnung für Kosen-rufu ganz sicher erfüllen.“ (DG 1, 137)

<sup>27</sup> Oga-Lotos: eine alte Lotos-Pflanze, die von Dr. Ichiro Oga (1883–1965) entdeckt wurde. Die Samen dieses Lotos keimten, nachdem sie ca. 2000 Jahre lang konserviert gewesen waren. Heute wachsen vom Oga-Lotos abstammende Lotospflanzen u. a. bei der Kansai und Tokio Soka Junior und Senior High School und der Soka Universität in Japan.

<sup>28</sup> Tugend, niemals den Samen der Buddhaschaft zu verlieren: Weil die Lotos-Samen eine extrem lange Lebensdauer haben, vergleicht man sie mit dem unsterblichen Samen der Buddhaschaft. Die Tugend, niemals den Samen der Buddhaschaft zu verlieren, ist eine der tiefgründigen Bedeutungen des Schriftzeichens „ren“ (Lotos) von Myoho-Renge-Kyo; es weist auf die Ewigkeit und Würde des Lebens hin und die große Tugend des Gohonzons der Drei Großen Verborgenen Gesetze.

**SAITO:** Mit der Einigkeit von *Äußerlich verschieden, einig im Herzen* ist gemeint, dass sich alle einmütig den Geist des Buddhas zueigen machen, der sich nach dem Glück aller Menschen sehnt, und sich ihrer jeweiligen Aufgabe widmen.

**IKEDA:** Was für ein Leben könnte erfüllter sein als eines, das wir – jeder mit einer wertvollen und unentbehrlichen Aufgabe – aktiv gestalten, in dem wir verschiedene Schwierigkeiten überwinden und uns den Weg in eine neue, hoffnungsvolle Zukunft bahnen. Kosen-rufu ist ein wunderbares Unterfangen, das sich durch die große menschliche Revolution jedes Einzelnen Schritt für Schritt bis in die Ewigkeit fortsetzt.

### Die Verwirklichung der *Betrachtung des Herzens*

**MORINAKA:** Als nächstes würde ich gerne etwas über die „fünf Silben von Myoho-Renge-Kyo“ erfahren, den „Körper“ des Gesetzes, das wir verehren.

Zuallererst frage ich: Ist Myoho-Renge-Kyo das Daimoku, das wir chanten, oder ist es das Objekt der Verehrung?

**IKEDA:** In seiner Schrift *Wie diejenigen, die sich zuerst nach dem Weg sehnen, durch das Lotos-Sutra die Buddhaschaft erlangen können*<sup>29</sup> sagt der Daishonin: „Wir betrachten Myoho-Renge-Kyo, das in unserem eigenen Leben vorhanden ist, als das Objekt der Verehrung.“ (*How Those Initially Aspiring to the Way Can Attain Buddhahood through the Lotus Sutra*, WND, 887) In diesem Bewusstsein chanten wir Daimoku. Das Objekt der Verehrung ist Myoho-Renge-Kyo und das Daimoku, das wir im Glauben an das Objekt der Verehrung chanten, ist ebenfalls Myoho-Renge-Kyo.

Myoho-Renge-Kyo ist die gemeinsame Bezeichnung sowohl für die Buddhanatur, die dem Leben aller innewohnt, als auch für das Mystische Gesetz, zu dem alle Buddhas der drei Existenzen erwacht sind. Selbst wenn wir dieses Daimoku nur einmal chanten, so sagt er, rufen wir dementsprechend einerseits das Gesetz hervor, zu dem alle Buddhas erleuchtet sind, andererseits erwecken wir auch die Buddhanatur in allen Lebewesen; daher sind die Wohltaten unbegrenzt und unermesslich.

**SAITO:** Der Daishonin sagt:

„Wenn wir das unserem Leben innewohnende Myoho-Renge-Kyo als Objekt der Verehrung betrachten, wird die Buddhanatur in uns hervorgerufen und durch unser Chanten von Nam-Myoho-Renge-Kyo manifestiert. Das ist die Bedeutung

<sup>29</sup> *Wie diejenigen, die sich zuerst nach dem Weg sehnen, durch das Lotos-Sutra die Buddhaschaft erlangen können*: ein Schreiben an die Laiennonne Myoho, die in Okamiya in der Provinz Suruga (heutige Präfektur Shizuoka) lebte. Der Daishonin verfasste es im Jahr 1277 während seines Aufenthaltes am Berg Minobu. In Frage-Antwort-Form erörtert der Daishonin Wahr und Falsch in Bezug auf die Religion und stellt klar, dass Nam-Myoho-Renge-Kyo die große Lehre für die Verbreitung im Späten Tag des Gesetzes ist. Er erläutert, dass diejenigen, die Nam-Myoho-Renge-Kyo chanten, die Welt der Buddhaschaft in ihrem eigenen Leben hervorgerufen können.

von ‚Buddha‘. Zum Vergleich: Wenn ein Vogel in seinem Käfig singt, werden die Vögel, die am Himmel fliegen, dadurch herbeigerufen und versammeln sich in seiner Nähe; und wenn die Vögel, die am Himmel fliegen, sich in seiner Nähe versammeln, versucht der Vogel, aus dem Käfig herauszukommen. Wenn wir mit unserem Mund das Mystische Gesetz chanten, rufen wir damit unsere Buddhanatur hervor, die unweigerlich erscheinen wird. Die Buddhanatur von Brahma und Shakra, die wir gerufen haben, wird uns beschützen, und die Buddhanatur der Buddhas und Bodhisattvas, die wir herbeigerufen haben, wird hocheifrig sein. Das meint der Buddha, wenn er sagt: ‚Wenn jemand es [das Mystische Gesetz] auch nur eine kurze Zeit lang verehren kann, werden ich und die anderen Buddhas sicherlich voller Freude sein.‘<sup>30</sup> (*How Those Initially Aspiring to the Way Can Attain Buddhahood through the Lotus Sutra*, WND, 887)

**IKEDA:** Wenn wir Nam-Myoho-Renge-Kyo chanten, praktizieren wir damit die höchste Verehrung des Gohonzons, den Nichiren Daishonin eingeschrieben hat. Gleichzeitig verehren wir damit den Gohonzon in unserem eigenen Leben und die Welt der Buddhaschaft in uns. Wenn das Leben in der Welt der Buddhaschaft auf diese Weise verehrt wird, kann sie sich manifestieren.

Der Daishonin sagt, die Buddhaschaft werde „hervorgerufen und manifestiert“. Wir sind es, die unsere Buddhaschaft hervorrufen, und es ist unsere Buddhaschaft, die hervorgerufen wird. Wir erhalten die Welt der Buddhaschaft nicht etwa von außen, sondern rufen sie aus unserem Inneren hervor. Dies ist ein Fall von *Übereinstimmender Verbindung*<sup>31</sup> zwischen dem Gohonzon und uns selbst.

Alle buddhistischen Götter im ganzen Universum setzen sich als Antwort auf unsere Stimmen in Bewegung und erfüllen die Funktion, unser Leben zu beschützen; alle Buddhas und Bodhisattvas sind voller Freude. Darauf bezieht sich der Daishonin, wenn er sagt: „‚Freude‘ bezieht sich auf die Freude, die gleichzeitig vom gesamten Bereich aller Phänomene empfunden wird.“ (GZ, 735) Das gesamte Universum fließt über vor Freude.

**SAITO:** Das ist wirklich die Manifestation der Buddhaschaft.

**IKEDA:** Das grundlegende Gesetz des Universums ist Myoho-Renge-Kyo und das wahre Wesen unseres Lebens ist Myoho-Renge-Kyo. Das Leben des Buddhas ist das Wesen von Myoho-Renge-Kyo, das sich in Körper und Geist eines Menschen manifestiert, während das vom Buddha erläuterte letztendliche Gesetz zur Erlangung der Buddhaschaft ebenfalls Myoho-Renge-Kyo ist.

<sup>30</sup> vgl. LS 11, 180

<sup>31</sup> *Übereinstimmende Verbindung*: Im Buddhismus bezieht sich dieser Begriff üblicherweise auf die Menschen, die auf das Erscheinen des Buddhas antworten, und auf den Buddha, der auf die Fähigkeit der Menschen antwortet. Wenn wir im Späten Tag des Gesetzes Daimoku zum Gohonzon chanten, erscheint durch das Prinzip der *Übereinstimmenden Verbindung* die reine und starke Lebenskraft des Buddhas in uns.

Wenn wir deshalb mit dem Gohonzon von Nam-Myoho-Renge-Kyo als unserem klaren Spiegel und dem tiefen Vertrauen, dass der Gohonzon in unserem eigenen Leben existiert, Nam-Myoho-Renge-Kyo für uns und für andere chanten, hallt das Myoho-Renge-Kyo in uns im Gleichklang mit dem Myoho-Renge-Kyo außerhalb von uns wider, und die Welt der Buddhaschaft erscheint in uns.

**MORINAKA:** Das ist also mit *die Betrachtung des Herzens verwirklichen* gemeint.

**IKEDA:** Ja. Nachdem der Daishonin in *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* die Lehre von *Den Gohonzon anzunehmen ist bereits die Betrachtung des eigenen Herzens* erläutert hat, beschreibt er anhand von Sutra-Zitaten verschiedene Aspekte der Betrachtung des Herzens.

**SAITO:** Er erklärt es zum einen als Hervortreten der Welten der zwei Fahrzeuge, Shakyamunis, der drei Buddhas<sup>32</sup> und der Welt der Bodhisattvas im eigenen Leben. Das bedeutet, alle Zehn Welten im eigenen Leben zu erkennen – einschließlich der vier edlen Welten, die sich nur schwer manifestieren lassen.

**MORINAKA:** Das Kapitel *Glaube und Verstehen* (4. Kapitel) des Lotos-Sutras erläutert, wie die vier großen Hörer der Stimme [Shravakas]<sup>33</sup> sich nach dem Anhören der theoretischen Lehre darüber freuen, das Mystische Gesetz annehmen zu können, und sagen: „Diese Anhäufung von unübertroffenen Juwelen ist zu uns gekommen, ohne dass wir sie gesucht haben.“ (LS 4, 87; *Dialoge über das Lotos-Sutra*, Bd. 2, S. 31) Nichiren Daishonin zitiert diese Stelle und kommentiert: „Sie repräsentieren die Welt des Lernens [der Hörer der Stimme], die in uns existiert.“ (DG 1, 228)

**IKEDA:** Diese Worte drücken gleichzeitig die Freude der Menschen des Späten Tages darüber aus, durch die Verehrung des Gohonzons, so wie sie sind, die Welt der Buddhaschaft hervorbringen zu können. Deshalb sagt der Daishonin, die vier großen Shravakas repräsentieren die Welt der Hörer der Stimme im Leben derjenigen, die den Gohonzon annehmen.

**SAITO:** Als nächstes zitiert der Daishonin das Kapitel *Hilfsmittel* (2. Kapitel), in dem Shakyamuni seinen Schwur aus vergangenen Lebzeiten wie folgt beschreibt: „Am Anfang habe ich einen Eid abgelegt in der Hoffnung, alle Menschen mir gleich zu machen, ohne jeden Unterschied zwischen uns; und worauf ich lange gehofft hatte, ist jetzt erfüllt. Ich habe alle lebenden Wesen bekehrt und allen ermöglicht, in den Weg des Buddhas einzutreten.“ (LS 2, 36; *Dialoge über das Lotos-Sutra*, Bd. 1, S. 122)

<sup>32</sup> Die drei Buddhas in unserem eigenen Leben: Die drei Buddhas sind Shakyamuni, *Viele Schätze* und die Buddhas der zehn Richtungen, die sich in der Zeremonie in der Luft versammelt haben, die im Lotos-Sutra beschrieben ist. Diese drei Buddhas stehen für die besonderen Eigenschaften, mit denen der Buddha ausgestattet ist (die drei Körper): der ausgestattete Körper (der sich auf Weisheit und andere Wohltaten bezieht, bzw. auf den Tathagata, der als Nutzen der Erleuchtung mit Weisheit „ausgestattet“ ist, A. d. Ü.), der Dharmakörper (das Gesetz selbst) und der manifeste Körper (Handlungen des Mitgefühls). Diese drei Eigenschaften des Buddhas sind gleichzeitig in der Welt der Buddhaschaft beinhaltet, mit der das Leben aller Menschen ausgestattet ist.

<sup>33</sup> Vier große Hörer der Stimme [Shravakas]: Vier herausragende Shravakas (Menschen des Lernens), die ihre Freude darüber zum Ausdruck bringen, den Glauben an das Mystische Gesetz annehmen zu können. Dies sind Mahakashyapa, Maudgalyayana, Katyayana und Subhuti.



**IKEDA:** Dies ist Shakyamunis Schwur, Ausdruck seines sehnsüchtigen Wunsches, dass alle Menschen den gleichen Lebenszustand wie er selbst erlangen sollen. Wenn man Myoho-Renge-Kyo verehrt und damit alle Wohltaten der Ausübungen und Tugenden des Buddhas erhält, erschließt man sich ein Leben, das sich nicht im Geringsten von dem eines Buddhas unterscheidet.

**MORINAKA:** Daher sagt der Daishonin: „Das erleuchtete Leben Shakyamunis ist unser eigenes Fleisch und Blut. Seine Ausübungen und die dadurch erlangten Eigenschaften [Tugenden] sind unsere Knochen und unser Mark.“ (DG 1, 228)

**IKEDA:** Das bedeutet: Menschen können als Schüler des Buddhas die Wohltaten der Ausübung und Tugenden, mit denen ihr Leben ausgestattet ist, frei genießen und frei darüber verfügen – genau wie der Buddha, ihr Meister.

**SAITO:** Der Buddha, der die Wohltaten des Gesetzes frei genießt, ist der *Buddha der grenzenlosen Freude*. Nichikan Shonin<sup>34</sup> sagt deshalb in seinem Kommentar über dieses Schreiben, dieser Abschnitt sei „Ausdruck der Einheit von Meister und Schüler als Buddhas der grenzenlosen Freude“.

Als nächstes zitiert der Daishonin eine Passage aus dem *Schatzturm*-Kapitel (11. Kapitel), in der es heißt, jemand, der das Lotos-Sutra annimmt, bringe damit Shakyamuni, *Viele Schätze* und allen Buddhas der zehn Richtungen Gaben dar.<sup>35</sup> Er sagt dazu: „Shakyamuni, Taho [*Viele Schätze*] und all die anderen Buddhas in den zehn Himmelsrichtungen [Buddhas der zehn Richtungen] repräsentieren die Welt der Buddhaschaft in uns. Indem wir sie in uns selbst suchen, können wir die Wohltaten von Shakyamuni, *Viele Schätze* und all den anderen Buddhas empfangen.“ (DG 1, 228)

**IKEDA:** Die drei Buddhas sind Sinnbild der „unserem Leben ewig innewohnenden drei Körper“. Shakyamuni als Symbol der Weisheit ist der ausgestattete Körper; *Viele Schätze* als Symbol der Wahrheit ist der Dharmakörper; und die Buddhas, die sich aus den zehn Richtungen versammelt haben, symbolisieren Mitgefühl und sind der manifeste Körper. Wie zuvor erwähnt sind diejenigen, die Myoho-Renge-Kyo annehmen, so wie sie sind, mit den Wohltaten der *ewig innewohnenden drei Körper* ausgestattet.

**SAITO:** Wie ein Kind, das das gesamte Vermögen seiner Eltern geerbt hat und damit den gleichen Wohlstand wie die Eltern genießt, ist ein Schüler, der alle Wohltaten des *Buddhas der ewig innewohnenden drei Körper* geerbt hat, dem Buddha vollkommen gleich. Daher interpretiert Nichikan Shonin diesen Abschnitt in seinem Kommentar als „Einheit von Eltern und Kind im Hinblick auf die *ewig innewohnenden drei Körper*“.

**MORINAKA:** Danach geht der Daishonin auf einen weiteren Abschnitt des Kapitels *Lebensspanne* (16. Kapitel) ein: „Es sind unermessliche, grenzenlose Hunderte, Tausen-

<sup>34</sup> Nichikan Shonin (1665–1726): 26. Hohepriester von Taiseki-ji. Er verfasste Kommentare über die Schriften Nichiren Daishonins und leistete mit seinen *Sechsbändigen Schriften* und anderen Werken einen entscheidenden Beitrag zur dogmatischen Einordnung und zum Studium der Lehren Nichirens.

<sup>35</sup> Der Abschnitt lautet: „Wer fähig ist, das Gesetz dieses Sutras beizubehalten, wird damit mir und *Viele Schätze* Gaben darbringen ...[Und] er wird gleichzeitig den Buddhas der zehn Richtungen Gaben darbringen, die hierher gekommen sind, um all die verschiedenen Welten mit ihrem Glanz zu schmücken.“ (LS 11, 178)

de, Zehntausende Millionen Nayutas von Kalpas her, seit ich in Wirklichkeit die Buddhaschaft erlangte.“ (LS 16, 225; *Dialoge über das Lotos-Sutra*, Bd. 4, S. 34) Dies weist darauf hin, dass Shakyamuni die Erleuchtung tatsächlich in der entfernten Vergangenheit erlangte.

Nachdem er diesen Abschnitt zitiert hat, sagt der Daishonin in *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens*: „Der Shakyamuni Buddha in unserem Leben ist der ewige Buddha der Zeit ohne Anfang, der die drei Körper vor weit mehr als unzähligen Asamkhya-Kalpas erlangte.“<sup>36</sup> (vgl. DG 1, 228 f.)

**IKEDA:** Damit ist gemeint, dass sich der *ewige Buddha, der eins ist mit dem ewigen Gesetz* von Myoho-Renge-Kyo, in unserem Leben zeigt. Anders ausgedrückt ist es der Buddha der Zeit ohne Anfang oder das „Leben Nichirens“.

**MORINAKA:** Der Daishonin zitiert auch folgenden Abschnitt aus dem Kapitel *Lebensspanne*: „Ursprünglich praktizierte auch ich den Weg des Bodhisattvas, und die Lebensspanne, die ich damals erlangte, muss erst noch zu Ende gehen; doch sie wird zweimal die Anzahl der Jahre dauern, die bereits vergangen sind.“ (LS 16, 227; *Dialoge über das Lotos-Sutra*, Bd. 4, S. 51) Dazu sagt er: „Er [Shakyamuni] sprach von der Welt des Bodhisattvas in uns selbst.“ (DG 1, 229)

**IKEDA:** Dieser Sutra-Abschnitt weist darauf hin, dass Shakyamuni, der die Buddhaschaft ursprünglich in der entfernten Vergangenheit vor unzähligen Asamkhya-Kalpas erlangte, auch nach der Verwirklichung der Buddhaschaft noch die Bodhisattva-Ausübungen durchführte. Die zahllosen Bodhisattvas aus der Erde, die im Kapitel *Hervortreten aus der Erde* (15. Kapitel) des Lotos-Sutras erscheinen, sind Schüler Shakyamunis, der die Erleuchtung in der entfernten Vergangenheit erlangte. Gleichzeitig stehen sie jedoch auch für die Welt des Bodhisattvas im Leben Shakyamunis.

Auf die gleiche Weise zeigen sich die Bodhisattva-Nachfolger als ewiger Buddha, der im Leben derjenigen erscheint, die Myoho-Renge-Kyo verehren, und die Welt der Bodhisattvas in uns selbst verkörpert.

**SAITO:** Wenn der ewige Buddha sich in unserem Leben zeigt, erscheint auch das Leben der Welt der Bodhisattvas, der Nachfolger des Buddhas. Nichikan Shonin beschreibt diese Beziehung als „Einheit des Regenten und seinen Ministern“ [der Regent symbolisiert den Buddha und die Minister die Bodhisattvas].

**IKEDA:** Ein Buddha, der in ein reines Land in einer anderen Welt aufbricht oder sich in die Abgeschiedenheit des Nirwanas zurückzieht, nachdem er die Erleuchtung erlangt hat, ist kein wahrer Buddha. Wenn das Leben in den neun Welten nicht mehr stattfindet, sobald jemand ein Buddha wird, dann hat diese Person weder die wahre Erleuchtung erlangt noch ist sie wirklich ein Buddha.

Ein echter Buddha bewegt sich inmitten der Turbulenzen der Gesellschaft, in der sich die neun Welten zeigen, und wird dort als Bodhisattva aktiv. Ein Buddha beschäf-

<sup>36</sup> A. d. Ü.: Der Wortlaut der Goshō wurde dem englischen Original angeglichen, da die deutsche Originalübersetzung hier zu weit abweicht.

tigt sich mit jedem einzelnen Menschen – Menschen, die mit den Leiden der gegenwärtigen Existenz kämpfen. Er schätzt jeden einzelnen aufrichtig und unternimmt unermüdliche Anstrengungen, um alle zum Glück zu führen. Gerade diese unerschrockene Lebensweise eines Bodhisattvas lässt das Leben des Buddhas erstrahlen.

Ein Buddha zerbricht sich den Kopf über das Glück aller Menschen, er fordert sich heraus und wendet eine ganze Reihe von Hilfsmitteln an. Dabei kommen alle Zehn Welten zum Einsatz. Wenn man jederzeit in jeder der neun Welten den jeweils erforderlichen Lebenszustand manifestieren kann, ist dies der Lebenszustand des *Buddhas der absoluten Freiheit*.

**MORINAKA:** Zum Abschluss seiner Erläuterung der verschiedenen Aspekte der Verwirklichung der Betrachtung des Herzens in *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* zitiert der Daishonin die Worte des Großen Chinesischen Lehrers Miaole:

„Sie sollten erkennen, dass unser Leben und seine Umgebung die Wesenheit von *ichinen sanzen* [Dreitausend Bereiche in einem einzigen Lebensmoment] sind. Wenn wir die Buddhaschaft verwirklichen, durchdringt, entsprechend diesem Prinzip, unser Leben das ganze Universum, sowohl physisch als auch geistig.“ (DG 1, 229)

**IKEDA:** Dieser Abschnitt beschreibt den absolut freien Lebenszustand, in dem wir die *Betrachtung des Herzens* verwirklichen, weil wir die fünf Schriftzeichen von Myoho-Renge-Kyo verehren. In diesem Zustand wird das Myoho-Renge-Kyo in unserem Leben eins mit dem Myoho-Renge-Kyo des Universums. Dabei setzen wir eine unbändige Lebenskraft frei.

**SAITO:** Vielen Dank. Im nächsten Teil unserer Gesprächsreihe [Kapitel 13] und dem letzten zum Thema Gohonzon würde ich gerne die Errichtung des Objekts der Verehrung anhand der zweiten Hälfte von *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* untersuchen.

## 13.

### Der Gohonzon – Teil 3

#### Das „Banner“ der Verbreitung des Lotos-Sutras – Der große Kampf, um das Schicksal der Menschheit zu ändern

**MORINAKA:** Unsere Serie *Die Welt der Schriften Nichiren Daishonins* geht nun [2002] ins zweite Jahr. Sie wird zur Zeit in viele verschiedene Sprachen übersetzt und hat eine begeisterte internationale Leserschaft, die sich gleichermaßen aus Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern zusammensetzt.

**SAITO:** Mir scheint, dass in diesem dritten Jahr des 21. Jahrhunderts in rascher Folge Probleme auftreten, die das Leben der gesamten Menschheit betreffen. Dunkle Wolken sind über Japan aufgezogen. Auch auf internationaler Ebene besteht zunehmend Besorgnis, dass für die Welt insgesamt finstere Zeiten anbrechen. Mehr denn je braucht die Welt eine Philosophie des Humanismus.

**IKEDA:** Was die Welt jetzt benötigt, ist eine Philosophie des Friedens, des Dialoges und der Hoffnung. Die Quintessenz des Buddhismus Nichiren Daishonins liegt darin, dass er diese grundlegende Philosophie bietet. Es ist der Auftrag der SGI, diese großartige Lehre zu verbreiten.

Im Bewusstsein dieses Auftrags, für Kosen-rufu tätig zu werden bedeutet, mitten in dieser Dunkelheit aus Misstrauen und Gewalt, die die Welt einzuhüllen droht, eine Fackel der Hoffnung zu entzünden. Der Daishonin erklärte, die Lehre von Nam-Myo-ho-Renge-Kyo „blockiert die Straße, die zur Hölle des unaufhörliche Leidens führt.“<sup>1</sup> Wir dürfen niemals zulassen, dass seine Worte vergeblich waren.

**SAITO:** Es gibt eine unterschwellige Kraft im menschlichen Leben, eine Kraft, die die Menschen dazu drängt, Glück, Frieden und Harmonie zu suchen. Diese Kraft ist die Buddhanatur. Weil Menschen die Kraft der Buddhanatur in sich tragen, suchen sie umso aufrichtiger nach der Fackel, die den Weg erhellt, je finsterner die Zeiten sind.

**IKEDA:** Der Nichiren-Buddhismus ist die großartige Lehre, die es ermöglicht, in allen Menschen die Buddhanatur zu erwecken. Das war die Absicht des Daishonins, als er den Gohonzon offenbarte.

<sup>1</sup> Der Abschnitt lautet vollständig: „Wenn Nichirens Mitgefühl wirklich groß und umfassend ist, dann wird sich Nam-Myo-ho-Renge-Kyo mehr als zehntausend Jahre lang in alle Ewigkeit verbreiten, denn es besitzt die wohlthuende Kraft, die blinden Augen eines jeden Lebewesens im Lande Japan zu öffnen, und es blockiert die Straße, die zur Hölle des unaufhörlichen Leidens führt.“ (*Wie man seine Dankbarkeit erweist*, DG 4, 263f.)

Das 21. Jahrhundert hat weltweit auf eine Weise begonnen, die an das buddhistische Prinzip *Infragestellen von Abhängigkeiten und Erwecken von Zweifeln*<sup>2</sup> erinnert. Auf allen Gebieten einschließlich der Politik und Wirtschaft sind wir Zeugen einer Folge stürmischer Veränderungen geworden. Viele Menschen in der Gesellschaft leiden unter Angst und einem Gefühl der Hilflosigkeit.

Natürlich ist es wichtig, dass Menschen ihre Weisheit bündeln und sich ruhig und in angemessener Weise allen auftretenden Problemen zuwenden. Für grundlegende Lösungen sind jedoch Anstrengungen erforderlich, um die Buddhanatur in allen Menschen hervorzurufen. Denn die Buddhanatur ist der Ursprung der Hoffnung und die Lebenskraft, die kreative Energie freisetzt.

**SAITO:** Wie der britische Historiker Arnold J. Toynbee<sup>3</sup> an einer Stelle sagte, die Sie häufig zitieren:

„Was Schlagzeilen macht, erregt unsere Aufmerksamkeit, weil es sich an der Oberfläche des Lebensstroms abspielt. Es lenkt unsere Aufmerksamkeit von den langsameren, nicht greifbaren, unwägbareren Bewegungen ab, die unter der Oberfläche stattfinden und in die Tiefe vordringen. Doch natürlich machen gerade diese tieferen, langsameren Bewegungen am Ende Geschichte; sie erscheinen in der Rückschau gewaltig, während die sensationellen, vergänglichen Ereignisse, nüchtern betrachtet, wieder auf ihr wahres Maß geschrumpft sind.“<sup>4</sup>

In Wirklichkeit entsteht Geschichte durch diese „langsameren Bewegungen unter der Oberfläche“.

**IKEDA:** Dies bezieht sich auf eine fundamentale Umgestaltung des Schicksals der Menschheit – notwendigerweise ein langsamer und gradueller Prozess. Doch eigentlich verändert diese stetige Bewegung die Geschichte. Deshalb ist es wichtig, dass wir stetig und konkret daran arbeiten, Veränderung herbeizuführen. Das sollten wir berücksichtigen, während wir immer größere Energie darauf verwenden, Menschen von der humanistischen Philosophie Nichiren Daishonins zu erzählen.

**MORINAKA:** Heute wollen wir unsere Diskussion über den Gohonzon fortsetzen, der das Herzstück der Lehre dieses humanistischen Buddhismus ist.

<sup>2</sup> *Infragestellen von Abhängigkeiten und Erwecken von Zweifeln*: Ein Mittel der Lehre, das der Buddha anwendet, um die Menschen zur wahren Lehre zu führen. Es bedeutet, den Geist aufzurütteln, der an niedrigeren Lehren festhält, dadurch Zweifel an dieser Abhängigkeit zu wecken und die Person nach einem tieferen Verständnis der wahren Lehre streben zu lassen. In dieser Diskussion bezieht sich der Ausdruck auf erschütternde Ereignisse, die denselben Effekt haben können.

<sup>3</sup> Arnold J. Toynbee (1889–1975): Wissenschaftler der Zivilisationsgeschichte. Lehrte an der Universität von London und forschte am Royal Institute of International Affairs. Sein 12-bändiges Werk *A Study of History* (dt. Titel: *Der Gang der Weltgeschichte*) hatte bedeutenden Einfluss auf alle Bereiche der Wissenschaften.

<sup>4</sup> Arnold J. Toynbee, *Civilization on Trial* (Titel der deutschen Ausgabe: *Kultur am Scheideweg*), New York, Oxford University Press, 1948, S. 213

## Das Objekt der Verehrung für Kosen-rufu

**IKEDA:** Nichiren Daishonin sagt, er habe den Gohonzon als „das Banner der Verbreitung des Lotos-Sutras“ eingeschrieben. (*Der Wahre Aspekt des Gohonzons*, DG 1, 121) Der Gohonzon ist also das Objekt der Verehrung für Kosen-rufu, d. h. für die Vollendung der weiten Verbreitung des Mystischen Gesetzes. In *Der Wahre Aspekt des Gohonzons* sagt er:

„Es ist verwunderlich, dass ich, Nichiren, als erster dieses große Mandala als das Banner der Verbreitung des Lotos-Sutra einschrieb, wo doch sogar so große Meister wie Nagarjuna, Vasubandhu, Tiantai und Miaole dazu nicht fähig waren.“ (DG 1, 121)

Indem die Soka Gakkai den Geist des Daishonins aufrecht erhält, verbreitet sie das „Objekt der Verehrung für Kosen-rufu“, das Nichiren Daishonin, während er heftiger Verfolgung ausgesetzt war, für das Glück aller Menschen im Späten Tag einschrieb.

**SAITO:** Nichiren Daishonin steht für *Kosen-rufu der Ursache*, und nun realisiert die Soka Gakkai *Kosen-rufu der Wirkung* – die nachhaltige Verwirklichung von Kosen-rufu.<sup>5</sup>

**IKEDA:** Diese beiden Vorhaben sind der Auftrag der Bodhisattvas aus der Erde. Um unser Verständnis des Gohonzons zu vertiefen, möchte ich auf die tiefe Bedeutung der Tatsache eingehen, dass Nichiren Daishonin den Gohonzon eingeschrieben hat; dazu sollten wir diesmal von der zweiten Hälfte seiner Schrift *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens [Das Wahre Objekt der Verehrung]*<sup>6</sup> ausgehen.

**MORINAKA:** Das Thema der ersten Hälfte dieses Werks ist „die Betrachtung des Herzens“; die zweite Hälfte behandelt dagegen „das Objekt der Verehrung“. Hier erklärt der Daishonin, wie er den Gohonzon offenbart hat, das Objekt der Verehrung, das uns ermöglicht, unser Herz zu betrachten, wenn wir daran glauben.

Er beschreibt insbesondere die Form des von ihm eingeschriebenen Objekts der Verehrung. Hierzu erklärt er, dass der Gohonzon die großartige Lehre des Buddhismus des Säens ist, die in den Tiefen des Kapitels *Die Lebensspanne des Tathagata* (16. Kapitel) des Lotos-Sutras enthalten ist. Und er bestätigt, dass im Späten Tag des Gesetzes die Bodhisattvas aus der Erde erscheinen und den Gohonzon verbreiten werden.

<sup>5</sup> *Kosen-rufu der Ursache* bezieht sich auf die Errichtung des Gohonzons durch den Daishonin für die ganze Menschheit. *Kosen-rufu der Wirkung* bedeutet weite Akzeptanz des Glaubens an den Gohonzon unter den Menschen; wird auch als „nachhaltige Verwirklichung von Kosen-rufu“ bezeichnet.

<sup>6</sup> Im weiteren Textverlauf wird wie in den vorherigen Kapiteln der Titel *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* als vorläufige Neu-Übersetzung verwendet. Dies entspricht dem Inhalt und der logischen Abfolge der hier vorliegenden Diskussion sowie dem englischen Titel *The Object of Devotion for Observing the Mind*.

## Die Zeremonie in der Luft und Nam-Myoho-Renge-Kyo

**SAITO:** Zunächst möchte ich die Frage stellen, in welcher Weise der Daishonin die im Lotos-Sutra beschriebene Zeremonie in der Luft als Vorlage für die Gestaltung des Gohonzons verwendet hat.

**IKEDA:** Genau genommen hat der Daishonin den Gohonzon der Zeremonie in der Luft nachgebildet, wie sie im Kapitel *Lebensspanne* geschildert wird. Das Kapitel *Lebensspanne* enthüllt die Ewigkeit des Mystischen Gesetzes auf drei Ebenen: die Ewigkeit des Buddhas (wahre Wirkung), die Ewigkeit der Lebewesen (wahre Ursache) und die Ewigkeit des Landes (wahres Land). Die Predigt des Buddhas im Kapitel *Lebensspanne* ermöglicht es erstmals, das ewige großartige Gesetz von Nam-Myoho-Renge-Kyo zu erkennen und zu offenbaren.

**MORINAKA:** Diese Offenbarung der Ewigkeit des Mystischen Gesetzes auf drei Ebenen ist als *Integration der drei mystischen Prinzipien* bekannt.<sup>7</sup> In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* sagt der Daishonin:

„Die Saha-Welt, die Shakyamuni im Juryo-Kapitel [Kapitel *Lebensspanne*] offenbart, ist das ewige reine Land, undurchdringlich für die drei Katastrophen<sup>8</sup> und die vier Kreisläufe des Wandels<sup>9</sup>. In dieser Welt ist der Buddha ewig, Geburt und Tod übersteigend, und seine Schüler sind genauso ewig. Dies ist der Grund, warum die 3.000 Welten und die drei Bereiche der Existenz in unserem eigenen Leben vorhanden sind.“<sup>10</sup> (DG 1, 230)

<sup>7</sup> *Integration der drei mystischen Prinzipien:* Die drei mystischen Prinzipien beziehen sich auf wahre Ursache, wahre Wirkung und wahres Land. Es handelt sich um die ersten drei von zehn mystischen Prinzipien der Wesentlichen Lehre (zweite Hälfte) im Lotos-Sutra, die durch den Großen Weisen Tiantai in *Tiefe Bedeutung des Lotos-Sutras* formuliert wurden. Nach Tiantai sind sämtliche mystischen Prinzipien in der Silbe *myo* enthalten.

Die Vorstellung der drei mystischen Prinzipien im Kapitel *Lebensspanne* ist als *Integration der drei mystischen Prinzipien* bekannt. Sie beziehen sich vor allem auf die Praxis zur Erlangung der Erleuchtung (neun Welten), die Erleuchtung (Welt der Buddhaschaft) bzw. den Ort, an dem der Buddha wohnt. Genau genommen enthüllt die *Integration der drei mystischen Prinzipien* den wahren Aspekt des Buddhas oder die „Dreitausend Bereiche in einem einzigen Lebensmoment“.

<sup>8</sup> Drei Katastrophen: Katastrophen, die am Ende eines Kalpas (Kreislauf des Wandels) eintreten sollen. Es gibt zwei Arten von Katastrophen, größere und geringere. Zu den drei geringeren Katastrophen gehören Krieg, Epidemien und Hungersnot, die sich innerhalb der Welt ereignen. Die größeren Katastrophen sind Feuer, Wasser und Wind, die die Welt als solche zerstören.

<sup>9</sup> Kreislauf des Wandels (Kalpa): In der buddhistischen Kosmologie entsprechen die vier Zeitspannen den vier Abschnitten des Kreislaufs von Entstehung, Dauer, Niedergang und Verfall, dem die Welt unterworfen ist.

<sup>10</sup> „Dies ist der Grund, warum die 3.000 Welten und die drei Bereiche der Existenz in unserem eigenen Leben vorhanden sind“: Die wesentliche Lehre des Lotos-Sutras offenbart das Prinzip, dass die Saha-Welt selbst das Land des ewigen ruhigen Lichts ist. Die Bezeichnung „Buddha-Land“ fasst den Bereich der Umgebung (einer der drei Bereiche der Existenz) und alle Zehn Welten zusammen. Gemeinsam mit dem gegenseitigen Enthaltensein der Zehn Welten und den zehn Faktoren, ergeben sich 3.000 Welten. Da die 3.000 Welten im Leben jedes Menschen enthalten sind, sagt der Daishonin: „Dies ist der Grund, warum die 3.000 Welten und

**IKEDA:** Mit der *Integration dieser drei mystischen Prinzipien* im Kapitel *Lebensspanne* wird die Bedeutung der Zeremonie in der Luft klar. Die Zeremonie in der Luft enthüllt symbolisch, dass der Buddha, die Lebewesen und das Land sämtlich Wesenheiten des Mystischen Gesetzes sind. Das ewige Mystische Gesetz, das der Daishonin als Nam-Myoho-Renge-Kyo offenbart hat, durchdringt also das gesamte Universum.

**SAITO:** Da das ewige Mystische Gesetz selbst unsichtbar ist, hat Shakyamuni es im Lotos-Sutra als Zeremonie in der Luft dargestellt – ein Bereich, der jenseits der Dimensionen von Wirklichkeit, Zeit und Raum liegt.

**IKEDA:** Die Zeremonie in der Luft jenseits von Zeit und Raum ist ein symbolischer Ausdruck des *ewigen Gesetzes, das eins ist mit dem ewigen Buddha*, einem Gesetz von universellem Wert. Das können wir den verschiedenen Schilderungen der Zeremonie in der Luft entnehmen.

Zunächst erscheint ein enormer Schatzurm, der zum Himmel aufragt, als ob er Himmel und Erde verbinden solle.<sup>11</sup> Dies steht für das Mystische Gesetz als zentrale Achse des Universums.

**MORINAKA:** Wir haben dies bereits in der Studienreihe *Dialoge über das Lotos-Sutra* angesprochen, und auch der Indologe Shuntaro Matsuyama macht in seinem Werk *Hasu to Hokekyo* (Der Lotos und das Lotos-Sutra) diese Beobachtung über den Schatzurm des Buddhas *Viele Schätze*, der aus den Tiefen der Erde erscheint. Nach Matsuyama geht dies auf ein Bild aus alten indischen Legenden zurück, nämlich das des „langen Stiels eines purpurroten Lotos, der mit einem Behälter voller Samen gekrönt ist.“<sup>12</sup> Er identifiziert den Schatzurm auch als *axis mundi*, die Achse der Welt.<sup>13</sup>

Der Schatzurm des Buddhas *Viele Schätze*, eine Lotos-Blume von kosmischem Ausmaß, ist ein Symbol der fundamentalen Energie und Kraft des Universums. Der im Schatzurm sitzende Shakyamuni beschwört zusätzlich das Bild einer Sonne herauf, die vom Himmel strahlt.

**SAITO:** Die vielen Samen der Lotos-Blume, die sich von Sonnenlicht und Mutterboden nähren, sprießen, wachsen, blühen und Früchte tragen, symbolisieren die Kinder des Buddhas. Sie stehen für alle Lebewesen – insbesondere die Bodhisattvas aus der Erde, die Ausübenden des Lotos-Sutras –, die an das Mystische Gesetz glauben und es annehmen.

die drei Bereiche der Existenz in unserem eigenen Leben vorhanden sind.“ Er deutet damit das Prinzip *Dreitausend Bereiche in einem einzigen Lebensmoment* an.

<sup>11</sup> Das (11.) Kapitel *Das Erscheinen des Schatzturms* des Lotos-Sutras enthält den Abschnitt: „In diesem Moment gab es in Buddhas Gegenwart einen Turm, der mit den sieben Schätzen geschmückt war, fünfhundert Yojana hoch und zweihundertfünfzig Yojana breit und tief, der sich aus der Erde erhob und schwebend in der Luft stehen blieb. Verschiedene Arten von kostbaren Objekten schmückten ihn. Er besaß fünftausend Geländer, eintausend, zehntausend Räume und zahllose Flaggen und Banner zierten ihn. Girlanden von Juwelen und zehntausend Millionen juwelengeschmückter Glocken hingen schwebend von ihm herab. (LS 11, 170; *Dialoge über das Lotos-Sutra*, Bd. 2, S. 173)

<sup>12</sup> Shuntaro Matsuyama, *Hasu to Hokekyo* (Der Lotos und das Lotos-Sutra), Tokio, Dasian Bummeisha, 2000, S. 111

<sup>13</sup> ebd., S. 143



**IKEDA:** Der Schatzturm aus der Zeremonie in der Luft stellt das Mystische Gesetz, das grundlegende Gesetz des Universums, als tragende Säule der Welt dar. Er symbolisiert auch das „große Fahrzeug“ oder Mahayana, das Lebewesen von der Erde (aus der Realität) zum Himmel (dem höchsten Ideal) bringt. Außerdem symbolisiert er die Sonne des Mitgefühls und der Weisheit, die mit ihrem Licht die Kinder des Buddhas leitet und nährt.

**MORINAKA:** Das entspricht den *drei Tugenden des Buddhas* als Herrscher, Lehrer und Eltern.

**IKEDA:** Der Buddhismus des Daishonins lehrt, dass dieses fundamentale Mystische Gesetz Nam-Myoho-Renge-Kyo ist [wobei „Myoho-Renge-Kyo“ wörtlich „Das Lotos-Sutra des Mystischen Gesetzes“ bedeutet]. Auch der Name des Daishonins „Nichiren“ besteht aus einer Kombination der chinesischen Schriftzeichen für „Sonne“ (*nichi*) und „Lotos“ (*ren* aus *reng*).

Der Buddhismus legt dar, dass der Schatzturm des Buddhas *Viele Schätze* zu jeder Zeit und an jedem Ort erscheint, wo das Lotos-Sutra praktiziert wird. Auch dies symbolisiert die universelle Kraft des Lotos-Sutras, das Zeit und Raum transzendiert.

**MORINAKA:** Durch die *dreimalige Reinigung des Landes*<sup>14</sup> vereinigt Shakyamuni alle Welten der zehn Richtungen zu einem einzigen gewaltigen Buddhaland, das frei von Konflikt und Zwiespalt ist, und in dem die Menschen von allen Leiden befreit sind. Dies kann man so deuten, dass sich durch die Kraft des Lotos-Sutras die gegenwärtige konfliktbeladene Saha-Welt als Reich des Friedens und Glücks manifestiert.

**IKEDA:** Das Zeugnis von *Viele Schätze*, einem Buddha aus der Vergangenheit, kann als Hinweis auf die zeitlich unbegrenzte Universalität des Mystischen Gesetzes gesehen werden. Das Zeugnis aller Buddhas, die Emanationen Shakyamunis aus den Welten der zehn Richtungen sind, bezieht sich auf die räumlich unbegrenzte Universalität des Mystischen Gesetzes.

Die Versammlung der „drei Buddhas“ (Shakyamuni, *Viele Schätze* und die Buddhas der zehn Richtungen) bei der Zeremonie in der Luft zeigt, dass alle Buddhas auf der Grundlage des Mystischen Gesetzes eins sind.

**SAITO:** Mit anderen Worten deutet alles auf das eine ewige Gesetz.

**IKEDA:** Ja, während jedoch die äußere Form der Zeremonie in der Luft für sich genommen die Feierlichkeit und Herrlichkeit einer ewigen Welt vermitteln mag, die die gewöhnliche Welt übersteigt, genügt dies nicht als Ausdruck des Gesetzes selbst. Daher stellt das Kapitel *Lebensspanne* die drei mystischen Prinzipien in dem Konzept der *Integration der drei mystischen Prinzipien* gemeinsam dar, was darauf hinweist, dass das Mystische Gesetz den Buddha, die Lebewesen und das Land umfasst.

**SAITO:** Diejenigen, die das Kapitel *Lebensspanne* hören, wie es in der Zeremonie in der

<sup>14</sup> *Dreimalige Reinigung des Landes:* Zur Vorbereitung der Zeremonie in der Luft nimmt Shakyamuni eine dreimalige Reinigung von unzähligen Ländern vor, um Platz zu schaffen für die sich versammelnden Buddhas aus den Welten der zehn Richtungen; beschrieben im *Schatzturm*-Kapitel (11. Kapitel) des Lotos-Sutras.

Luft dargelegt ist, werden zu dem Mystischen Gesetz erleuchtet, das ihr eigenes Leben und das Universum durchdringt.

**IKEDA:** In der *wesentlichen Lehre* (zweite Hälfte) des Lotos-Sutras wird das ewige Gesetz von Nam-Myoho-Renge-Kyo durch die Zeremonie in der Luft und die Predigt des Kapitels *Lebensspanne* offenbart. Wichtig ist hierbei das Gesetz und wie es enthüllt wird.

**MORINAKA:** Wenn wir die Zeremonie in der Luft mit einem Geheimcode vergleichen, wäre das Kapitel *Lebensspanne* der Schlüssel zur Entschlüsselung des Codes, und der entschlüsselte Code hieße Nam-Myoho-Renge-Kyo.

**IKEDA:** In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* sagt der Daishonin, dass Nam-Myoho-Renge-Kyo das „Herz der wesentlichen Lehre“ ist.

„Buddha Shakyamuni übertrug Nam-Myoho-Renge-Kyo, das Herz der wesentlichen Lehre des Lotos-Sutras, nicht einmal den Bodhisattvas Monju [Manjushri] und Yakuo [Medizinkönig], noch weniger einem geringeren Bodhisattva. Er übergab es nur den Bodhisattvas aus der Erde, die er zu sich rief und denen er die acht Kernkapitel – vom 15. bis zum 22. Kapitel – des Lotos-Sutras predigte.“ (DG 1, 230)

Bei der Zeremonie in der Luft deutet Shakyamuni auf das ewige Mystische Gesetz von Nam-Myoho-Renge-Kyo hin. Es ist die Lehre für die Erleuchtung aller Menschen nach seinem Tod. Shakyamuni, der mit dieser Lehre die Gesamtheit dessen enthüllte, von dem er wünschte, das es weitergegeben würde, vertraute die weitere Verbreitung seinen Schülern an, die sein Vermächtnis vollständig annehmen würden.

**SAITO:** Das ist die Bedeutung von Übertragung. Bei der Zeremonie waren auch so herausragende Schüler wie Bodhisattva *Manjushri*, der „Dharmaprinz“ genannt und ebenso verehrt wurde wie der Buddha; außerdem Bodhisattva *Medizinkönig*, der im Kapitel *Ermutigung zum Beibehalten* (13. Kapitel) den feierlichen Schwur ablegt, das Sutra in der bösen Zeit nach dem Tod des Buddhas zu verbreiten. Doch sie wurden von Shakyamuni übergangen. Stattdessen vertraute er seine Lehre ausschließlich den Bodhisattvas aus der Erde an.

**MORINAKA:** Die Bodhisattvas aus der Erde erscheinen nur in den acht Kapiteln von *Hervortreten aus der Erde* (15.) bis *Betrachtung* (22.) In diesen Kapiteln ruft Shakyamuni nicht nur diese Bodhisattvas herbei und enthüllt seine Identität als Buddha, der die Erleuchtung in der entfernten Vergangenheit erlangt hat, sondern zeigt die fundamentale Ursache für seine Erleuchtung in der entfernten Vergangenheit und betraut die Bodhisattvas, die er zusammengerufen hat, mit der Verbreitung des Mystischen Gesetzes nach seinem Tod.

**IKEDA:** In diesen acht Kapiteln erläutert Shakyamuni die Lehre für die Zeit nach seinem Ableben und zeigt, wer sie verbreiten soll.

Aus Sicht seiner Rolle als Verkörperung des Bodhisattvas *Hervorragende Ausübung*<sup>15</sup>, dem Anführer der Bodhisattvas aus der Erde, denen diese Lehre anvertraut war, offenbarte der Daishonin Nam-Myoho-Renge-Kyo, das fundamentale Gesetz in der Tiefe des Kapitels *Lebensspanne* und schrieb den Gohonzon als klaren Spiegel ein, den wir annehmen sollten.

Hätte er ohne jegliche Hintergrund-Information nur Nam-Myoho-Renge-Kyo gelehrt, wäre die wahre Bedeutung davon nur schwer zu erfassen gewesen. Daher verwendet er die Zeremonie in der Luft, deren Bedeutsamkeit bereits hinreichend bekannt war.

**MORINAKA:** Wenn der Daishonin lediglich Nam-Myoho-Renge-Kyo gelehrt hätte, wäre es wahrscheinlich einfach als Hinweis auf die Widmung an das Lotos-Sutra verstanden worden. Niemand hätte begriffen, dass Nam-Myoho-Renge-Kyo das ewige Gesetz ist, die Grundlage und letzte Realität des Universums.

**IKEDA:** Wenn man eine Parallele zu der *wesentlichen* und der *theoretischen Lehre* zieht, steht Nam-Myoho-Renge-Kyo für das Wesentliche und die Zeremonie in der Luft für das Theoretische. Der Daishonin benutzt das Theoretische, um das Wesentliche zu offenbaren.

### Das mit den Zehn Welten ausgestattete Mandala

**SAITO:** Der Daishonin verwendet die Zeremonie in der Luft, um die Bedeutung von Nam-Myoho-Renge-Kyo deutlich zu machen. Dies wird bereits dann ersichtlich, wenn man die Gestaltung des Gohonzons betrachtet.

**IKEDA:** In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* erörtert der Daishonin detailliert die Anordnung der Schriftzeichen des Gohonzons.

**MORINAKA:** Er sagt:

„Das wahre Objekt der Verehrung wird in der Zeremonie der Übertragung folgendermaßen beschrieben:

In der Luft über der Saha-Welt (die der Buddha der wesentlichen Lehre als das reine und ewige Land kennzeichnete) erscheint Nam-Myoho-Renge-Kyo in der Mitte des Schatzturmes mit den Buddhas Shakyamuni und Taho [*Viele Schätze*] rechts und links davon sitzend und den vier Bodhisattvas aus der Erde zu ihrer Seite. Um sie herum sind Monju [Manjushri], Miroku [Maitreya] und die anderen Anhänger der Vier Bodhisattvas. Alle anderen Bodhisattvas, ob sie nun Schüler des

<sup>15</sup> Bodhisattva *Hervorragende Ausübung*: der erste von vier Anführern der Bodhisattvas aus der Erde, die im Kapitel *Hervortreten aus der Erde* (15. Kapitel) auf Shakyamunis Ruf hin erscheinen. Im Kapitel *Die übernatürlichen Kräfte des Tathagata* (21. Kapitel) überträgt Shakyamuni diesen Bodhisattvas die Essenz des Sutras und vertraut ihnen die Verbreitung unter der Leitung von *Hervorragende Ausübung* an.

Buddhas der theoretischen Lehren oder der Buddhas der anderen Welten sind, sitzen weiter unten, wie Bürgerliche auf dem Boden kniend in Gegenwart von Adligen und hohen Ministern. Die Buddhas, die aus den anderen Welten der zehn Richtungen des Universums zusammenkamen, bleiben alle auf dem Boden und zeigen so, dass sie nur Manifestationen des ewigen Buddhas sind und ihre Länder vergänglich, nicht ewig und unwandelbar.“ (DG 1, 230)

**IKEDA:** Der Form nach weist der Gohonzon eine mehrdimensionale Struktur auf mit dem Schatzturm Nam-Myoho-Renge-Kyo als Zentralachse. Dies spricht der Daishonin auch in seiner Schrift *Der Wahre Aspekt des Gohonzons* an.

**SAITO:** In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* erwähnt der Daishonin Shakyamuni, *Viele Schätze*, Bodhisattva *Hervorragende Ausübung* und die anderen Anführer der Bodhisattvas aus der Erde, die Bodhisattvas der theoretischen Lehre und alle Buddhas der zehn Richtungen als Teilnehmer der Versammlung. In *Der Wahre Aspekt des Gohonzons* nennt er jedoch auch die Shravakas und andere Wesen der sechs Pfade und deutet an, dass zahllose Wesen der Zehn Welten im Gohonzon versammelt sind.<sup>16</sup> Auf diese Weise offenbart der Daishonin, dass Nam-Myoho-Renge-Kyo die großartige Lehre ist, die alle Lebewesen einschließt, und dass das ganze Universum eine harmonische Ordnung (Kosmos) bildet mit Nam-Myoho-Renge-Kyo als zentraler Achse und Stütze.

**IKEDA:** Nam-Myoho-Renge-Kyo in der Mitte bezeichnet die fundamentale Wahrheit. Da Nam-Myoho-Renge-Kyo die zentrale Achse des Lebens und des Universums ist, wird es als Schatzturm dargestellt, der mitten in der Zeremonie in der Luft in den Himmel aufragt.

Auf beiden Seiten sitzen die Buddhas Shakyamuni und *Viele Schätze*. Diese Buddhas stehen für Funktionen von Myoho-Renge-Kyo (vgl. *Das Wahre Wesen des Lebens*, DG 1, 35). *Viele Schätze* ist der Buddha der Vergangenheit und steht für die ewige Wahrheit. Er repräsentiert das Gesetz als Objekt der Weisheit bzw. als Objekt, das durch Weisheit zu erkennen ist. Shakyamuni ist der Buddha der Gegenwart. Er steht für die konkrete Weisheit, das Gesetz zu erkennen. Dies sind in der Tat die beiden As-

<sup>16</sup> Der Daishonin schreibt: „Die fünf Schriftzeichen des Titels des Lotos-Sutras sind im Zentrum des Schatzturms eingeschrieben, während die Vier Himmlischen Könige an den vier Ecken sitzen. Die Buddhas Shakyamuni und Taho [*Viele Schätze*] sind ebenso wie die vier Anführer der Bodhisattvas aus der Erde quer über den oberen Teil gereiht. Unter ihnen sitzen die Bodhisattvas Fugen und Monju und die Menschen des Lernens, Shariputra und Maudgalayana eingeschlossen. Neben ihnen sind die Götter der Sonne und des Mondes, der Teufel des sechsten Himmels, der Drachenkönig und Ashura postiert. Fudo und Aizen nehmen ihre Positionen zum Süden beziehungsweise zum Norden hin ein. Der teuflische, verräterische Devadatta und die ignorante Tochter des Drachenkönigs sind auch anwesend. Die dämonische Kishimojin mit ihren zehn Töchtern, die das Leben der Menschen im ganzen Universum aussaugen, ist auch vertreten. Auch die Schutzgötter Japans, Tensho Daijin und Hachiman, sind anwesend als Repräsentanten der sieben Ränge himmlischer Götter und der fünf Ränge irdischer Götter und aller großen und kleinen Götter im allgemeinen. Da alle Götter in ihrer Wesenheit erschienen sind, müssen es auch ihre Manifestationen tun.“ (DG 1, 121f.)

pekte von Nam-Myoho-Renge-Kyo. Beide Buddhas, die zusammen im Schatzturm sitzen, stehen für die Verschmelzung von Wirklichkeit und Weisheit.<sup>17</sup>

**MORINAKA:** Der Daishonin sagt: „Was sind also diese beiden Elemente Wirklichkeit und Weisheit? Es sind einfach die fünf Schriftzeichen von Nam-Myoho-Renge-Kyo.“ (*The Essentials for Attaining Buddhahood*, WND, 746)

**SAITO:** Sie entsprechen der ewigen und unveränderlichen Wahrheit, die in der theoretischen Lehre enthüllt wird und der Weisheit in Übereinstimmung mit wechselnden Umständen aus der wesentlichen Lehre.<sup>18</sup>

**IKEDA:** Natürlich ist dem so. Der springende Punkt ist, dass wir weder Shakyamuni noch *Viele Schätze* zu unserem Objekt der Verehrung machen. Shakyamuni und *Viele Schätze* wurden beide durch Nam-Myoho-Renge-Kyo zu Buddhas. Wir machen immer nur Nam-Myoho-Renge-Kyo, die grundlegende Lehre zur Verwirklichung der Buddhahood, zu unserem Objekt der Verehrung. Die graphische Gestaltung des Gohonzons berücksichtigt dies in der Weise, dass Nam-Myoho-Renge-Kyo der Mitte entlang abwärts geschrieben steht, während Shakyamuni und *Viele Schätze* beidseitig davon angeordnet sind.

**MORINAKA:** Außerdem wird Shakyamuni von *Hervorragende Ausübungen* und den anderen Anführern der Bodhisattvas aus der Erde flankiert.

**IKEDA:** Der Buddha, der zu Nam-Myoho-Renge-Kyo erwacht ist, wird unweigerlich der Bodhisattva-Ausübung nachgehen, um alle Menschen zur Erleuchtung zu führen. Die vier Anführer der Bodhisattvas stehen für diese Ausübungen des Bodhisattvas. Dass *Hervorragende Ausübung*, *Grenzenlose Ausübung*, *Reine Ausübung* und *Friedensstiftende Ausübung* jeweils das Wort „Ausübung“ im Namen haben, bedeutet, dass sich die Weisheit ihrer Erleuchtung in ihrem tatsächlichen Verhalten zeigt. Sie stehen für eine Handlungsweise, die „hervorragend“, „grenzenlos“, „rein“ und „friedensstiftend“ ist und auf der grenzenlosen Lebenskraft von Nam-Myoho-Renge-Kyo beruht.

**SAITO:** In dem Abschnitt der *Aufzeichnung der mündlich überlieferten Lehren*, der sich mit dem Kapitel *Hervortreten aus der Erde* befasst, setzt Nichiren Daishonin die vier Bodhisattvas mit den vier Tugenden von Ewigkeit, Glück, wahres Selbst und Reinheit gleich und zitiert dazu eine Passage aus *Ergänzung zu „Die Worte und Begriffe des Lotos-Sutras“*.<sup>19</sup>

<sup>17</sup> Verschmelzung von Wirklichkeit und Weisheit: Die Verschmelzung der objektiven Wirklichkeit oder Wahrheit und der subjektiven Weisheit, diese Wahrheit zu erkennen, entspricht der dem eigenen Leben innewohnenden Buddhanatur.

<sup>18</sup> In den *Ongi Kuden* (Aufzeichnung der mündlich überlieferten Lehren) heißt es zu „Nam“ (im Japanischen als „*Kimyo*“ übersetzt, wörtlich „sein Leben widmen“) in Nam-Myoho-Renge-Kyo: „*Ki* [von *Kimyo*] heißt Rückkehr zu der ewigen und unveränderlichen Wahrheit, die in der theoretischen Lehre offenbart wurde: *myo* [von *kimyo*] bedeutet, sich nach der Weisheit der wesentlichen Lehre zu richten, die in Übereinstimmung mit den veränderlichen Umständen arbeitet. Widmung ist Nam-Myoho-Renge-Kyo selbst.“ (GZ, 708)

<sup>19</sup> Band 9 der *Ergänzung zu „Die Worte und Begriffe des Lotos-Sutras“* [einem Werk aus dem 8. Jahrhundert, das von einem chinesischen Priester der Tiantai-Schule namens Tao-hsien verfasst wurde] führt aus: „Die vier Anführer, von denen im Sutra berichtet wird, stehen für die vier Tugenden. *Hervorragende Ausübung* steht für wahres Selbst, *Grenzenlose Ausübung* steht für Ewigkeit, *Reine Ausübung* steht für Reinheit und *Friedensstiftende Ausübung* steht für Glück.“ (GZ, 751)

**IKEDA:** Man kann sagen, dass die vier Tugenden einen Lebenszustand bezeichnen, der ewig währt (Ewigkeit), sicher (wahres Selbst), frisch (Reinheit) und heiter (Glück) ist.

**MORINAKA:** In *Das Erbe des letztendlichen Gesetzes des Lebens* sagt der Daishonin, die Kräfte der fünf Elemente Erde, Wasser, Feuer, Wind und Himmel [Raum] seien Funktionen der fünf Schriftzeichen von Nam-Myoho-Renge-Kyo und „viele Wohltaten, die die Bodhisattvas aus der Erde bringen.“ (vgl. DG 1, 138)<sup>20</sup>

**IKEDA:** Die Bodhisattvas aus der Erde zeigen die dem Leben innewohnende Kraft; sie beschützen alle Lebewesen und die ganze Welt und befreien sie vom Leiden.

**MORINAKA:** Der Daishonin sagt auch, dass „die großen Bodhisattvas der theoretischen Lehre wie Monju [Manjushri] und Miroku [Maitreya] Anhänger der Bodhisattvas aus der Erde“ seien. (*Das Wahre Objekt der Verehrung*, DG 1, 230) Was bedeutet das?

**IKEDA:** Diese Bodhisattvas kann man als Stellvertreter für verschiedene konkrete Funktionen der immanenten Lebenskraft ansehen, die sich in ihnen manifestiert. In Japan ist bekannt, dass *Manjushri* die Weisheit symbolisiert; *Maitreya*, der auf Chinesisch „Der Mitfühlende“ oder „Der mitfühlende Geehrte“ heißt, ist Symbol des Mitgefühls.

Der Daishonin sagt, dass alle anderen größeren und kleineren Bodhisattvas der theoretischen Lehre und die Bodhisattvas aus anderen Ländern nicht in die Luft gehoben werden, sondern „am Boden bleiben“. Diese Bodhisattvas könnte man als Vertreter verschiedener altruistischer Ausübungen oder anderer Handlungen ansehen, die dazu dienen, die Erleuchtung aller Menschen entsprechend ihrer jeweiligen Umstände zu fördern.

Da es unendlich viele dieser Bodhisattvas gibt, können sie nicht alle im Gohonzon dargestellt werden; dennoch schließt der Gohonzon alle ihre Wohltaten mit ein.

**MORINAKA:** Der Daishonin sagt, dass die Buddhas der anderen Welten der zehn Richtungen ebenfalls „am Boden bleiben“. Diese Buddhas der zehn Richtungen sind Emanationen Shakyamunis. Es sind Buddhas des manifesten Körpers, die Shakyamunis Geist weiter tragen und die Lehre in ihren jeweiligen Ländern entsprechend der Fähigkeit der Menschen lehren.

**IKEDA:** In gewisser Hinsicht könnte man sagen, dass jeder einzelne der Buddhas aus den Welten der zehn Richtungen einen Teil von Shakyamunis Lehre symbolisiert. Entsprechend der jeweiligen Umstände und Fähigkeiten der Menschen lehren sie Teilaspekte des Mystischen Gesetzes, der vollkommenen Wahrheit. Dies könnte man als Lehre „in Übereinstimmung mit dem Herzen der anderen“ bezeichnen.

<sup>20</sup> Der Daishonin schreibt: „Die Funktion von Feuer ist es, zu verbrennen und Licht zu geben. Die Funktion von Wasser ist Schmutz fortzuspülen. Der Wind bläst Staub hinweg und haucht Leben in Pflanzen, Tiere und Menschen. Die Erde nährt die Gräser und Bäume, und der Himmel spendet nährnde Feuchtigkeit. Auch Myoho-Renge-Kyo funktioniert auf diese Weise. Es sind viele Wohltaten, die die Bodhisattvas aus der Erde bringen.“ (DG 1, 138)

**SAITO:** In *Der Wahre Aspekt des Gohonzons* sagt der Daishonin nach einer Beschreibung der zahllosen Wesen der Zehn Welten:

„Im Gohonzon wohnen alle Buddhas, Bodhisattvas und großen Heiligen, wie auch die acht Gruppen der fühlenden Wesen der zwei Bereiche<sup>21</sup>, die im ersten Kapitel des Lotos-Sutras erscheinen. Von den fünf Schriftzeichen des Mystischen Gesetzes erleuchtet, zeigen sie ihr erleuchtetes Wesen, das sie in sich besitzen. Das ist das Wahre Objekt der Verehrung.“ (DG 1, 122)

**IKEDA:** Jedes dieser Wesen der Zehn Welten, die sich vor dem Mystischen Gesetz des Schatzturmes versammelt haben, verkörpert einen Teil der Funktion des Mystischen Gesetzes. Erleuchtet durch das Mystische Gesetz, werden sie als Wesenheiten des Mystischen Gesetzes erkennbar und „zeigen die ihnen innewohnenden würdigen Eigenschaften.“ Das ist die Bedeutung von „seine wahre Natur offenbaren“.<sup>22</sup>

Wenn Sonnenlicht durch ein Prisma scheint, wird es in ein Spektrum vieler Farben von Rot bis Violett gebrochen. Das Sonnenlicht ist die Gesamtheit dieser Farben; jede einzelne Farbe ist Bestandteil dieses Lichtes. Das Sonnenlicht enthält unzählige Farbnuancen. Wenn also die Sonne auf einen Gegenstand scheint, absorbiert dieser einen Teil ihres Farbspektrums und reflektiert einen anderen Teil; dadurch entstehen die unterschiedlichen Farbschattierungen, die wir wahrnehmen.

**MORINAKA:** Ohne Sonnenlicht würde dies nicht funktionieren. Wenn man beispielsweise versucht, das Licht einer Natrium-Lampe, wie es sie in Autobahntunneln gibt, durch ein Prisma zu brechen, erhält man nur ein gelbliches Lichtband. Daher sieht in dieser Art von Licht alles gelb aus. Das Ergebnis ist eine monochrome Szenerie, in der sich die Dinge nicht durch ihre Farbe, sondern nur durch ihre jeweilige Helligkeit unterscheiden.

**IKEDA:** Das Mystische Gesetz ist die „letztendliche Quelle des Lebens“. Sie bringt alles hervor, sie umfängt alles. Was durch das Sonnenlicht dieses allumfassenden Mystischen Gesetzes erleuchtet wird, erstrahlt in reicher Individualität. Der Daishonin erklärt, dass *myo* (von *myoho* oder Mystisches Gesetz) drei Bedeutungen hat: *öffnen, vollständig ausgestattet sein und wiederbeleben*.<sup>23</sup> Der Nutzen des Gohonzons

<sup>21</sup> Acht Gruppen und fühlende Wesen der zwei Bereiche: Wesen aus der Versammlung bei der Zeremonie in der Luft. Die „zwei Bereiche“ – die Welt der Habgier und der materiellen Beschränkungen – sind zwei Unterteilungen der dreifachen Welt, d. h. die Welt der unerleuchteten Wesen der sechs Pfade. Die „acht Gruppen“ bezieht sich auf die acht Arten nicht-menschlicher Lebewesen oder acht Arten von Wächtern, oft als Hüter der Versammlungen bei Predigten des Buddhas beschrieben.

<sup>22</sup> „Seine wahre Natur offenbaren“: Durch die Weisheit des Buddhas das wahre Wesen aller Phänomene oder des Lebens erleuchten und sichtbar machen; die Verschmelzung von Weisheit und Realität.

<sup>23</sup> In *Das Daimoku des Lotos-Sutras* erläutert der Daishonin, dass das Zeichen *myo* drei Bedeutungen hat: *vollständig ausgestattet sein, öffnen und wiederbeleben*. (DG 3, 17, 19, 27) *Vollständig ausgestattet sein* bedeutet, dass das Daimoku des Lotos-Sutras die letztendliche Quelle aller Dinge ist und alle Wohltaten enthält. *Öffnen* heißt, dass das Chanten von Daimoku der Schlüssel dazu ist, das Lagerhaus der Wohltaten zu öffnen. *Wiederbeleben* bedeutet, dass durch diese Wohltaten selbst diejenigen die Buddhaschaft verwirklichen können, die man dazu bislang nicht für fähig hielt.

schließt natürlich diese drei Funktionen mit ein. Der Gohonzon (Nam-Myoho-Renge-Kyo) hat die Kraft, die Buddhanatur in allen Menschen zu öffnen; er enthält alle Wohltaten und umfasst alle Fähigkeiten; und er hat die belebende Kraft, die Menschen von negativem Karma und Elend zu befreien. Er hat kurzum die Kraft, allen zu ermöglichen, ihr höchstes Potenzial zu entfalten. Er ist die Lehre von Vitalität und Leben.

**MORINAKA:** In dem Dialog mit Ihnen, Herr Ikeda, sagte der indische Gelehrte Dr. Lokesh Chandra<sup>24</sup> über die Zeremonie in der Luft:

„Die Zeremonie in der Luft mit dem Schatzurm im Mittelpunkt bezeichnet eine einzigartige Doktrin des Lotos-Sutras. Shakyamuni, der Buddha der Gegenwart und *Viele Schätze*, ein Buddha aus der unendlichen Vergangenheit, werden als vollständig gleichwertig dargestellt.

Dies symbolisiert die ewige Wahrheit und das unendliche Glück und Wohlergehen, welche sich im Leben jedes Einzelnen zeigen. Zusätzlich steht dies für das Prinzip der *Verwirklichung der Buddhaschaft in der gegenwärtigen Form*.

Nichiren Daishonin hat das Lotos-Sutra nicht nur gelesen, sondern auch erfahren und in die Tat umgesetzt. Mit seinem Leben hat er bewiesen, dass die fünf Schriftzeichen des Daimoku (Nam-Myoho-Renge-Kyo) tatsächlich der direkte Weg zur Verwirklichung der Buddhaschaft sind.

Der Schatzurm des Buddhas *Viele Schätze* dient dazu, nicht nur die einzelnen Lehren aus dem Lotos-Sutra zu verdeutlichen, sondern vor allem hervorzuheben, wie überlegen alle Lehren und der Geist dieses Sutras sind. Daher ist der Schatzurm das Daimoku; er ist das Sutra selbst.“<sup>25</sup>

**IKEDA:** Das ist sehr tiefsinnig.

In der vertikalen Ebene symbolisiert der Schatzurm die *drei Existenzen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft*; in der horizontalen Ebene symbolisiert er das Gesetz, das eins mit dem Buddha ist und das ganze Universum durchdringt.<sup>26</sup> Wenn wir diesem Schatzurm gegenüberstehen, sollten wir uns an seiner erhabenen Höhe orientieren und danach streben, uns selbst grenzenlos weiter zu entwickeln.

**SAITO:** Der japanische Experte für Ästhetik, Toshio Takeuchi, sagte im Hinblick auf die Bedeutung dieses Turms: „Ein Turm, der zu schwindelnder Höhe aufragt, erhebt die Herzen derjenigen, die ihn betrachten und läutert ihre Gedanken zu reiner Spiritu-

<sup>24</sup> Dr. Lokesh Chandra: Direktor der Internationalen Akademie für Indische Kultur. Sohn von Dr. Raghu Vira, einer Autorität im Sanskrit. Dr. Chandra verfügt über ein breitgefächertes Wissen über Buddhismus und andere Themen und ist Verfasser zahlreicher Werke.

<sup>25</sup> Lokesh Chandra und Daisaku Ikeda, *Toyo no Tatsugaku o Kataru* (Dialog über östliche Philosophien), Tokio, Daisan Bummeisha, 2002, S. 305. Bislang nur auf Japanisch erschienen.

<sup>26</sup> Der Schatzurm erscheint im 11. Kapitel des Lotos-Sutras und wird mit einem Umfang von 250 *Yojanas* und einer Höhe von 500 *Yojanas* als sehr riesig geschildert. Das *Yojana* ist eine antike indische Maßeinheit und entspricht etwa 7 km.



alität. Daher ist er von unschätzbare Qualität.“<sup>27</sup> Der Turm ist ein Symbol dafür, wie die Realität des eigenen Lebens einem höheren Ideal entgegenstrebt.

**IKEDA:** Der Schatzturm hat sein Fundament in den Tiefen der Erde und ragt hoch in den Himmel über die Saha-Welt hinauf. Dies symbolisiert das Auftauchen aus der ewigen Quelle oder Grundlage dieser Welt, das Durchlaufen der harten Realität in diesem Reich des Leidens sowie den Aufstieg in die Zukunft und die Verwirklichung erhabener Ideale.

Dr. Soorya B. Shakya aus Nepal<sup>28</sup> – der übrigens angeblich von Shakyamunis Clan abstammt – erklärt die Zeremonie in der Luft als Symbol für den unermesslichen Lebenszustand des Buddhas. Er sagt, in dessen „Zeit der Gegenwart“ seien sowohl die „Welten der zehn Richtungen der Vergangenheit“ als auch die „Welten der zehn Richtungen der Zukunft“ eingeschlossen. Diesem Wissenschaftler zufolge übersteigt der Buddhazustand Zeit und Raum. Wenn wir also zu der Dimension erwachen, die in der Zeremonie in der Luft geschildert wird, befähigt uns das, alles zu erreichen – so Dr. Shakya.

**SAITO:** Dr. Margarita I. Vorobyova-Desyatovskaya aus dem St. Petersburger Zweig des Instituts für Orientalische Studien an der Russischen Akademie der Wissenschaften, eine weltweit anerkannte Gelehrte auf dem Gebiet des Lotos-Sutras, ist der Ansicht, dass im Kapitel *Lebensspanne* ein Lebenszustand erläutert wird, der mit dem Buddha verschmolzen ist. Sie beschreibt dies als zeitübergreifendes Konzept, in dem die Energie des Universums zu unserer eigenen Energie wird. Sie vermutet, dass der Lebenszustand, in dem man dieses Einssein mit dem Universum verspürt, im Lotos-Sutra als „Ewigkeit“ dargestellt ist.

**IKEDA:** Die Zeremonie in der Luft ist ein „Bereich, der die Dimensionen von Zeit und Raum übersteigt“. Zeit und Ort der Zeremonie sind nicht historisch definiert. Und gerade deshalb können wir zu jeder Zeit und an jedem Ort an der Zeremonie in der Luft teilnehmen.

Indem wir zum Gohonzon beten, der auf Grundlage der Zeremonie in der Luft eingeschrieben wurde, werden wir im gegenwärtigen Augenblick eins mit dem ewigen und universellen Leben. Wir können einen Lebenszustand öffnen, in dem wir von dort, wo wir gerade sind, das ganze Universum erfassen können. Durch unsere tägliche Praxis des Gongyo und Chanten von Daimoku können wir hier und jetzt an der ewigen Zeremonie in der Luft teilnehmen. Wir können den Schatzturm in uns selbst, in unseren täglichen Handlungen und unserem Leben erstrahlen lassen. Das ist das Wunder des Gohonzons. Ein prachtvoller „Kosmos“ des Lebens eröffnet sich uns, und die Realität erweist sich als eine Welt der Schaffung von Werten.

<sup>27</sup> Toshio Takeuchi, *To to Hashi – Gijyutsubi no Bigaku* (Türme und Brücken: Die Ästhetik technischer Schönheit), Tokio: Kobundo, 1971, S. 119

<sup>28</sup> Dr. Soorya B. Shakya: führender nepalesischer Gelehrter und Vize-Kanzler der Universität Tribhuvan; 1999 im Alter von 74 Jahren verstorben.

## Zum grundlegenden Gesetz erwachen

**SAITO:** Das grundlegende Mystische Gesetz, das Shakyamuni und alle Buddhas zu ihrem Objekt der Verehrung machten, wird im Gohonzon graphisch dargestellt.

**IKEDA:** Wir haben dies bereits erwähnt.<sup>29</sup> Es gibt dazu auch ein Gedicht, das Shakyamuni selbst verfasst hat, nachdem er die Erleuchtung erlangt hatte. Dieses Gedicht besagt, dass er ein Buddha wurde, indem er erkannte, wie die „Sonne“ des innewohnenden Mystischen Gesetzes in seinem Leben erstrahlte und mit seinem eigenen Leben identisch war.

**MORINAKA:** Ein Abschnitt daraus lautet:

„Wenn der Dharma wahrhaftig in einem Ausübenden erscheint,  
der fortwährend ernsthaft meditiert,  
hat der Ausübende zu dieser Zeit die Macht des Bösen zerstört  
und verharrt in Frieden.  
Er ist wie die Sonne, die am Himmel scheint.“

**IKEDA:** Unmittelbar bevor er diesen Zustand der Erleuchtung erreichte, erwachte Shakyamuni zu dem Gesetz der *abhängigen Entstehung* [der Tatsache, dass alles miteinander verbunden und unauflöslich in ein Netz von kausalen Beziehungen verflochten ist] und verwirklichte die Auslöschung karmischer Beziehungen, die aus Unwissenheit entsteht. Infolge dessen lösten sich alle seine Zweifel und Illusionen auf. Er erreichte diesen Seinszustand, indem er den Dharma oder das Gesetz<sup>31</sup> zeigte: das grundlegende Mystische Gesetz.

**SAITO:** Es scheint einen engen Zusammenhang zu geben zwischen der Auslöschung karmischer Beziehungen, die aus Unwissenheit entstehen, und der Manifestierung des Mystischen Gesetzes.

Es gibt die Aufzeichnung eines Sutras, in dem Shakyamuni sagt, dass jeder, der die abhängige Entstehung erkennt, den Dharma erkennt, und jeder, der den Dharma erkennt, die *abhängige Entstehung* erkennt.<sup>32</sup>

<sup>29</sup> Siehe Kapitel 8

<sup>30</sup> Engl. Fassung aus dem Japanischen übersetzt. Koshiro Tamaki, *Bukkyo no Kontei ni Aru Mono* (Die Grundlagen des Buddhismus) (Tokio: Kodansha, 1982), S. 15

<sup>31</sup> Der Vers geht weiter: „Wenn der Dharma wahrhaftig in einem Ausübenden erscheint/der fortwährend ernsthaft meditiert/werden zu diesem Zeitpunkt alle seine Zweifel und Illusionen verschwinden/denn er hat das Gesetz der abhängigen Entstehung verstanden“, und „Wenn der Dharma wahrhaftig in einem Ausübenden erscheint/der fortwährend ernsthaft meditiert/werden zu diesem Zeitpunkt alle seine Zweifel und Illusionen verschwinden/denn er hat die Auslöschung aller Arten karmischer Beziehungen verwirklicht.“ (ebd.)

<sup>32</sup> Vgl. *The Middle Length Sayings (Majjhima-Nikaya)*, Übers. von I. B. Horner, The Pali Text Society, Oxford, 1995, Bd. 1, S. 236 f. Ähnliche Ausdrücke finden sich in anderen Sutras. *Samyutta Nikaya* (Sammlung) enthält den Abschnitt: „Wer den Dharma sieht, sieht mich [den Buddha]. Wer mich sieht, sieht den Dharma.“ Auch

**IKEDA:** *Karmische Beziehungen, die aus Unwissenheit entstehen* bezieht sich auf den Kreislauf des Leidens von Geburt und Tod verursacht durch fundamentale Begierden oder den eigennützigen Wunsch nach Selbsterhalt, was mit „einem Pfeil, der die Herzen der Menschen durchbohrt“ verglichen wird. Damit sind karmische Beziehungen gemeint, die aus der uns eigenen Unwissenheit oder Illusion entstehen, d. h. aus der fundamentalen Dunkelheit des Lebens. Es bezieht sich auch auf die drei Pfade von irdischen Begierden, Karma und Leiden<sup>33</sup> und das Umherwandern in den sechs Pfaden.

Fundamentale Unwissenheit oder Illusion lassen irdische Begierden entstehen, die wiederum in der Anhäufung negativen Karmas verschiedener Art münden und uns in einem Kreislauf gefangen halten, in dem wir uns von einem Leidenszustand zum nächsten bewegen. *Karmische Beziehungen auslöschen, die aus Unwissenheit entstehen* heißt, dieser Bewegung an ihrem Ursprung ein Ende zu setzen. Dazu müssen wir die karmischen Beziehungen, die diesen Kreislauf erhalten, auslöschen und uns von ihnen befreien. Der Schlüssel dazu liegt in der Rückkehr zum Mystischen Gesetz.

Im Gegensatz zur fundamentalen Dunkelheit oder Unwissenheit entspricht das Mystische Gesetz der Dharmatur oder der grundlegenden Erleuchtung. Während die Ursachen und Bedingungen des Leidens im Kreislauf von Geburt und Tod in den drei Pfaden von irdischen Begierden, Karma und Leiden zu finden sind, liegt der Weg zur Verwirklichung der Buddhaschaft in den drei Tugenden Dharmakörper, Weisheit und Freiheit.<sup>34</sup>

Wir erwachen zum Gesetz (und nehmen dadurch unseren Dharmakörper wahr), wir zeigen Weisheit (und enthüllen dadurch unsere Weisheit) und wir gewinnen grundlegende Befreiung von Leiden (und erreichen dadurch Freiheit). Schließlich beenden wir unsere Wanderschaft durch die Leiden von Geburt und Tod, der wir uns seit der Zeit ohne Anfang unterworfen haben und erlangen den Lebenszustand eines Buddhas, der mit den vier Tugenden Ewigkeit, Glück, Wahres Selbst und Reinheit ausgestattet ist.<sup>35</sup>

im *Prasannapada* (Candrakirtis Kommentar zu Nagarjunas *Mulamadhyamika-karika*) heißt es: „Wer die abhängige Entstehung sieht, sieht den Dharma. Wer den Dharma sieht, sieht den Buddha.“ (In der englischen Vorlage nach japanischen Quellen übersetzt.)

<sup>33</sup> Drei Pfade von irdischen Begierden, Karma und Leiden: Diese werden Pfade genannt, weil einer zu dem anderen führt. Irdische Begierden, die Gier, Ärger, Dummheit, Arroganz und Zweifel einschließen, führen zu Handlungen, die schlechtes Karma schaffen. Die Wirkung dieses schlechten Karmas äußert sich in Leiden. Das Leiden verstärkt irdische Begierden, die zu weiteren törichten Taten führen, die wiederum schlechtes Karma und Leiden hervorbringen. Einmal in diesem Kreislauf gefangen, sind die Menschen dazu bestimmt, in den niederen Bereichen der Existenz zu leiden, die als die sechs Pfade bekannt sind. Auf diese Weise wird eine sich selbst generierende kausale Beziehung aufrechterhalten; die drei Pfade hindern jemanden daran, die Buddhaschaft zu verwirklichen.

<sup>34</sup> Drei Tugenden: Dharmakörper, Weisheit und Freiheit; drei Eigenschaften des Buddhas. Dharmakörper bedeutet die Wahrheit, die der Buddha verinnerlicht hat oder wahrer Aspekt des Lebens; Weisheit ist die Fähigkeit, diese Wahrheit zu erkennen und Freiheit ist der Zustand der Freiheit von den Leiden von Geburt und Tod.

<sup>35</sup> Vier Tugenden: vier edle Eigenschaften des Lebens eines Buddhas – Ewigkeit, Glück, Wahres Selbst und

**MORINAKA:** In *Über die Verwirklichung der Buddhaschaft in diesem Leben* erklärt der Daishonin, wir müssten „zu der mystischen Wahrheit erwachen, die schon immer in (...) [unserem] Leben vorhanden war“ (DG 1, 43), um uns von den Leiden aus Geburt und Tod zu befreien. Er sagt, der einzige Weg zur Verwirklichung dessen ist, Myoho-Renge-Kyo zu chanten.<sup>36</sup>

**SAITO:** In *Über das erstmalige Hören der Lehre des Buddhafahrzeugs* sagt der Daishonin:

„Wir Lebewesen haben seit zahllosen Äonen in der Vergangenheit die drei Pfade [irdische Begierden, Karma und Leiden] verkörpert. Weil wir jetzt dem Lotos-Sutra begegnet sind, sind die drei Pfade selbst zu den drei Tugenden [Dharmakörper, Weisheit, Freiheit] geworden.“<sup>37</sup> (GZ, 983)

In derselben Schrift führt er das Prinzip *Gift in Medizin verwandeln*<sup>38</sup> an, das Nagarjuna in seiner *Abhandlung über die Große Perfektion von Weisheit* dargelegt hat. Auch wenn unser Leben in den drei Pfaden von irdischen Begierden, Karma und Leiden verstrickt ist, können wir, so sagt er, in unserer gegenwärtigen Form die drei Tugenden von Dharmakörper, Weisheit und Freiheit erwerben und die Buddhaschaft verwirklichen, wenn wir das Mystische Gesetz annehmen.<sup>39</sup>

**IKEDA:** Wenn wir an das grundlegende Mystische Gesetz glauben, wird es in uns sichtbar und unser Lebenszustand verändert sich im Kern. Die karmischen Beziehungen,

Reinheit. Diese beschreiben das Wesen des Lebens eines Buddhas, das rein und ewig ist, und in dem sich das Wahre Selbst zeigt und man absolutes Glück genießt. „Ewigkeit“ bedeutet, dass das Wesen des Buddhas unwandelbar und ewig ist. „Glück“ bezeichnet einen Zustand der Ruhe, der alles Leiden transzendiert. „Wahres Selbst“ heißt, dass die Buddhanatur die uns immanente Natur und Wahrheit ist. „Reinheit“ bedeutet Freiheit von Illusionen oder irreführenden Verhalten.

<sup>36</sup> „Wenn Sie sich von den Leiden aus Geburt und Tod befreien wollen, die Sie seit aller Ewigkeit erduldet haben und die höchste Erleuchtung in diesem einen Leben erlangen wollen, müssen Sie zu der mystischen Wahrheit erwachen, die schon immer in Ihrem Leben vorhanden war. Diese Wahrheit ist Myoho-Renge-Kyo. Das Chanten von Myoho-Renge-Kyo ermöglicht es Ihnen deshalb, die mystische Wahrheit in sich selbst zu erfassen.“ (DG 1, 43)

<sup>37</sup> *Über das erstmalige Hören der Lehre des Buddhafahrzeugs:* Diese Schrift richtet sich an Toki Jonin und wurde von dem Daishonin im Februar 1278 in Minobu verfasst. Nichiren Daishonin beginnt mit einer Erläuterung der Bedeutung und dem Nutzen des erstmaligen Hörens des Mystischen Gesetzes – dem Buddhafahrzeug, das die Lehre für die Verwirklichung der Buddhaschaft ist. Liegt noch nicht in deutscher Übersetzung vor.

<sup>38</sup> *Gift in Medizin verwandeln:* Prinzip, nach dem irdische Begierden und Leiden durch die Kraft des Gesetzes zu Nutzen und Erleuchtung werden können. Dieser Satz findet sich bei Nagarjuna in der *Abhandlung über die Große Perfektion von Weisheit*, in der ein Arzt beschrieben wird, der Gift in Medizin verwandeln kann. Die Allegorie des „Großartigen Arztes“ wird benutzt, weil das Lotos-Sutra die Möglichkeit zur Verwirklichung der Buddhaschaft auch den Menschen der zwei Fahrzeuge – Shravakas und Pratyekabuddhas – eröffnet, denen dies nach den anderen Sutras verwehrt war.

<sup>39</sup> Der Daishonin schreibt: „Als er das Schriftzeichen *myo* von *myoho* (Mystisches Gesetz) interpretiert, sagt Bodhisattva Nagarjuna, dass [das Lotos-Sutra] wie ein großartiger Arzt ist, der Gift in Medizin verwandeln kann. Gift in Medizin verwandeln heißt, die drei Pfade von irdischen Begierden, Karma und Leiden in die drei Tugenden von Dharmakörper, Weisheit und Emanzipation zu verwandeln.“ (GZ, 984)

die aus Unwissenheit entstehen, werden ausgelöscht, während das Mystische Gesetz unser Leben bereichert und auch in unsere Umgebung mit einfließt. Die Welt wird auf einer grundlegenden Ebene verändert. Das ist die Basis für den Nutzen des Gohonzon.

**MORINAKA:** Bei der Zeremonie in der Luft sind Wesen der Zehn Welten anwesend, die vom Licht des Mystischen Gesetzes erleuchtet sind. Dies ist sehr wichtig, denn es bedeutet, dass die Lebewesen ihre Identität als Wesenheiten des Mystischen Gesetzes unabhängig von der Art ihrer Leiden offenbaren können, vom Leiden erlöst werden und durch die Wohltaten des Gohonzons die Erleuchtung erlangen.

### Warum der Daishonin für den Gohonzon Schriftzeichen verwendete

**SAITO:** In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* bezeichnet der Daishonin den Gohonzon als eine „Darstellung dieses Buddhas [aus dem Kapitel *Lebensspanne*]“ (DG 1, 231). Der Daishonin schuf weder eine Statue noch ein Gemälde, sondern ein Schriftzeichen-Mandala [chinesische und Sanskrit-Zeichen]. Warum hat er Ihrer Meinung nach den Gohonzon als Schriftzeichen-Mandala gestaltet?

**IKEDA:** In *Das Öffnen der Augen von hölzernen und gemalten Bildnissen* weist der Daishonin darauf hin, dass zu den 32 Merkmalen des Buddhas auch die reine und weitreichende Stimme gehört. Von diesen 32 Merkmalen ist die Stimme als einzige unsichtbar. Folglich können weder hölzerne noch gemalte Darstellungen den Buddha in seiner Gesamtheit darstellen. (DG 3, 29 f.) Das Herz verfügt über einen großen Reichtum und transzendiert Zeit und Raum. Eine so konkrete Abbildung wie eine Statue oder ein Gemälde kann das Herz des Buddhas auf keinen Fall vollständig wiedergeben.

**MORINAKA:** Das ewige Gesetz existiert ganz sicher, wenn es auch unsichtbar ist. Da es sich nicht einfach visuell durch ein Bild darstellen lässt, benutzte der Daishonin die Schrift.

**IKEDA:** Auch würdigt jede Person ein Gemälde oder eine Skulptur auf andere Weise. Es entspricht menschlicher Neigung, sich von der äußeren Form oder einem bestimmten Ausdruck, mit dem uns etwas erscheint, gefangen nehmen zu lassen. Dies behindert jedoch das Verständnis der Wahrheit, die sich hinter der äußeren Form verbirgt.

**SAITO:** Am Ende konzentriert man sich gar auf äußerliche Unterschiede, beispielsweise ob die Figur männlich oder weiblich, jung oder alt, dick oder schlank ist.

**IKEDA:** Es ist äußerst schwierig, das ewige und universelle Gesetz in einem Gemälde oder Holzschnitt darzustellen. Um für alle Menschen das ewige Gesetz, das eins ist mit dem Buddha, auszudrücken und seine Verbreitung zu gewährleisten, hat der Daishonin es nicht als Bild, sondern in Schriftform dargestellt. Darin liegt eine tiefe Bedeutung.

**MORINAKA:** Wenn man ein Schriftstück sieht, liegt es natürlich nahe, den Verfasser und die Bedeutung der Worte zu berücksichtigen. Wir sind gezwungen, über den Urheber und dessen Haltung oder Absicht nachzudenken.

**IKEDA:** Worte und Schrift bringen uns zur Geisteshaltung und „Ursache“. Malerei und Skulptur dagegen lenken unsere Aufmerksamkeit auf die „Wirkung“.

**MORINAKA:** Natürlich sind wir von der Schönheit eines vollendeten Gemäldes oder einer Skulptur fasziniert, doch denken wir nur selten über die geistige Verfassung des jeweiligen Künstlers nach. Erst in der modernen Zeit ist ein starkes Interesse an den Kunstschaffenden entstanden. Viele Komponisten und Künstler des Mittelalters sind schlicht anonym.

**SAITO:** Was also Ursache und Wirkung angeht, drücken hölzerne oder gemalte Bildnisse Wirkungen aus. In Hinblick auf sichtbare und unsichtbare Eigenschaften sind sie lediglich Ausdruck des Sichtbaren.

**IKEDA:** Daher könnte solch ein Objekt niemals vollständig Nam-Myoho-Renge-Kyo ausdrücken, das fundamentale Gesetz, das sämtliche Ursachen (Ausübungen) und Wirkungen (Tugenden) einschließt. Dagegen kann man die unsichtbaren Eigenschaften eines Herzens oder Geistes mit Worten sehr wohl ausdrücken. Der Daishonin sagt: „Die Empfindungen unseres Herzens können durch Worte ausgedrückt und vermittelt werden.“ (GZ, 153) Worte können mittels Schrift festgehalten und übermittelt werden. Durch die Sutras wird das Herz des Buddhas aufgezeichnet und übermittelt.

Schrift ist ein Ausdruck des Herzens und des Geistes. Daher übernimmt das geschriebene Wort die Funktion des Buddhas, für alle Zeit die Menschen zur Erleuchtung zu führen. Der Daishonin sagt: „Der Buddha rettet die Menschen durch das geschriebene Wort“ (GZ, 153) und „Letztendlich sind die Sutras geschriebene Worte. Einem Kommentar von Tiantai zufolge sind Worte die Lebensquelle aller Buddhas durch die drei Existenzen hindurch.“ (GZ, 381) Der Daishonin verkündet außerdem: „Die reine und weitreichende Stimme des Buddhas, die einst verschwand [in der Zeit nach seinem Tod] ist wieder in der sichtbaren Form des Textes erschienen, um den Menschen Nutzen zu bringen.“ (*Das Öffnen der Augen von hölzernen und gemalten Bildnissen*, DG 4, 33)

**SAITO:** Nach dem Tode des Buddhas erfüllt das geschriebene Wort die Funktion des Buddhas, alle Menschen zur Erleuchtung zu führen.

**IKEDA:** In *Das Öffnen der Augen von hölzernen und gemalten Bildnissen* erläutert der Daishonin jedoch, dass selbst Geschriebenes sich nach Erhabenheit oder Tiefe unterscheiden kann. Wir unterscheiden Sutras, die ihre Lehren „in Übereinstimmung mit dem Herz der anderen“ darlegen und dabei die Fähigkeiten der Menschen berücksichtigen, und Sutras, die „in Übereinstimmung mit dem Herz des Buddhas“ dargelegt werden und unmittelbar die wahre Absicht des Buddhas enthüllen.

In der zweiten Hälfte von *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* erörtert der Daishonin die Methode zur korrekten Errichtung des Objekts der Ver-

ehrung für die Verbreitung im Späten Tag. Dabei wendet er aus genau diesem Grund eine fünffache Analyse auf Grundlage der drei Stufen von Vorbereitung, Offenbarung und Weitergabe<sup>40</sup> an, um die wahre Absicht des Buddhas zu verdeutlichen. Dies ist die so genannte *fünffache Sicht der Offenbarung*.<sup>41</sup>

### Der Ausdruck der Zehn Welten im eigenen Leben

**IKEDA:** Der Daishonin erkannte das ihm selbst innewohnende fundamentale Mystische Gesetz und verwendete die Zeremonie in der Luft, um den Kosmos seines eigenen Lebens graphisch darzustellen. Diese Darstellung ist das Mandala des Gohonzon, der die Zehn Welten verkörpert.

In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* endet der Daishonin mit der Bemerkung:

„Tiefes Mitgefühl für jene zeigend, die das Juwel von ichinen sanzen [Dreitausend Bereiche in einem einzigen Lebensmoment] nicht kennen, hüllte der wahre Buddha es in den einzigen Satz Nam-Myoho-Renge-Kyo, mit dem er dann die Hälse derjenigen schmückte, die im Späten Tag leben.“ (DG 1, 244)

Nichiren Daishonin verkörperte den grundlegenden Samen bzw. die Ursache für die Verwirklichung der Buddhaschaft im Gohonzon von Nam-Myoho-Renge-Kyo der dreitausend Bereiche in einem einzigen Lebensmoment, den er der gesamten Menschheit verlieh. Wenn wir diesen Gohonzon annehmen und an ihn glauben, werden wir fähig, das Mystische Gesetz in unserem eigenen Leben zu erkennen.

Josei Toda, der zweite Präsident der Soka Gakkai, erläuterte die Zeremonie in der Luft wie folgt:

„Der großartige und mystische Lebenszustand der Buddhaschaft ist latent in unserem eigenen Leben vorhanden. Die Kraft und Eigenschaften dieses Lebenszustandes übersteigen unsere Vorstellungskraft und lassen sich nicht mit Worten

<sup>40</sup> Drei Stufen von Vorbereitung, Offenbarung und Weitergabe: bezieht sich auf die „drei Abteilungen eines Sutras“; ein dreigeteiltes Format, das zur Interpretation von Sutras gebräuchlich war und auf Tao-an (312-385) aus China zurückgehen soll.

<sup>41</sup> *Fünffache Sicht der Offenbarung:* In *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* erklärt der Daishonin, dass man die Essenz des Buddhismus, die in der Lehre des Kapitels Lebensspanne enthalten ist, findet, indem man die Methode drei Abteilungen von Vorbereitung, Offenbarung und Weitergabe auf fünf Körper der Lehre anwendet: 1) alle Lehren Shakyamunis, 2) das dreifache Lotos-Sutra (das Sutra der unermesslichen Bedeutung, das Lotos-Sutra und das Sutra der umfassenden Weisheit), 3) die theoretische Lehre (erste Hälfte) des Lotos-Sutras, 4) die wesentliche Lehre (zweite Hälfte) des Lotos-Sutras und 5) die im (16.) Kapitel *Lebensspanne* des Lotos-Sutras enthaltene Lehre. Er beabsichtigte dabei aufzuzeigen, dass Nam-Myoho-Renge-Kyo die wahre Lehre ist, die im Späten Tag des Gesetzes ausgeübt und verbreitet werden soll.

beschreiben. Dennoch können wir diesen Zustand in unserem eigenen Leben sichtbar machen. Die Zeremonie aus dem *Schatzturm*-Kapitel [des Lotos-Sutras] erklärt, dass wir tatsächlich den latenten Zustand der Buddhaschaft in unserem eigenen Leben manifestieren können.“<sup>42</sup>

Unser Leben ist ein prächtiger Schatzturm, aber es ist schwer, diese Wahrheit zu erkennen. Sie zu erkennen heißt „den Schatzturm zu sehen“<sup>43</sup>, und der „Spiegel“, der uns dazu befähigt, ist die Zeremonie im *Schatzturm*-Kapitel.

Im späten Zeitalter nach dem Tod des Buddhas wird die wahre Lehre jedoch nicht mehr angewandt, und die Menschen verstehen die symbolische Bedeutung der Zeremonie in der Luft nicht mehr. Aus diesem Grund errichtete der Daishonin den Gohonzon, in dem er die Zeremonie aus dem *Schatzturm*-Kapitel verwandte. Er stellte das fundamentale Gesetz von Nam-Myoho-Renge-Kyo als „klaren Spiegel“ dar, mit dem wir die wahre Natur unseres Lebens erkennen können.

Dieser Gohonzon, wie die Schatzturm-Zeremonie selbst, ermöglicht es, die Welt der Buddhaschaft im Leben jedes Menschen und dem ganzen Land sichtbar werden zu lassen. Wenn wir im Späten Tag des Gesetzes mit dem Gohonzon als unserem klaren Spiegel daran glauben, dass dieser sich ausdehnende Kosmos des Lebens in uns selbst existiert, können wir in uns diesen weiten und grenzenlosen Zustand öffnen. Dadurch können wir die Wurzel allen Leids auslöschen und ewiges, unzerstörbares Glück aufbauen.

**SAITO:** Der Schlüssel zur Umsetzung in die Praxis liegt dabei in dem Prinzip von *Den Gohonzon anzunehmen ist bereits die Betrachtung des eigenen Herzens*, d. h. Erleuchtung. Wie Sie letztes Mal erklärten, ist die Glaubenshaltung, sich nicht um das eigene Leben zu sorgen, ein entscheidender Aspekt beim Annehmen des Gohonzons.

## Die Lehre zur Rettung der Menschen in einer „Zeit des Konflikts“

**MORINAKA:** Am Ende von *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* erläutert der Daishonin, dass die Bodhisattvas aus der Erde erscheinen und das Objekt der Verehrung errichten werden:

„Jetzt ist, wenn die Bodhisattvas aus der Erde in diesem Land erscheinen und auf der Erde das höchste Objekt der Verehrung errichten, welches Buddha Shakyamuni der wesentlichen Lehre darstellt, wie er dem ursprünglichen Buddha dient. Dieses Objekt der Verehrung erschien zu keiner Zeit in Indien oder China.“ (DG 1, 243)

<sup>42</sup> Josei Toda, *Josei Toda Zenshu* (Gesammelte Schriften Josei Todas), Tokio: Seikyo Shimbunsha 1986, Bd. 6, S. 275  
<sup>43</sup> „Den Schatzturm sehen“: der wörtliche Titel des Kapitels *Das Erscheinen des Schatzturms* aus dem Lotos-Sutra.



**IKEDA:** Natürlich ist Nichiren Daishonin der Vorläufer der Bodhisattvas aus der Erde, von denen er spricht, und er ist es, der den Gohonzon errichtet hat. Unter diesem Aspekt ist das „jetzt“ sehr wichtig. Der Daishonin charakterisiert es anhand eines Zitats des Großen Lehrers Dengyo als „Zeit des Konflikts“. Der Daishonin interpretiert die „Zeit des Konflikts“<sup>44</sup> unter Bezug auf die Zeit, in der er lebt, um auf die zwei Katastrophen *innere Unruhen* und *Invasion von der westlichen See*, die sich jetzt ereignen (vgl. DG 1, 243) hinzuweisen.

**SAITO:** Dabei handelt es sich um die Katastrophen, die er in *Die Errichtung des Wahren Gesetzes für Frieden im Land* (1260) vorhergesagt hatte. Die Katastrophe der inneren Unruhen trat im Februar 1272 ein<sup>45</sup>, ein Jahr, bevor der Daishonin *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* verfasste. Die Katastrophe der ausländischen Invasion, auf die er sich mit den Worten „Invasion von der westlichen See“ bezieht, meint die Invasion Japans durch die Mongolen.

**IKEDA:** Dass die Bodhisattvas aus der Erde erscheinen und das Objekt der Verehrung in einer „Zeit des Konflikts“ errichten, ist an sich schon ein vielsagender Beweis für die Tatsache, dass Buddhismus eine Lehre für Frieden und das Glück der Menschen ist.

Konflikte drücken sich in zweifacher Brutalität aus. Zum einen verletzen sie unmittelbar das Leben. Zweitens zermartern sie die Herzen der Menschen und zerstören menschliche Bindungen. Beides ist das Werk von „Teufeln“, die den „Kosmos“ oder die harmonische Ordnung des menschlichen Lebens zerstören. Krieg ist abscheulich. Er ist roh und grausam. In solch einer „Zeit des Konflikts“ errichten die Bodhisattvas aus der Erde den Gohonzon für die Rettung aller Menschen.

Wir haben zu einem früheren Zeitpunkt die Beziehung zwischen der äußeren Form bzw. dem Format des Gohonzons und der Zeremonie in der Luft besprochen. Ich möchte dies noch einmal betonen. Der Gohonzon schließt alle Wesen der Zehn Welten mit ein. Betrachten wir die Zeremonie in der Luft, sind alle Teilnehmer der Versammlung ohne Ausnahme in der Zeremonie in der Luft mit eingeschlossen.

Die vorläufigen Lehren, die vor dem Lotos-Sutra dargelegt wurden, schließen nicht nur die Wesen der sechs Pfade und der zwei Fahrzeuge (Shravakas und Pratyekabuddhas) aus, sondern schließlich sogar die Bodhisattvas. Sie lassen die neun Welten

<sup>44</sup> In *Die hervorragenden Prinzipien des Lotos-Sutras* schreibt der Große Lehrer Dengyo: „Wenn wir vom Zeitalter sprechen, [wird die Verbreitung der wahren Lehre beginnen] zu der Zeit, wenn der Mittlere Tag des Gesetzes endet und der Späte Tag sich auftut, in einem Land östlich von T'ang und westlich von Katsu, unter Menschen, die von den fünf Unreinheiten befleckt sind und in einer Zeit des Konflikts leben. Das Sutra sagt: ‚Da Hass und Neid schon zu Lebzeiten des Buddhas im Übermaß vorhanden sind, wie viel schlimmer wird es in der Welt nach seinem Tode sein?‘ Es gibt guten Grund für diese Aussage.“ (DG 1, 243) T'ang bezieht sich auf China und Katsu auf eine Tungusische Nation, die im 6. und 7. Jahrhundert Nordost-China und Nordkorea beherrschte. Mit „ein Land östlich von T'ang und westlich von Katsu“ wird nach alten Landkarten Japan bezeichnet.

<sup>45</sup> Bezieht sich auf ein Ereignis, das als „Hojo Tokisuke-Unruhe“ bekannt ist und bei dem Hojo Tokisuke, ein älterer Halbbruder des Regenten Hojo Tokimune, Ränke schmiedete, um die Macht zu ergreifen. Tokimune erfuhr jedoch von dem Komplott und vereitelte es, indem er Tokisuke töten ließ.

als verabscheuungswürdig erscheinen. Das Lotos-Sutra vertritt genau den gegenteiligen Ansatz.

**MORINAKA:** Es gibt wirklich Religionen, die nur „Auserwählte“ oder eine erlesene Gruppe von Menschen retten wollen.

**IKEDA:** Die Darstellung des Gohonzons vermittelt die Würde und Erhabenheit, die allen Menschen gemeinsam ist. Der Gohonzon (Nam-Myoho-Renge-Kyo) hat die Kraft, Zusammenwirken und Harmonie zu schaffen und Getrenntsein und Konflikte aufzulösen. Er hat die Kraft, die Menschen der sechs Pfade zu retten, die am meisten leiden. Die Bodhisattvas aus der Erde bringen diese Kraft hervor.

Der Daishonin sagt: „Schließlich werden diese Katastrophen unvermindert andauern, wenn wir nicht zeigen, dass diese Lehre die höchste ist.“ (*Die Behandlung von Krankheit*, DG 3, 279) Entsprechend lautet der Auftrag an die Bodhisattvas aus der Erde, den Kampf zwischen der teuflischen Natur und der Buddhanatur unter allen Umständen zu gewinnen. Wenn die Bodhisattvas aus der Erde nicht über das Böse triumphieren, wird die Welt für immer in einem Kreislauf des unablässigen Bösen gefangen bleiben. Wenn wir über das Böse siegen, erscheint die Dharmanatur, und eine harmonische Welt der *Einheit von Gut und Böse*<sup>46</sup> wird verwirklicht.

**SAITO:** Den im Gohonzon enthaltenen Devadatta können wir als Ermahnung verstehen, über die teuflische Natur des Lebens zu triumphieren.

**IKEDA:** Richtig. Es heißt, Devadatta sei wegen seines Misstrauens und Hasses, seiner Eifersucht und Arroganz anderen gegenüber lebendig in die Hölle gefallen. In anderen Religionen würde jeder, der deren Stifter bitter bekämpft und sogar zu töten versucht hätte, auf ewig verdammt werden. Das strahlende Licht des Mitgefühls des Lotos-Sutras dagegen scheint sogar auf den leidenden Devadatta, der in die Hölle gefallen ist.

**SAITO:** In dem ersten Kapitel *Einleitung* des Lotos-Sutras geht ein Lichtstrahl von einem Haarbüschel zwischen Shakyamunis Augenbrauen aus und erhellt die Welten der zehn Richtungen wie ein Scheinwerfer. Dieses Licht erreicht sogar die Hölle der unaufhörlichen Leiden.

**IKEDA:** In der *Aufzeichnung der mündlich überlieferten Lehren* sagt der Daishonin: „Das Licht aus dem Haarbüschel ist Nam-Myoho-Renge-Kyo.“ (GZ, 712) Weil dieses Licht alle Bereiche in den Zehn Welten erhellt, bedeutet dies, dass „die Wesen der Zehn Welten alle gleichzeitig die Buddhaschaft verwirklichen können.“ (ebd.) Er stellt außerdem fest: „Daraus muss ich den Schluss ziehen, dass dieser Abschnitt [über den Lichtstrahl] ‚der bis in die Avichi-Hölle hinabreicht‘ bedeutet, dass der Buddha sein Licht erstrahlen lässt, um Devadatta zur Buddhaschaft zu führen.“ (ebd.)

**MORINAKA:** Der Daishonin erläutert, dass der Lichtstrahl, der sogar bis in die Hölle der

<sup>46</sup> *Einheit von Gut und Böse:* Das Prinzip, dass Gut und Böse nicht voneinander zu trennen und zu unterscheiden sind, sondern allen Phänomenen innewohnen. Folglich ist der Samen oder das Potenzial des Guten auch in der bösesten Person und in üblen Umständen vorhanden.

unaufhörlichen Leiden hinabreicht und es den Wesen dort ermöglicht, die Buddhaschaft zu verwirklichen, für die Kraft des Daimokus steht, den Verstorbenen Nutzen zu bringen. (vgl. ebd.)

Das führt uns zu der Frage, ob Shakyamuni Devadatta seine Bosheit verziehen hat. **IKEDA:** Shakyamuni hat Devadatta seine bösen Taten unnachgiebig vorgeworfen. Daran besteht kein Zweifel. Gerade indem wir das Böse anprangern, können wir böse Menschen dazu bringen, ihre Augen zu öffnen. Denn das Hören von Stimmen, in denen die Gerechtigkeit des Mystischen Gesetzes widerhallt, bewirkt die Aktivierung der Buddhanatur, die im Herzen eines bösen Menschen schlummert. Doch weil das Herz eines solchen Menschen mit einer dicken, versteinerten Kruste der Unwissenheit überzogen ist, wird eine schwache Stimme es nicht erreichen. Eine tadelnde Stimme, die das Böse streng zur Rechenschaft zieht, ist erforderlich, um diese harte Kruste zu durchbrechen und die Buddhanatur erstrahlen zu lassen.

**SAITO:** So verhielt es sich mit den vier Arten von Gläubigen, die Bodhisattva *Niemals Verachtend* unaufhörlich verfolgten. Weil Bodhisattva *Niemals Verachtend* fort fuhr, ihnen Respekt zu erweisen, obwohl sie ihn angriffen, bereuten die vier Arten von Gläubigen schließlich ihre Taten. Der Daishonin erläutert dies in *Die Wahl der Zeit*.<sup>47</sup> Die Ausübung von Bodhisattva *Niemals Verachtend*, andere zu verehren, kommt der Zurückweisung des Bösen gleich.

**IKEDA:** Bodhisattva *Niemals Verachtend* setzte seinen Kampf fort und siegte letzten Endes. Wenn die Gerechtigkeit schweigt, wird das Böse nur umso besser gedeihen. Es ist eine Tat des Mitgefühls, bösen Menschen beharrlich das Übel vorzuwerfen, bis sich in ihnen selbst ein Gefühl des Bedauerns regt.

**MORINAKA:** In Japan wird dies vielfach nicht so gesehen. Aus einer falsch verstandenen Toleranz heraus glaubt man dort, es sei ausreichend, ein einziges Mal auf einen Missstand hingewiesen zu haben.

Weil ihm Shakyamuni selbst unentwegt und kompromisslos seine bösen Taten vorhielt, stieg sogar in Devadatta ein Gefühl der Reue auf. Gemäß der Schrift *Die Wahl der Zeit* konnte Devadatta wegen seines schlechten Karmas jedoch nur „Namu!“ (Hingabe) ausrufen, bevor er in die Hölle des unaufhörlichen Leidens fiel.<sup>48</sup> So richtete Shakyamuni sein Licht auf diese Hölle.

<sup>47</sup> Der Daishonin schreibt: „Jene böartigen und arroganten Mönche, die zu Beginn im Lotos-Sutra geschil­dert werden, bewaffneten sich mit Stöcken und Prügeln und bearbeiteten damit Bodhisattva Fukyo [*Niemals Verachtend*]. Später legten sie jedoch ihre Handflächen aneinander und bereuten ihren Fehler. Devadatta fügte Shakyamuni Buddha eine blutende Wunde zu, doch auf seinem Sterbebett rief er aus: ‚Namu [Hingabe]!‘ Wäre er nur in der Lage gewesen, ‚Namu, Buddha [Hingabe an den Buddha]!‘ zu rufen. Dann wäre ihm das Schicksal erspart geblieben, in die Hölle zu stürzen. Aber die Taten, die er begangen hatte, waren so ernst, dass er nur noch das Wort ‚Namu‘, nicht mehr jedoch das Wort ‚Buddha‘ hervorbringen konnte, bevor er starb. Und zweifellos werden die bedeutenden Priester Japans bald ausrufen wollen: ‚Namu, Nichiren Shonin (Hingabe an den Weisen Nichiren)!‘ Doch aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie dann gerade nur noch so viel Zeit für das eine Wort haben: ‚Namu!‘ Wie kläglich! Wie kläglich!“ (DG 3, 172)

<sup>48</sup> vgl. vorige Fußnote

**IKEDA:** Devadatta ist im Gohonzon nicht nur als die Person dargestellt, die den größten Verrat an Shakyamuni begangen hatte und von extremen Leiden gequält wurde. Im Gohonzon sehen wir vielmehr einen Devadatta, der durch das Licht des Mystischen Gesetzes erleuchtet und ein Ausübender des Gesetzes in der Welt der Hölle wurde. Devadatta hat den einzigartigen Auftrag übernommen, in diesem elenden Bereich Harmonie zu schaffen. Die Buddhaschaft dieser bösen Person öffnet für zahllose andere böse Menschen den Weg zur Verwirklichung der Buddhaschaft.

Wir haben bereits zu einem früheren Zeitpunkt die drei Bedeutungen von *myo* angesprochen. Das Objekt der Verehrung im Buddhismus Nichirens enthält die grundlegende ausgleichende Kraft, die das Ideal unzähliger Religionen ist. Aus genau diesem Grund hat der Daishonin den Gohonzon in einer „Zeit des Konfliktes“, einer Zeit der tiefsten Dunkelheit, eingeschrieben.

**SAITO:** In Japan, dem Ausgangspunkt und Zentrum für Kosen-rufu – der weiten Verbreitung des Mystischen Gesetzes im Späten Tag –, gibt es eine tiefe Verbindung zwischen „Verbreitung der Lehre“ und „Konflikt“. Der Daishonin schrieb den Gohonzon zur Zeit der Mongolen-Invasion ein, „einer Bedrohung von nie gekanntem Ausmaß in Japan. Auch die Soka Gakkai entstand mitten während der Ereignisse, die zum Zweiten Weltkrieg führten, einer Zeit beispiellosen Konflikts. Josei Toda begann unter den desolaten Bedingungen der Nachkriegszeit mit der Verbreitung des Mystischen Gesetzes. Der Ausgangspunkt oder Kern dieser Verbreitung ist der Gohonzon. Indem er den Schwur seines Meisters und Vorgängers Tsunesaburo Makiguchi einhielt, übernahm Toda entschlossen die Verantwortung, die leidenden Menschen im Nachkriegs-Japan durch das Mystische Gesetz zu retten.

**IKEDA:** Toda begann seine gesamten Bemühungen für Kosen-rufu stets beim Gohonzon. Hierin lag der Schlüssel zu allem. Die Morgendämmerung von Kosen-rufu brach erstmals in der Nacht zum 3. Juli (1945) an, am Tag seiner Entlassung aus dem Gefängnis. Sie begann im Zimmer meines Meisters.

**MORINAKA:** Im Kapitel *Erwachen* in Ihrem Roman *Aufbruch in die Humanität*, der die Geschichte der Soka Gakkai behandelt, beschreiben Sie die Szene wie folgt:

„In dem verdunkelten oberen Stock kniete Toda sich vor den Familienaltar, ein Shikimi-Blatt<sup>49</sup> im Mund. Dann nahm er die Brille ab, ging ganz nahe an den Altar heran, und hing die Gohonzon-Schriftrolle ab. Er führte sie ganz dicht an die Augen und prüfte jedes Schriftzeichen. ‚Ja, ich wusste es. Es ist genauso, wie ich es im Gefängnis gesehen habe. Kein Zweifel.‘ Auf diese Weise vor sich hinmurmeln versicherte er sich, dass die feierliche und geheimnisvolle Zeremonie in der Luft, deren Zeuge er in seiner Gefängniszelle geworden war, tatsächlich im Gohonzon eingeschrieben war. Er fühlte eine große Freude in sich aufsteigen und Tränen ran-

49 Shikimi: immergrüne Pflanze, die traditionell dem Gohonzon als Gabe dargebracht wird.

nen seine Wangen hinab. Seine Hände zitterten. Mit seinem ganzen Sein rief er aus: ‚Gohonzon! Daishonin! Ich, Toda, werde Kosen-rufu verwirklichen!‘

Er fühlte eine helle Flamme in seinem Herzen auflodern, die sein ganzes Sein mit einem strahlenden Licht erfüllte. Nichts konnte diese Flamme zum Erlöschen bringen, die aus eigenem Entschluss zu lodern schien. An diesem Tag wurde in Todas Herzen die unsterbliche, ewige Flamme der Morgendämmerung entzündet, die den Weg zur Verwirklichung von Kosen-rufu weisen sollte.“<sup>50</sup>

**IKEDA:** Josei Toda hat mir oft von diesem Tag erzählt. Er teilte mit mir diese unbändige Freude, die er bei dieser Gelegenheit empfunden hatte.

Das war der Ausgangspunkt für die beispiellose Verbreitung des Gohonzons – in den 700 Jahren nach Nichirens Tod eine unübertroffene Leistung. Wegen Todas Schwur und seinem Wunsch, die Menschen mit dem Gohonzon zum Glück zu führen, hat sich der Geist Nichirens nun in der ganzen Welt verbreitet.

Wie der Daishonin in *Das Objekt der Verehrung zur Betrachtung des Herzens* abschließend feststellt, ist der Gohonzon die Verkörperung des Mitgefühls des Buddhas. Wenn wir jedoch zum Gohonzon beten, ohne konkret für Kosen-rufu tätig zu werden, wird das immense Mitgefühl des ursprünglichen Buddhas nicht unser Leben durchdringen. Wenn wir „denselben Geist wie Nichiren“ haben und „Nichirens Schüler“ werden – wenn wir also mit derselben Entschlossenheit wie Nichiren für Kosen-rufu aufstehen – wird dieses starke Mitgefühl wie ein großer Fluss unser Leben durchströmen.

Der Nutzen des Gohonzons ist unendlich und unerschöpflich. Er ist so groß und grenzenlos, dass die enormen Wohltaten, die wir bereits erfahren haben, nicht einmal ansatzweise damit vergleichbar sind.

Die allergrößte Wohltat des Gohonzons ist die Veränderung des Schicksals der Menschheit, und der Glauben der Soka Gakkai bringt diesen Nutzen hervor.

Die Zeit ist reif für unser Netzwerk der Bodhisattvas aus der Erde, das nun 186 Länder und Regionen [Stand März 2004, A. d. Ü.] erreicht hat, um den wunderbaren wohl-tuenden Nutzen des Gohonzons zu zeigen und die Dunkelheit und Illusionen zu vertreiben, die die Welt umgibt.

<sup>50</sup> Vgl. Daisaku Ikeda, *Aufbruch in die Humanität*, München, Edition Meyster 1989, S. 33; der Text wurde hier der engl. Fassung angeglichen.